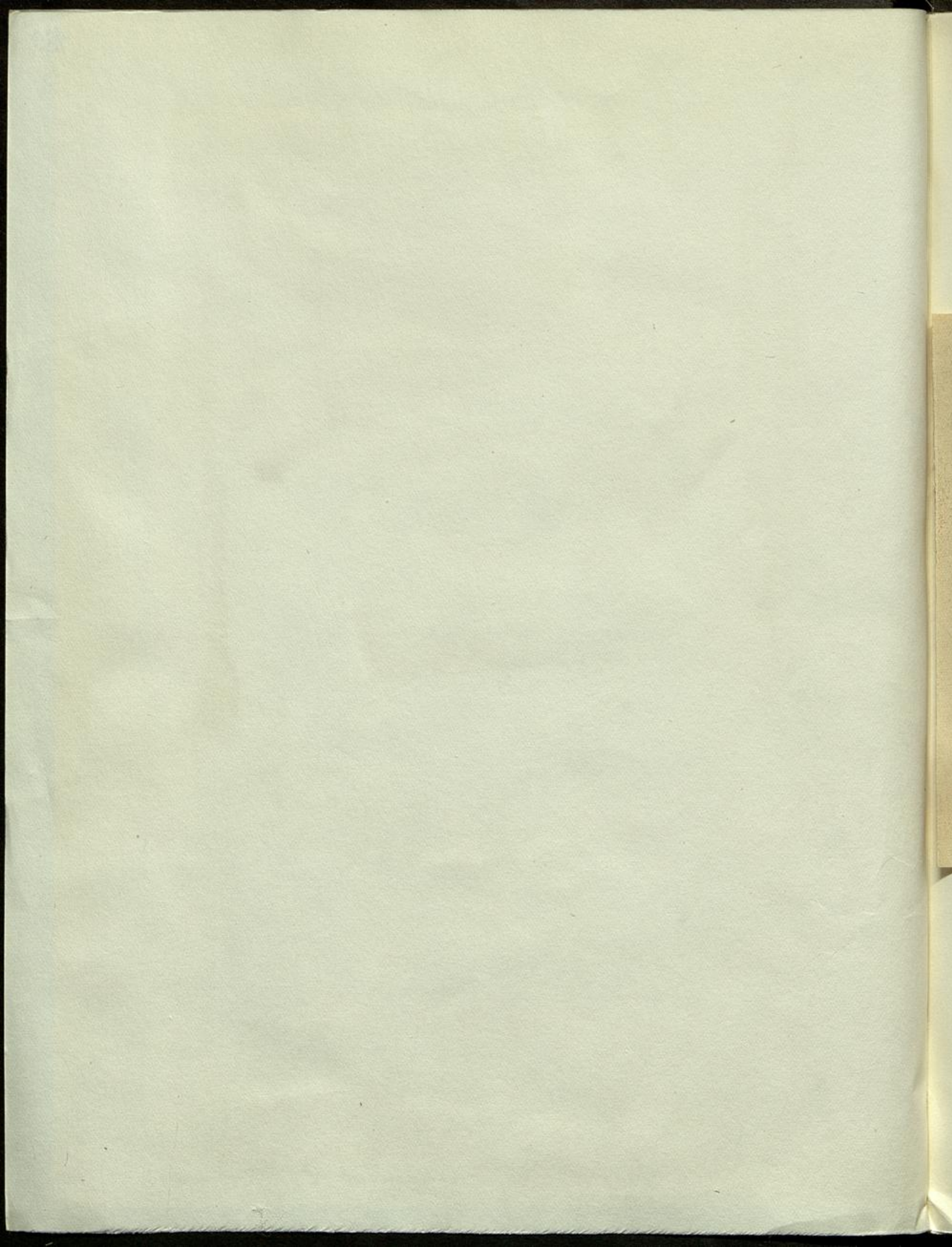


Schober im Liede

Im Schubertjahr, welches uns unter tausend aparten und nur hier zuständigen Erscheinungen die Form eines Schubert-Roulard gebracht hat — eine Spezialität, die schon den Fremdenstrom den Kaffeehäusern zulenkt, wo sie dargeboten wird —; in diesem geweihten Jahr muß noch vor dem unsäglichen Sommer (rette sich wer kann) jeder Wiener sein Scherflein beitragen. So habe ich, außerstande, Sängerteute bei mir zu beherbergen, mich entschlossen, zwar nicht so sehr den Manen des erlauchten Schöpfers zu Ehren, dessen Andenken auf immer mit den Bestrebungen des Wirtsgeschäfts verbunden bleiben wird, aber zum Ruhme einer noch unter uns wirkenden volkstümlichen Gestalt der Devise des Jahres zu huldigen und eine Art Schober-Liederkranz herauszugeben. Das kam so. Der Welt Offenbachs verbunden, fühlte ich mich längst außerstande, dem oft geäußerten Wunsche nach Nestroy-Vorträgen zu entsprechen. Bis eines Tages sämtliche Refrains von Nestroy-Couplets mahnend vor mir aufstanden und jeder einer Reißzange gleich den unmittelbar erlebten Zeitinhalt zu fassen schien. »Sich so zu verstellen, na da gehört was dazu.« — »Dieses G'fühl, ja, da glaubt man, man sinkt in die Erd'« — war es nicht der unüberwindliche Schober, der mich da ansprach, nicht alles mit ihm Erlebte, was da verlangte, zur Strophe zu werden? Und wie die Strophe das Stück nach sich zog, war auch schon der ganze Zyklus da und es war mir eine rechte Erholung im Kampf, wie ich in diesen Nestroy und Offenbach sich einmischen sah. Gegen eine Gestalt, die fortwirkend und fortredend alle satirische Gestaltung übertrifft, vor dem österreichischen Phänomen des Schwächlings, den kein geistiger Hohn und keine politische Macht überwindet, gibt es keine Hilfe als die Musik. Die Wirkung dieses musikalischen Hochgerichts, des Spießbrutenlaufs durch diese Refrains war nicht nur in Wien ungeheuer und in einem Staatswesen, das nicht durch seinen Gestank immunisiert ist, hätte sie hingereicht, ein Schock Polizeipräsidenten zur Strecke zu bringen. Hierzulande kann man halt nichts machen als im Schubertjahr Schobers Liederkranz herauszugeben.

Man findet's ganz natürlich
 kein feines Kunstwerk zu sein



Einst wird man von meinen Siegen sagen. ^{+ v}

Denn das ist ~~ja~~ mein Programm:

Energisch und maßvoll in Julitagen

Hau ich alles zsamm.

Ich geh los auf die Wiener mit Karabiner

und rette den Staat

Und nacher gebrauch ich, Korschamerdiener, ^{h(?) LK}

Ein Rückertzitat.

Und nacher gebrauch ich, Korschamerdiener, ^{LR}

Ein Rückertzitat.

[Ha Rückert euch, zur Monarchie zurück

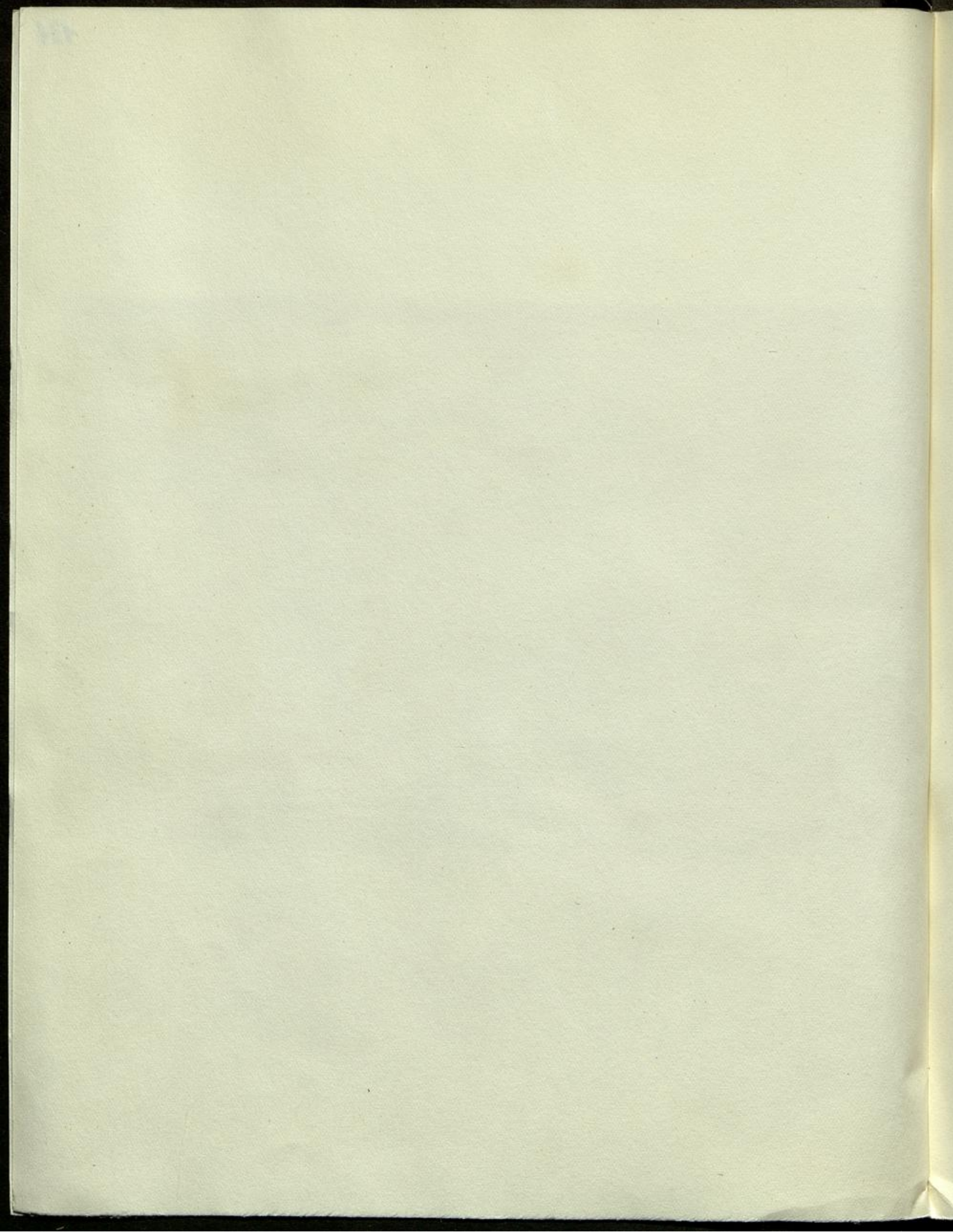
Ich bin der Hort der Republik! :]

Chor

[Ha Rückert ~~euch~~, zur Monarchie zurück ^{H murch}

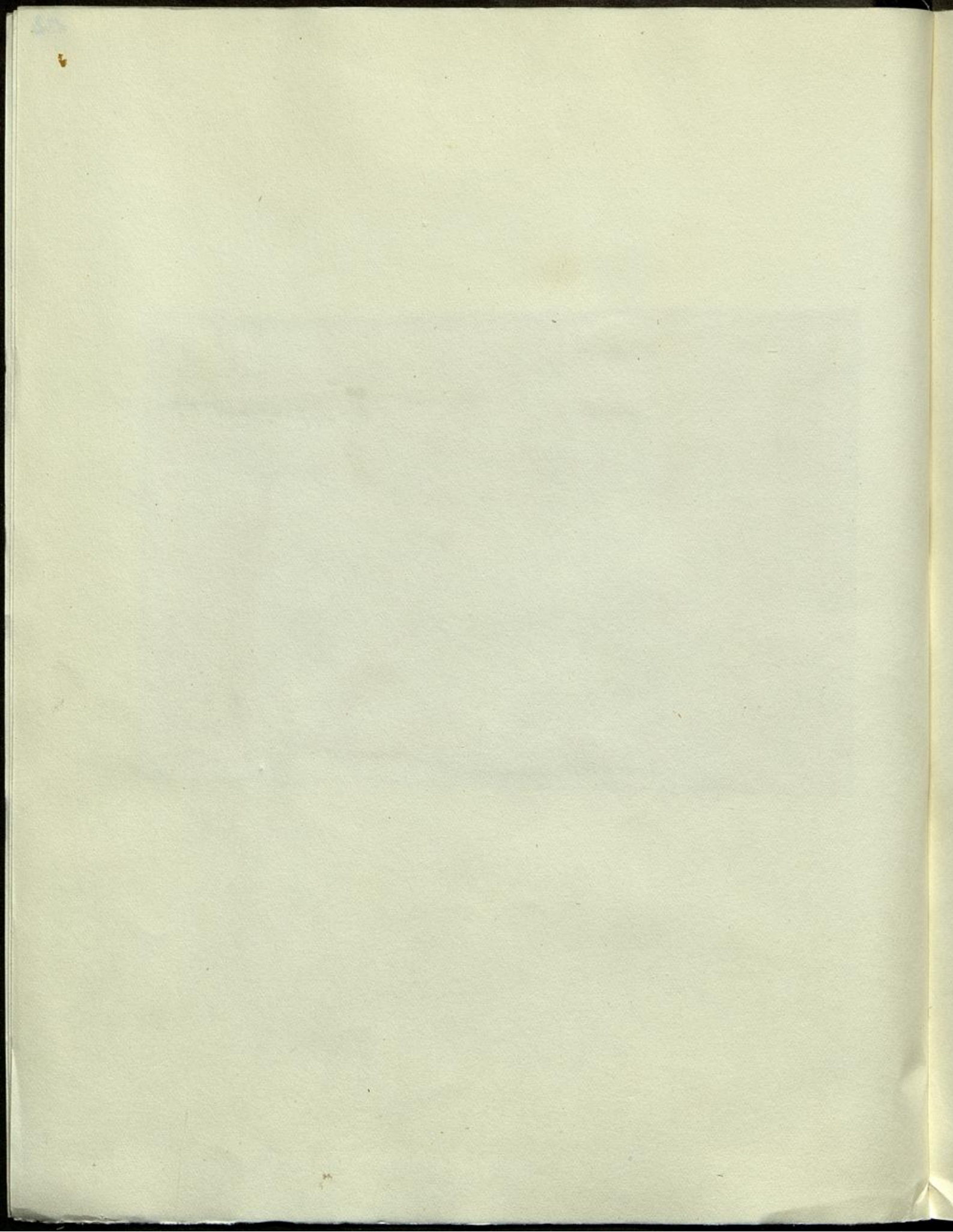
Er ist der Hort der Republik! :]

Hoch die Monarchie! Hoch der Hort der Republik!



Einst wird man von meinen Siegen sagen,
 Denn das ist mein Programm :
 Energisch und maßvoll in Julitagen
 Hau ich alles z'samm.
 Ich geh los auf die Wiener mit Karabiner
 und rette den Staat
 Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
 Ein Rückertzitat.
 Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
 Ein Rückertzitat.
 [: Ha Rückert euch, zur Monarchie zurück
 Ich bin der Hort der Republik! :]
 ! ~~Chor~~
 [: Ha Rückert marsch, zur Monarchie zurück
 Er ist der Hort der Republik! :]
 Hoch die Monarchie! Hoch der Hort der Republik!]

Handwritten notes:
 nicht (mit) sein
 - die Fortsetzung -
 - bündeln -
 bündeln
 (die yill... der... tarap...
) hi... (sind... bündeln)
 [Signature]



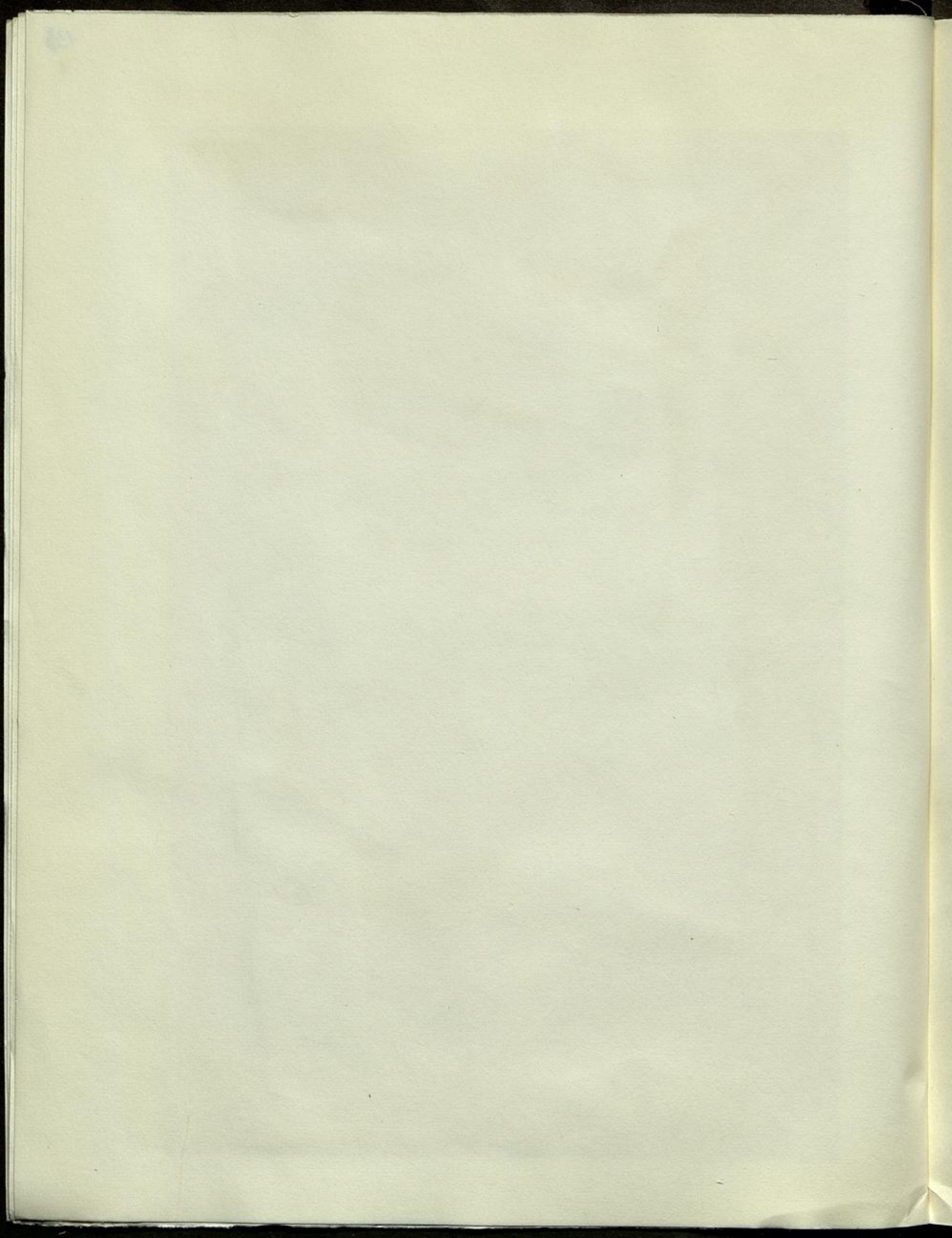
A 76 4

Alles eher als ein Lober,
 Hab' ich manches Wort gewagt.
 Wie Sie wissen, hat Herr Schober
 Mich bis heute nicht geklagt.
 Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
 Schiebt er lieber [[: vor den Rückert :]]
 Mich jedoch zitiert er nicht:
 Nämlich vors Bezirksgericht | /.

Chor

Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
 Schiebt der Schober [[: vor den Rückert :]]
 Doch bekanntlich sagt auch Rückert:
 Klagen wär' die erste Pflicht,
 Wenn man sich nicht lieber drückert
 Vorm Bezirksgericht | /.

Man muss ja klagen!



478

4

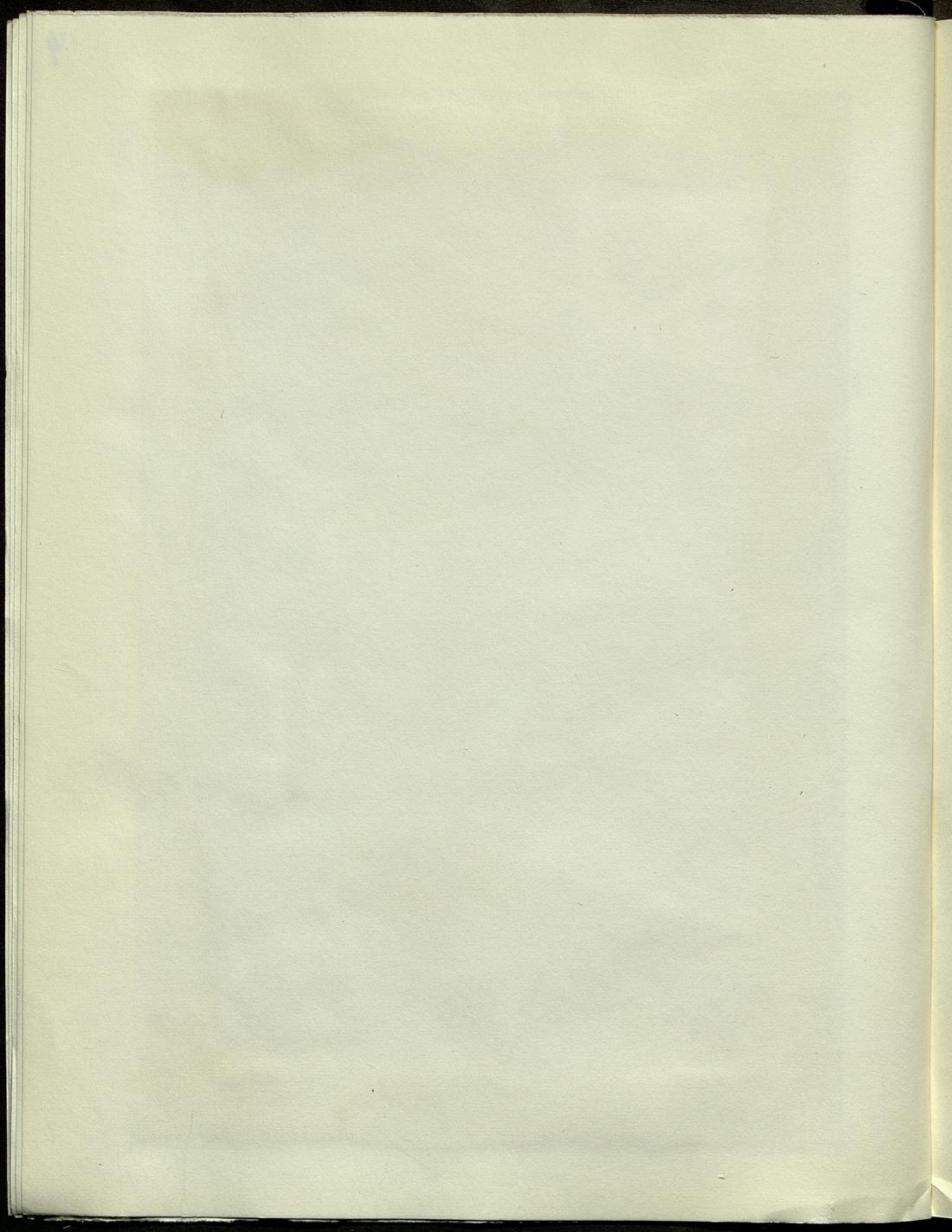
~~der~~ Rückert:
 * Rückert:

Funf Wka ~~mit~~ ~~mit~~

Alles eher als ein Lober,
 Hab' ich manches Wort gewagt.
 Wie Sie wissen, hat Herr Schober
 Mich bis heute nicht geklagt.
 Man zwingt ihn diesbezüglich nicht!
 Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
 Schiebt er lieber [[: vor den Rückert :]]
 Mich jedoch ziliert er nicht:
 Nämlich vors Bezirksgericht.

Chor ~~mit~~

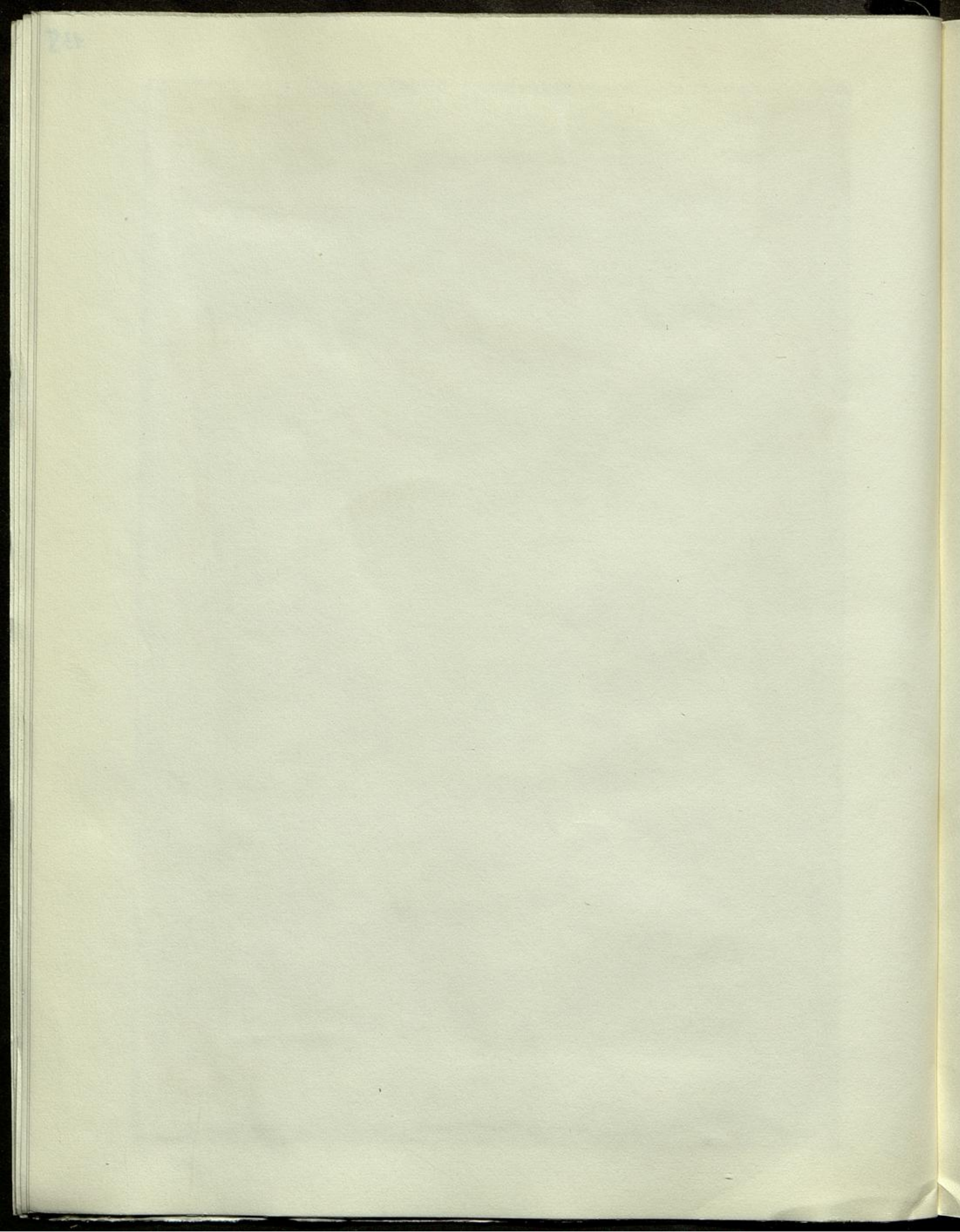
Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
 Schiebt der Schober [[: vor den Rückert :]]
 Doch bekanntlich sagt auch Rückert:
 Klagen wär' die erste Pflicht,
 Wenn man sich nicht lieber drückert
 Vorm Bezirksgericht.



Wini
 got. Kalame / hark. Jue,

Originals in der | ~~der~~ Wini

Ein Original — da geb' ich mein Ehrenwort
 Und sag' nix als Vater Radetzky schau ober —
 Ist unser republikanischer Hort,
 Man weiß schon, der diesbezügliche Schober.
 Er ist nicht von der Stelle zu bringen,
 Wo er die Ordnung stets muß verteidigen,
 Und es wird zwar der Polizei gelingen,
 Aber mir nicht, ihn zu beleidigen.
 Er klagt mich vor dem Gewerbeverein,
 Und da beschleicht mich fürwahr kein Bangen.
 Ich hab's mit den Autodieben gemein,
 Daß man mich bis heute noch nicht gefangen.
 Original, Original, Original, Original, ah . . .
 [Original, Original,
 Was ist er doch für ein Original,
 Ein jedes Wort von ihm ist banal,
 Doch der Hort (als ganzer) ein Original! :]



as
 -ferrin Wien 1: 207

Gondremark
 Ist es denn wahr, man hat gesagt,
 Der Chef der Sicherheit von Wien
 Hat einen Autor nicht geklagt,
 Der ihn der Felonie geziehn.

7

Joseph
 Die Polizei, sie hat verziehn
 Und ließ verziehn den Klagstermin.

Gondremark
 Ist's möglich, daß der Chef dann bleibt?

Joseph
 Weil schön von ihm die Zeitung schreibt,

Baronin
 Ich möchte gern zum Schober gehn,
 Der mir schon manch Zitat geschenkt,
 Mit eignen Augen möcht' ich sehn,
 Wie er die Autodiebe fängt.

Joseph
 Es heißt, daß er von denen hat
 Schon einen Knopf und ein Zitat.

Baronin
 Wie lautet das Zitat denn nur?

Joseph
 Errötend folgt er ihrer Spur.

8

Gontromer's nei!
 (1.4.1919 in der Zeitschrift, die M. ...) art

Ich kenne eine Ordnungsstütze,
 Man rühmt ihm nach ~~so~~ manche Tatt ^{H. 1/2 u. 2. Teil}
 Und daß er diesen Staat beschütze ^{+ Sonstige in manchen Teil}
 Ob früh ob spät durch ein Zitat. ^{+ all (in) über}
 Er glänzt als Hort, der uns verteidigt,
 Im täglich selbstgeschaffnen Schein.
 Allein, wenn man ihn hat beleidigt,
 Geht er vor den Gewerbsverein.
 Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein! ^{+ Chor}

+
 Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur schwere Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

no. 1
Gabrielle
(Tirolienne) etc

Vater Radetzky, schau ober,
Jetzt machst erst dein Glück:
In deinem Lager ist Schober
Der Hort der Republik.

→ b



^{bei}
¹⁰⁷
 (Mey-Hand),

12

Jaab bei
 (Mey 101' für die M. 11) 11

Angriffe von allen Seiten — wann ist man endlich gewillt,
 Zuzugeben, daß er immer nur seine Pflicht hat erfüllt.
 Man darf doch, was da g'schehn ist, nicht übertreiben
 Und wer am Ring spazieren ging, hat sich's selbst zuzuschreiben.
 Und bezüglich der Begünstigung ist er ein reiner Tor;
 Konkrete amtliche Anzeigen lagen nicht vor.
 Was will ich denn haben? Er erfüllt seine Pflicht,
 No und zur Klage zwingen kann ich ihn nicht.
 [: Die Polizei is gar gscheidt
 Sie sorgt für Sicherheit,
 Hat aufs Bezirksg'richt ka Schneid' :]

13 8

Doch auch heut' gibt's noch Wunder, mein Glaube ist stark,
 Und speziell ein Erlebnis ging mir bis ans Mark'
 Also bezüglich des Bekessy — und wer er denn sei
 Das war hieramts bekannt bei der Staatspolizei.

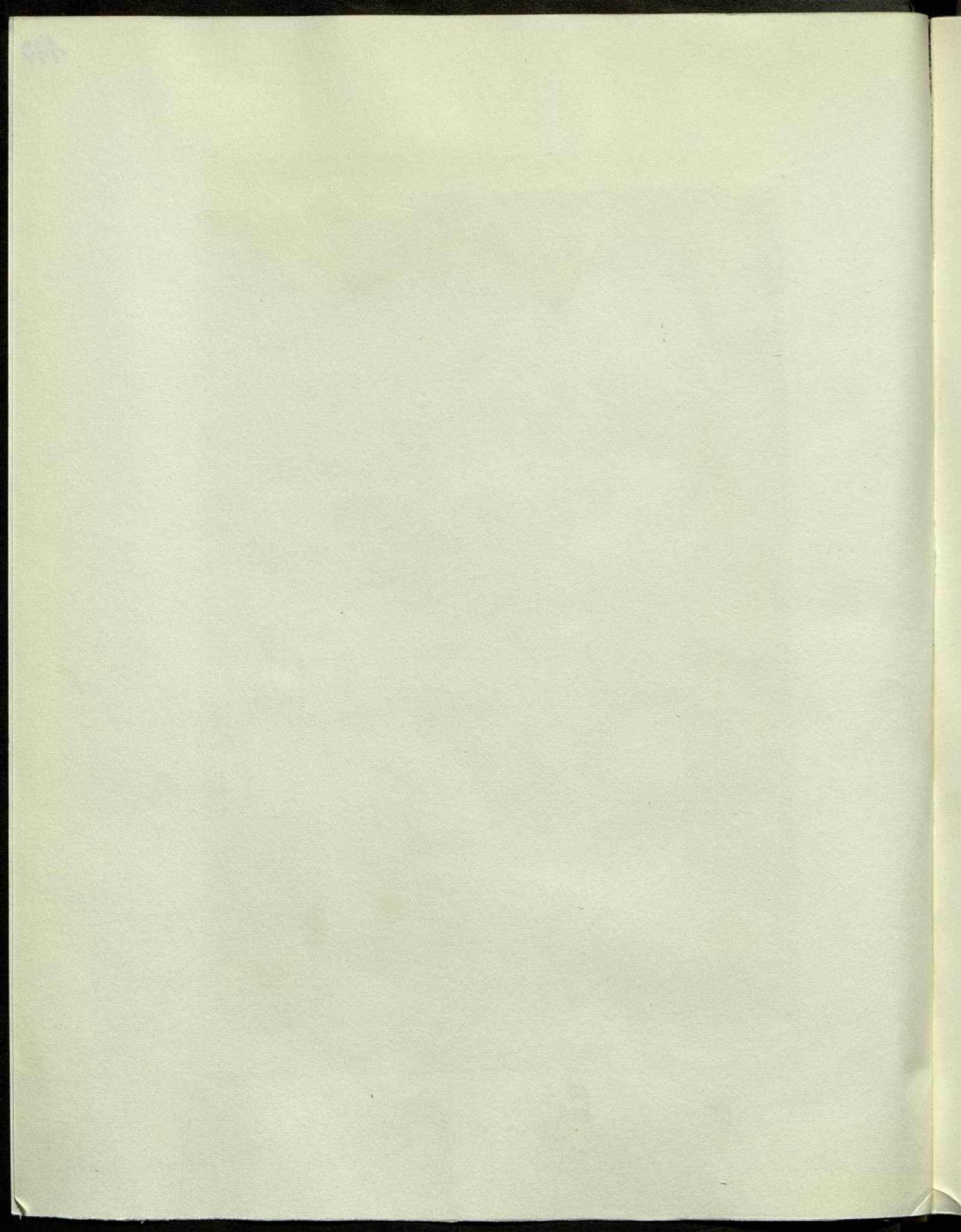
Sie gab ein Attest,
 Daß er erpreßt.

Doch es gibt ein Zitat: heute rot, morgen tot,
 Die Polizei wurde selbst vom Erpresser bedroht.
 Er klopft etwas ungestüm an das Tor —

So attestiert sie ihm halt: 's liegt nix gegen ihn vor.

Also das nenn' ich ein Wunder, da verlier' ich die Sprach' —
 [: Aber/krieg' sie gleich wieder und ich krähe danach! :]

/ij

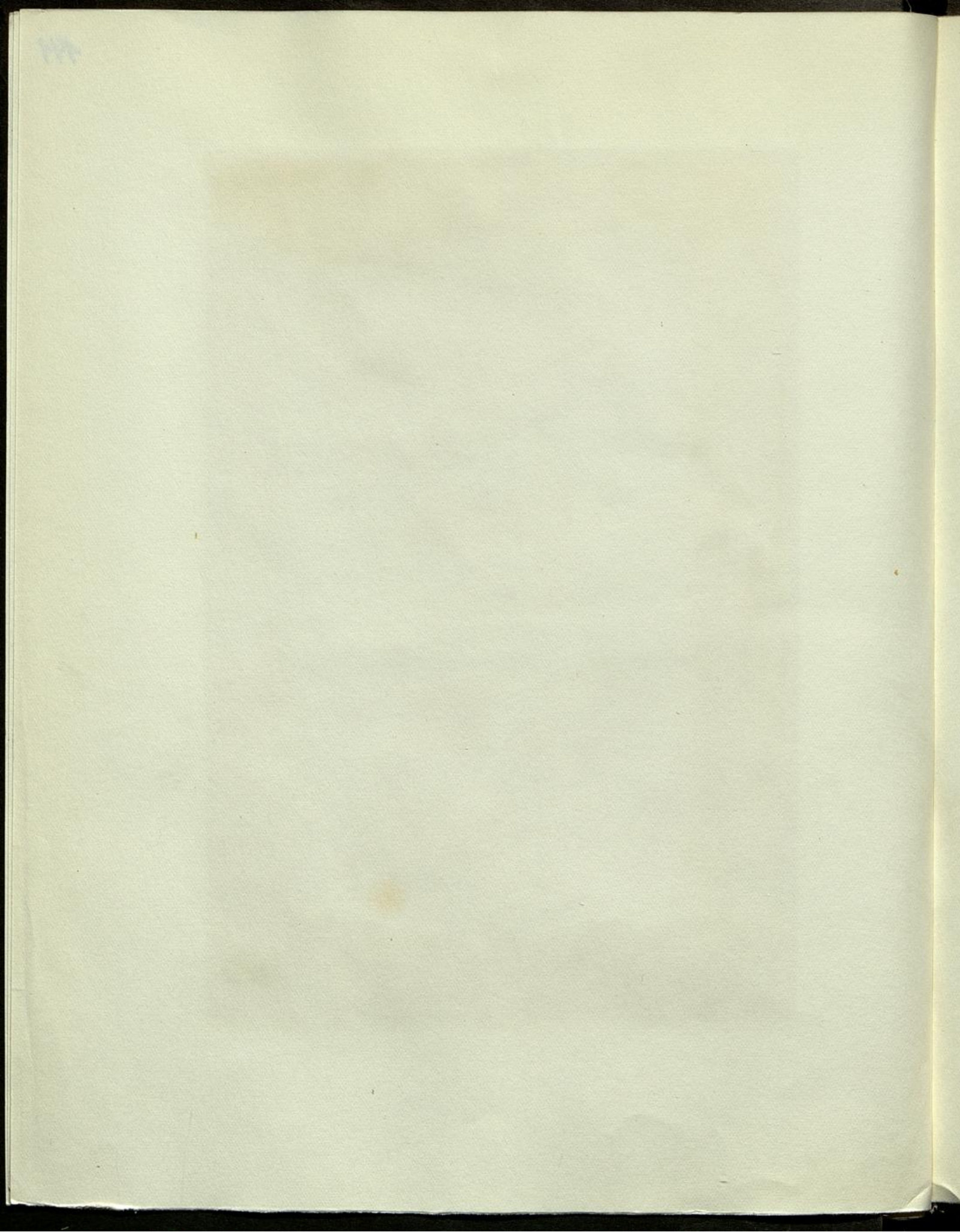


14

In der biblischen Geschichte, das weiß jedes Kind,
Kommt's oft vor, daß ein Stummer die Sprache gewinnt.
Da holt er alles nach und er redt wie zu Fleiß,
Und alle zerspringen, auf die er was weiß.

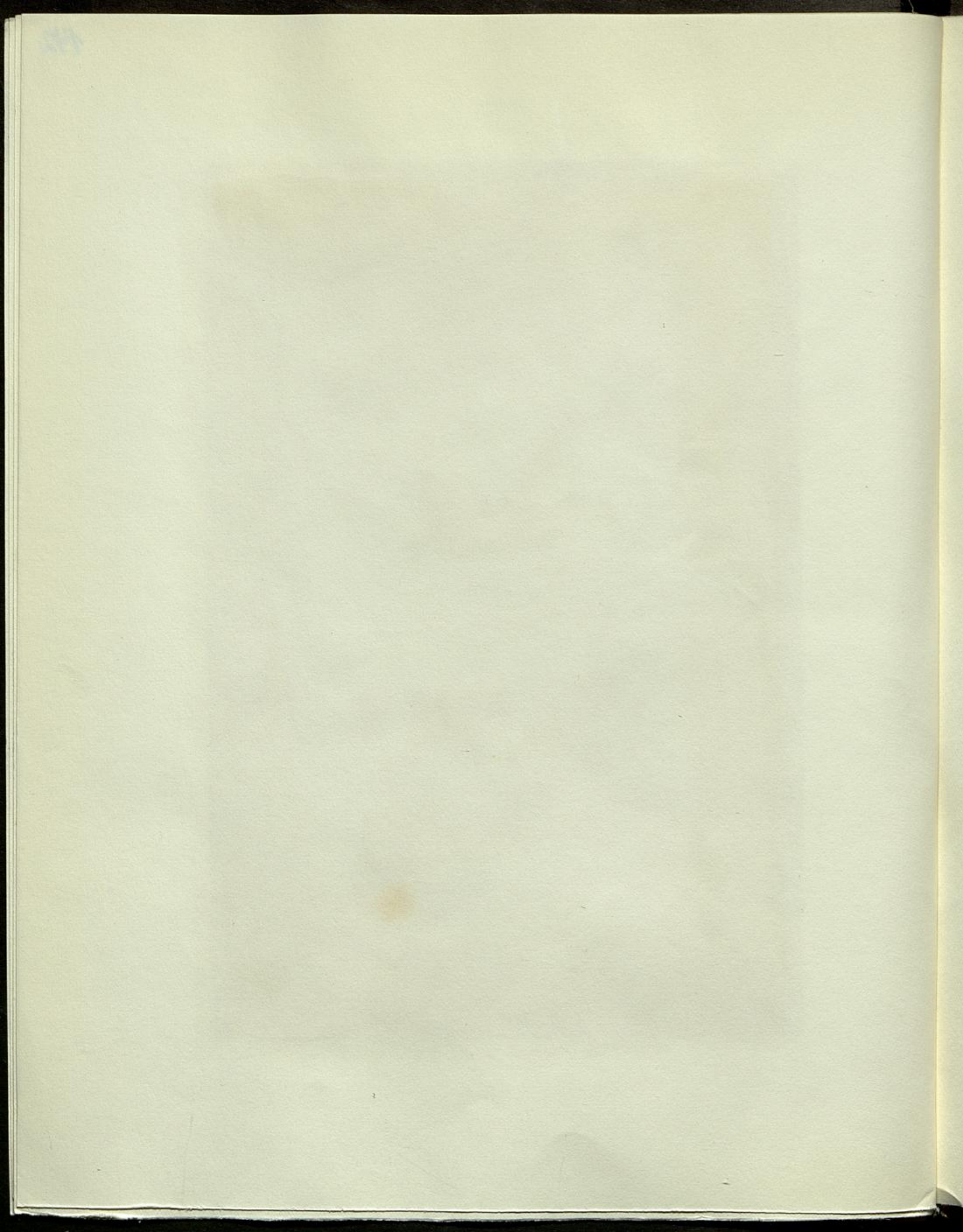
Das hat man unerhört
Für ein Wunder erklärt.

Heutzutag is' verkehrt, da könnt' ich viel drüber sagen.
Denn ich hab' manchem Schwätzer die Rede verschlagen.
Mit Schmuß, mit Zitaten, mit ein'm Kommunique
War er g'schwind bei der Hand, was dran wahr is, wissen S' eh.
Jetzt verstummt er — und man wundert sich schon allgemein:
[: Wenn er schweigt — da muß doch etwas Wahres dran sein! :]



15

Einst kam mir der Einfall! / na ich fiel halt herein! / - 7' L-
 Es könnt' einer helfen, Wien von der Pest zu befreien.
 Ich ging zu ihm hinauf, nicht ohne Zweifel und Bangen;
 Doch ich wurde mit offenen Armen empfangen.
 Alles wollt' er machen, ~~er~~ hat er gebeten - 1, 2 - 1 Kopf
 Sie verstehn doch - also persönlich hervor nicht zu treten. 1, 2
 Und er machte auch alles, nur grade verkehrt - 1, 2
 f: Dieses G'fuhl - ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :f



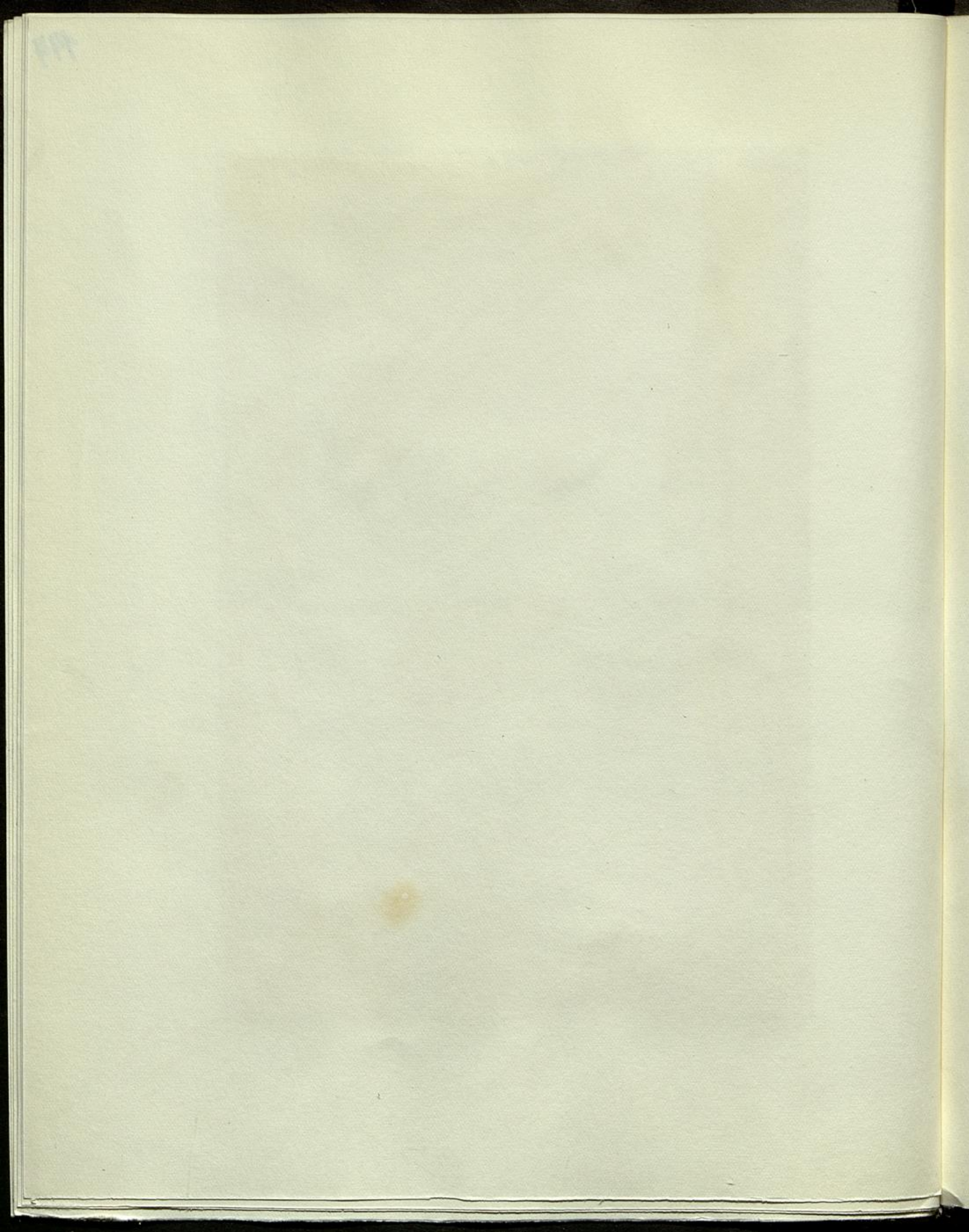
146

Es geht wie am Schnürl, 's folgt Einspirn auf Mord,
 Denn die Republik, die hat halt ihren Hort.
 Ehrenzeichen, Zitate, und dann Lug und Trug /
 Doch bezüglich der Pflichten war's noch lang' nicht genug.
 Jetzt wollte man zeigen, wie auch das Gericht
 Erfüllt gegenüber der Ordnung die Pflicht.
 Aber die Geschwor'nen, die haben sich anders bewährt +
 [: Dieses G'fühl — ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :]

10/11
L...

15

Wir haben jetzt die Freiheit. Und das ist das Wort
Für die weitere Willkür von Raub und von Mord.
Nie herrschte frecher die herrschende Kaste, 15
Nie gab's einen grimmigeren Hohn der Kontraste.
Wie die Wahrheit sie schänden, wie die Lüge sie schminken,
Da möchte vor Scham in die Erde man sinken.
Ich hab' mich als Feind dieser Ordnung erklärt —
[Sie hat's g'hört, und hat sich mit Kuschen gewehrt!] Lin



77 45

Sooft der Briefträger ins Haus kommt, mach' ich ein lang's G'sicht:
 Noch immer nicht — noch immer keine Vorladung zu G'richt!
 Ich glaub's alleweil nicht, was is das für eine G'schicht',
 Dort wo man nur Pflicht kennt, wär' das doch eine Pflicht/
 Man legt doch G'wicht auf die Ehre und aufs richtige Licht —
 Ja es hat zwar den Anschein, aber nein, ~~mit~~ scheint nicht.
 Am End' bin ich der Blamierte und die G'schicht' is verjährt —
 [: Dieses G'fühl — ja da sink ich bestimmt in die Erd'! :]

E. B.

1'

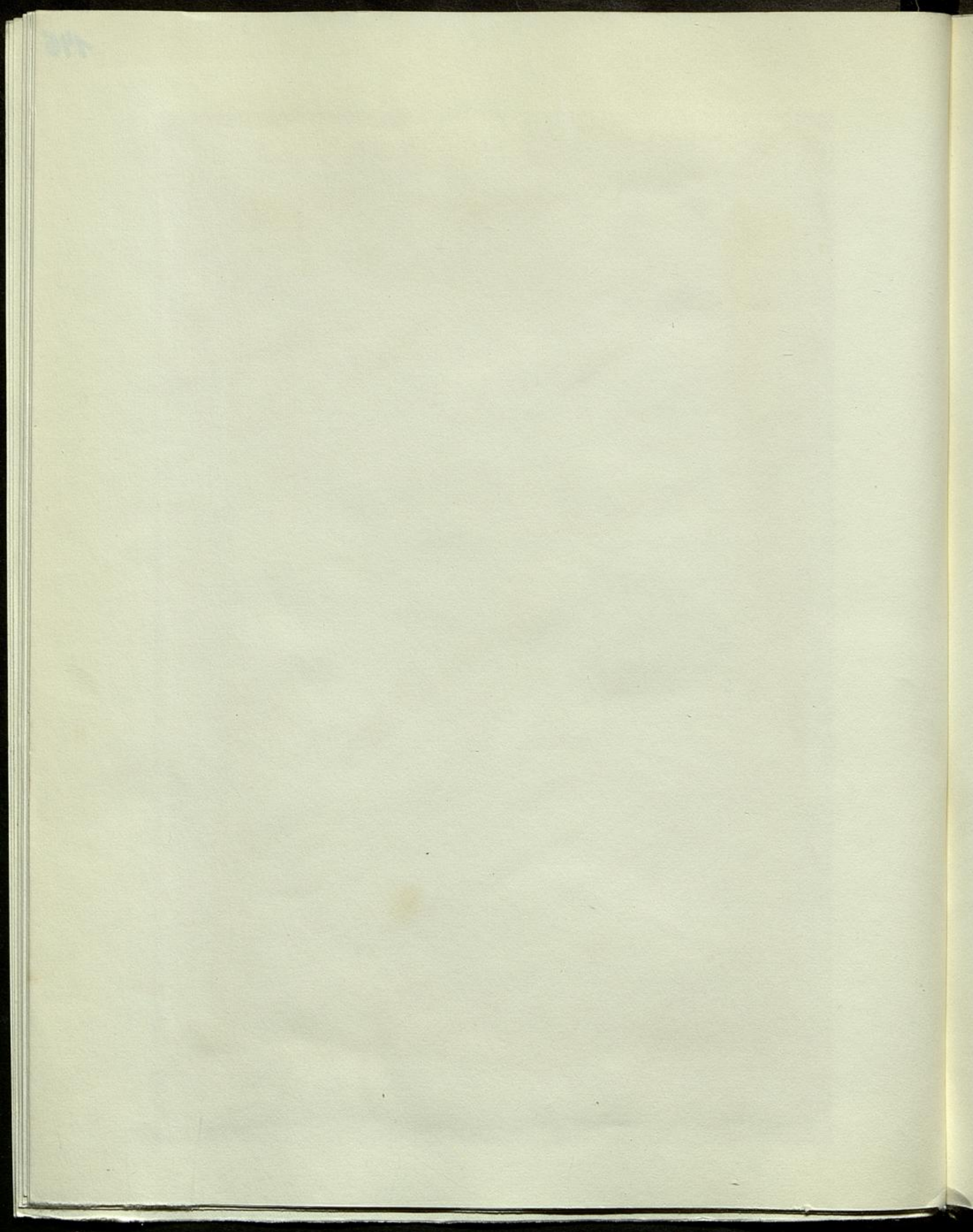
- 2

7'

18

~~Handwritten~~ ^{Handwritten}
 ... ^{Handwritten} ... (Handwritten)

Laut hab' ich von Lüge geredet und auch
 Von Felonie und von Fälschung und auch Amtsmissbrauch.
 Da werd' ich wohl beweisen müssen, was ich gesagt,
 Und zu diesem Behufe werd' ich bald angeklagt.
 Ja da gibts doch kein Zweifel, das leuchtet doch ein,
 Da desbezüglich sonst dran etwas Wahres könnt' sein.
 Und ich wart', daß was g'schieht seitens des Staatsanwalts —
 [: Das ist wohl nur Chimäre, aber mich unterhalt's! :]



29

Es gibt einen Träger der Würde im Staat,
Läßt er Blut fließen, hat er ein Rückertzitat.
Ich hab' nie in ein Aug g'schaut, das so blau und so treu —
Geht man von ihm weg, geht er zur Gegenpartei.
Konnivent schlichtet alles er diesbezüglich.
Der Schein wär' schon schön/aber er reimt sich auf trüglich.
Ich hab mit ihm lang wegen eines Schuffes unterhandelt,
Aber heimlich hat er halt mit ihm angehandelt.
Er versprach alles und machte das Gegenteil im Nu —
Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu!

1/1
1/2

Es gibt einen Träger der Würde im Staat,
 Läßt er Blut fließen, hat er ein Rückertzitat.
 Ich hab' nie in ein Aug g'schaut, das so blau und so treu —
 Geht man von ihm weg, geht er zur Gegenpartei.
 Konnivent schlichtet alles er diesbezüglich.
 Der Schein wär' schon schön, aber er reimt sich auf trüglich.
 Ich hab mit ihm lang wegen eines Schufts unterhandelt,
 Aber heimlich hat er halt mit ihm angebandelt.
 Er versprach alles und machte das Gegenteil im Nu —
 Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu!

111

20

Programm noch nicht gesetzt

»So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt«

Zu vier Originalstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

Am 15. Juli ist in Wien Blut geflossen
 Und zwischen Geschossen sind Autos vorbeigeschossen.
 Da hat mancher aus Mitleid kurzeu Prozeß halt gemacht
 Und mit'n Auto ins Spital ein Verwundeten 'bracht.

Als Erpresser wandert er in den Arrest,
 Aus dem grad den Sandor Weiß man entläßt,
 Denn statt ihn allweil zum Zahnarzt zu führen,
 Is's g'scheiter, man tut ihn gleich ganz amnestieren.

Keine Milde für den, der ein Auto anhält!
 So gibt es halt allerhand Erpresser auf der Welt. ✓

1/1

1/2

1/3

1/4

27

(18. November 1912)

27

Als ich bei Herrn Schober im Amte erschien,
 War daneben beim Pollak schon der Bekessy drin.
 Wir waren beide Parteien und ich sag' heute offen,
 Auf ein Haar wär'n wir nachher zusammengetroffen.
 Man hat dort oft unerwartet die Ehr/
 Kein Wunder, sehr stark ist der Parteienverkehr,
 Und die Polizei steht bekanntlich über den Parteien,
 Da darf man nicht fragen, was sonst sie noch seien.
 Einmal hat sich der Bosel mir dort vorgestellt . . .
 So gibt es halt allerhand Partei'n auf der Welt.

1'

1-

H.

10

23 20

Am 15. Juli, da die Ordnung sie schufen,
Fiel's vielen Elementen ein, ein Pfu! auszurufen.
Sie haben sich in der Erregung verschnappt,
Doch das nutzt nix, man hat auf frischer Tat sie ertappt.
Was jene in der Hitze des Juli gesagt,
Hab' im eiskalten Jänner ich planvoll gewagt.
Und nun wart' ich und warte, daß etwas geschicht,
Doch die Hand der Gerechtigkeit rührt sich halt nicht.
Und jetzt sind sechs Wochen doch bald schon vorbei.
Ja ich bin halt kein Element für die Polizei!

Man? Ja, Geringfügig? ...

Zu den zwei Originalstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

Da neulich am Abend, da traf es sich gut,
Ich hab zug'schaut beim Zuschau'n bei der Opernredout'.
Das war ein Gedränge, das war ein Geschrei,
Denn Fremde, so hieß es, sind heute dabei.
Und das Ecrucemecrepesouplekleid der Frau Fanto zu sehn,
Ja das steht doch dafür, dafür tun s' draußen stehn,
Und da — mit Begeisterung wird uns berichtet —
Man hat unter andern den Castiglioni gesichtet!
Bei der Pracht in der Nacht hab' ich an den Staatsanwalt 'dacht,
[: Wie er so den stillen Beobachter macht. :]

7'

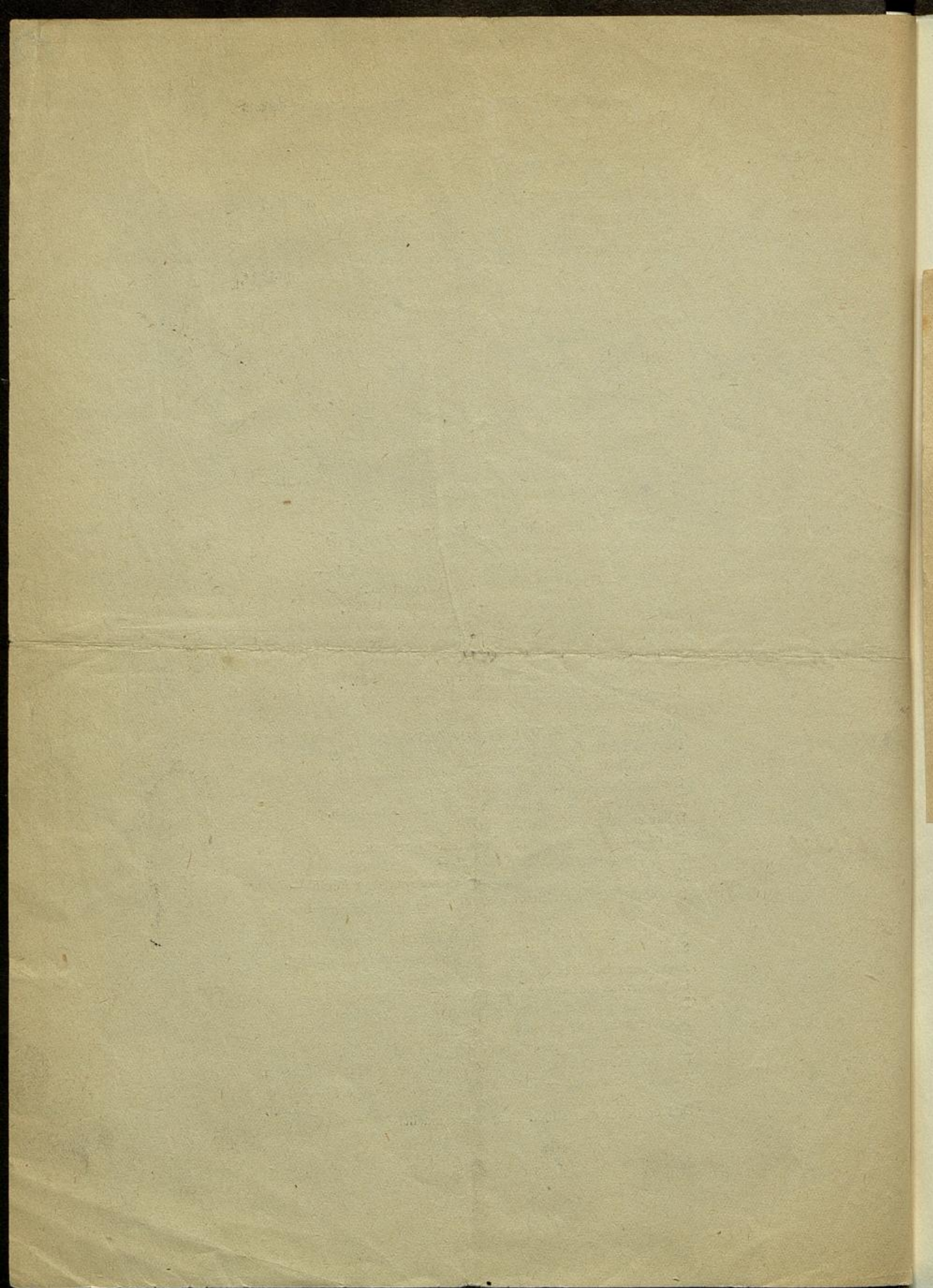
Man braucht jetzt bei der Oper vorbeizugehn bloß,
Da merkt man schon draußen, was drinnen ist los.
Spielt Jonny drin auf, so wer'n unsere Leut —
Aber draußen hingegen die andern zerstreut.
Ich hab' glaubt, der liegt bloß dem alten Korngold im Magen,
Doch es tun sich auch junge Arier beklagen.
Denn es kommt drin ein Neger vor und am deutschen Wesen
Wird die Welt durch Stinkbomben schleunig genesen.
Und draußen braust ein Ruf, an der Wien steht die Wacht —
[: Der Korngold hat sich ins Fäustchen gelacht. :]

Wie ich im Juli, ich denk's noch, spazieren so ging,
Geh' ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
Und er dankt es dem Horte der Republik.
Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spat,
Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
[: Diese stille Beobachtung hab' ich gemacht. :]

Wo Milde am Platz, wird sie gern zugebilligt:
Dem Weiß hab'n sie Strafaufschub dreimal bewilligt.
Wie er drinnen war, hat sich die Aussicht gelichtet,
Die leichteste Schreibearbeit hat er verrichtet.
Dann ließ man ihn den Arrest auch noch schwänzen,
Denn er hatte doch Redaktionskonferenzen.
Es ist ferner auch eing'führt bei den Erpressern,
Sie lass'n in der Zeit ~~die Zähne~~ verbessern. *M A*
Und wie s' den Weiß da zum Zahnarzt spazieren führ'n — *x*
[: Kommt der Hainisch daher und tut ihn amnestier'n. :] *ln*

Sub f. 151b

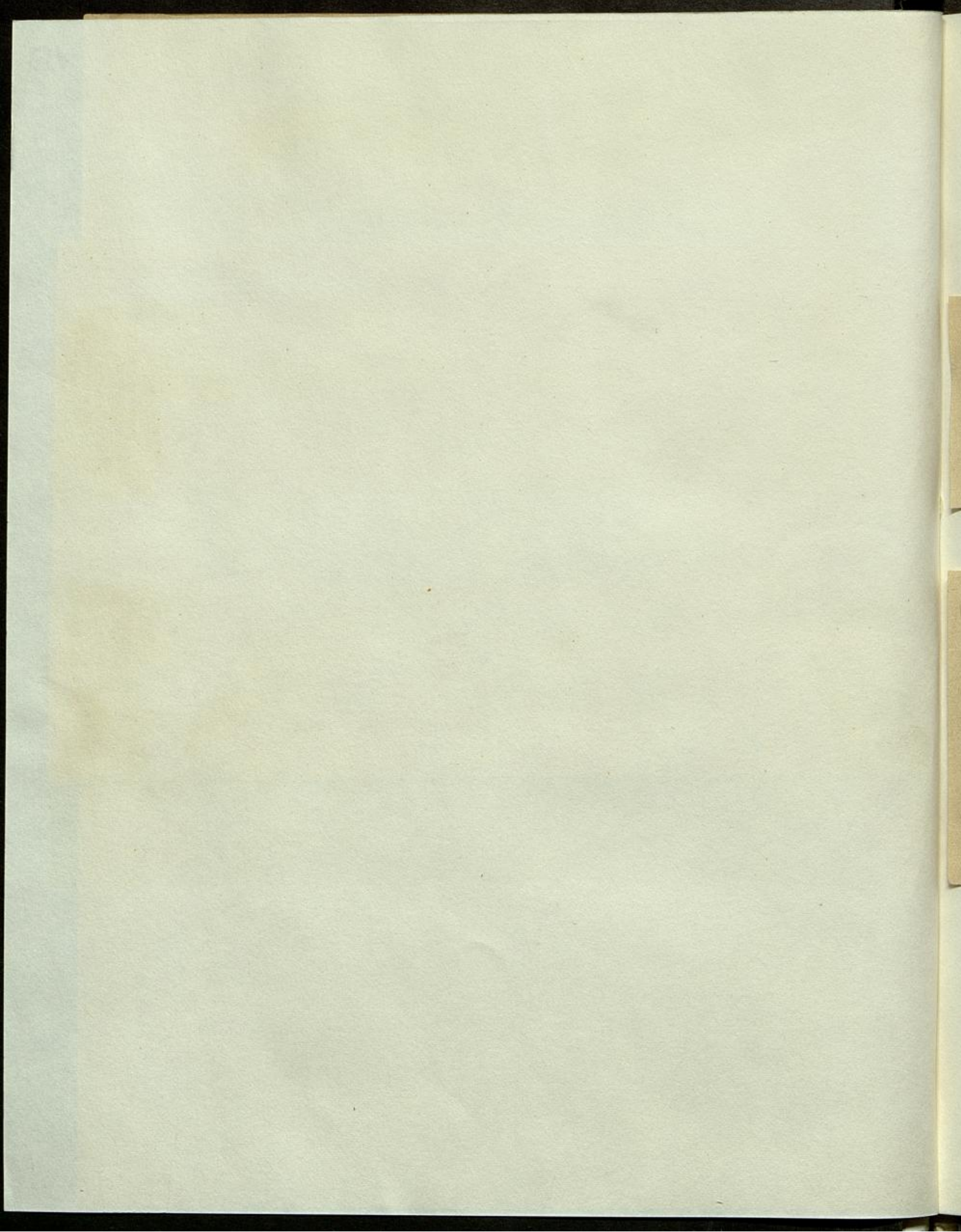
Da hat einer, so hör' ich, von einer Behörde gesagt:
Sie hat gefälscht und gelogen — aber sie hat nicht geklagt.
Auch bezüglich des Amtsmißbrauchs, den sie getrieben,
Ist bis heute die Antwort sie schuldig geblieben.
Denn energisch, man weiß ja, vollzog sich der Mord,
Aber man ist halt zu maßvoll für ein Sterbenswort.
Der Chef hat zwar g'sagt, er läßt manchmal sich ein,
Daß man nicht glaubt, 's könnt' dies-bezüglich was Wahres dran sein.
Also was is denn? — Er redt nix! — Ja, ich hab's gleich mir
gedacht,
Daß er lieber den stillen Beobachter macht!



Zu den zwei Originalstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

Da neulich am Abend, da traf es sich gut,
 Ich hab zug'schaut beim Zuschau'n bei der Opernredout'.
 Das war ein Gedränge, das war ein Geschrei,
 Denn Fremde, so hieß es, sind heute dabei.
 Und das Eclremecrepesouplekleid der Frau Fanto zu sehn,
 Ja das steht doch dafür, dafür tuns drauß'n stehn,
 Und da — mit Begeisterung wird uns berichtet —
 Man hat unter andern den Castiglioni gesichtet/
 Bei der Pracht in der Nacht hab' ich an den Staatsanwalt 'dacht,
 [: Wie er so den stillen Beobachter macht. :]

Man braucht jetzt bei der Oper vorbeizugehn bloß,
 Da merkt man schon drauß'n, was drinnen ist los.
 Spielt Jonny drin auf, so wer'n unsere Leut —
 Aber drauß'n hingegen die andern zerstreut.
 Ich hab' glaubt, der liegt bloß dem alten Korngold im Magen,
 Doch es tun sich auch junge Arier beklagen.
 Denn es kommt drin ein Neger vor und am deutschen Wesen
 Wird die Welt durch Stinkbomben schleunig genesen.
 Und drauß'n braust ein Ruf, an der Wien steht die Wacht —
 [: Der Korngold hat sich ins Fäustchen gelacht. :]



24

Wie ich im Juli, ich denk's noch, spazieren so ging,
 Geh'ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
 Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
 Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
 Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
 Und er dankt es dem Horte der Republik.
 Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spat,
 Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
 Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
 [: Diese stille Beobachtung hab'ich gemacht. :]

Da hat einer, so hör' ich, von einer Behörde gesagt:
 Sie hat gefälscht und gelogen — aber sie hat nicht geklagt.
 Auch bezüglich des Amtsmissbrauchs, den sie getrieben,
 Ist bis heute die Antwort sie schuldig geblieben.
 Denn energisch, man weiß ja, vollzog sich der Mord,
 Aber man ist halt zu maßvoll für ein Sterbenswort.
 Der Chef hat zwar g'sagt, er läßt manchmal sich ein,
 Daß man nicht glaubt, 's könnt' diesbezüglich was Wahres dran sein.
 Also was is denn? — Er redt nix! — Ja, ich hab's gleich mir
 gedacht,
 Daß er lieber den stillen Beobachter macht!

M

Wie im Juli 7. 1918.

Paul Henckes / 1918
(Herrn von K. d. P. Henckes v. 1918.)

Wie ich im Juli, ich denk's noch, spazieren so ging,
 Geh' ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
 Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
 Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
 Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
 Und er dankt es dem Horte der Republik.
 Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spät,
 Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
 Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
 Diese stille Beobachtung hab' ich gemacht. :|

26, 27

Zu zwei Originalstrophen und zwei früheren Zusatzstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

In Wien, da wird halt viel geschwätzt und viel geschwiegen,
 Und die, die nicht belogen wer'n, die leben halt vom Lügen/
 Die einen reißen 's Maul auf, während die andern nicht mucken,
 Und was die einen schmieren, kriegen die andern halt zu schlucken.
 Gegen Schmierer, Schwätzer, Lügner hat ich schon manches wagen —
 No und was das Schweigen betrifft, da hätt' ich was zu sagen!

1, 1
1, 1

Die Leute, die ich umgebracht hab, leben frisch und munter/
 Da kann man halt nix machen, denn der Wiener geht nicht unter/
 's schnupft einem in der Nasen was, helf Gott, man hat den

1, 1
1, 1

Strauchen,
 Und was die Ehre anbelangt, wer'n wir kein'n Richter brauchen.
 Man geht bald wieder aus und man wird halt die Ehre sagen
 Und fragt man einen, wie's ihm geht, sagt er:
 (danke,) kann nicht klagen!

1, 1
1, 1

(danke,) kann nicht klagen!

Zu einer Originalstrophe und einer früheren Zusatzstrophe die
neuen (die ~~erste~~ wiederholt):

Auf zehn gehts — wie beim Auszieh'n die Zeit ein'm vergeht — + 6/4
 Und ich hab' doch noch gar nichts vom Mieterschutz g'ed't. 16' 7' /m
 Man hat es erwartet, doch das ist mir gleich 7' 7' /h —
 Ich schau', daß ich schnell meine Wohnung erreich. 7' 7'
 Zwar bin ich Partei nur, doch wie dem auch sei — 1!
 Jedenfalls bin ich nicht von der Hausherrenpartei! hll

Liedtext von ...

Neu? In die' bis und sagen, 77

Zu zwei Originalstrophen und zwei früheren Zusatzstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

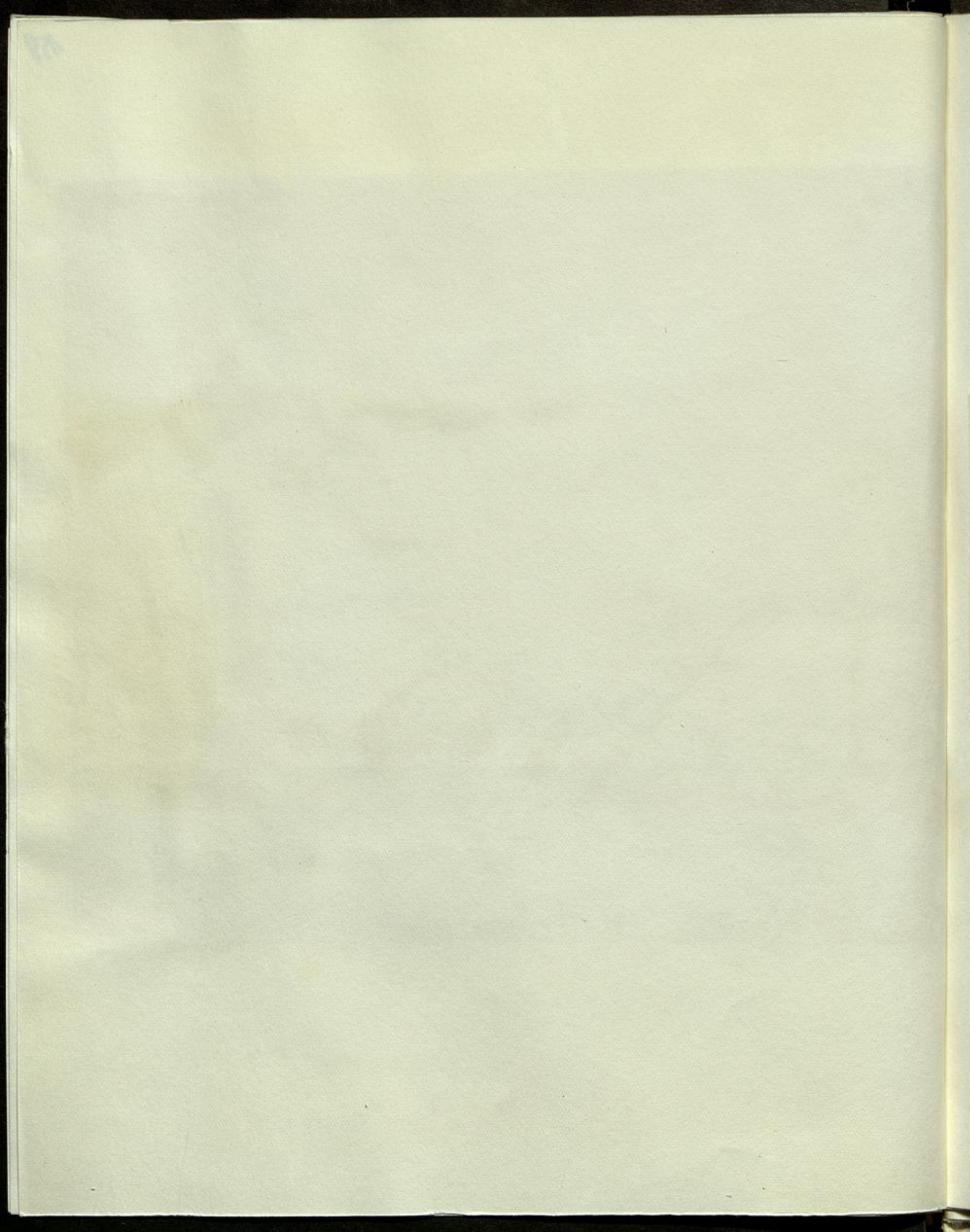
In Wien, da wird halt viel geschwätzt und viel geschwiegen,
Und die, die nicht belogen wer'n, die leben halt vom Lügen,
Die einen reißen 's Maul auf, während die andern halt nicht
mucken,
Und was die einen schmieren, kriegen die andern halt zu schlucken.
Gegen Schmierer, Schwätzer, Lügner tät ich schon manches wagen —
No und was das Schweigen betrifft, da hätt' ich was zu sagen!

Die Leute, die ich umgebracht hab', leben frisch und munter,
Da kann man halt nix machen, denn der Wiener geht nicht unter.
's schnupft einem in der Nasen was, helf Gott, man hat den
Strauchen,
Und was die Ehre anbelangt, wer'n wir kein'n Richter brauchen.
Man geht bald wieder aus und man wird Habe die Ehre sagen
Und fragt man einen, wie's ihm geht, sagt er: danke,
kann nicht klagen!

neu! bin nur in ...

Zu einer Originalstrophe und einer früheren Zusatzstrophe die neuen (die letzte wiederholt):

Auf zehn gehts — wie beim Ausziehn die Zeit ein'm vergeht —
Und ich hab' doch noch gar nichts vom Mieterschutz g'redt.
Man hat es erwartet, doch das ist mir gleich —
Ich schau', daß ich schnell meine Wohnung erreich'.
Zwar bin ich Partei nur, doch wie dem auch sei —
Jedenfalls bin ich nicht von der Hausherrnpartei!



Wenn ich der Hausherr vom Schottenring wär,
Däch^h ich nicht diesbezüglich: viel Feinde, viel Ehr.
Ich trieb mit der Wahrheit nicht weiter mein Spiel,
Welche keiner bekanntlich beherbergen will.
Ich ging' zu Gericht, nahn^h für meine Ehre Partei —
Oder ich zög' ohne Zögern aus der Polizei!

22

27

Lied m. d. Schottin | 47

Wenn ich der Hausherr vom Schottenring wär,
Dächt' ich nicht diesbezüglich: viel Feinde, viel Ehr.
Ich trieb mit der Wahrheit nicht weiter mein Spiel,
welche keiner bekanntlich beherbergen will.
Ich ging' zu Gericht, nähm' für meine Ehre Partei —
[: Oder ich zög' ohne Zögern aus der Polizei! :]

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfui! ausgerufen,
Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
Doch bis heute is diesbezüglich nix g'schehn:
Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
Nicht viel Zeit is jetzt mehr, nur noch wenige Tage
Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
Nachher is/es verjährt.

29

18

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfuil ausgerufen,
 Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
 Doch bis heute ist diesbezüglich nix g'schehn:
 Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
 Nicht viel Zeit ist jetzt mehr, nur noch wenige Tage
 Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
 Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
 Nachher ist es verjährt.

R — (wie ist die
 4. April?)

10

11

20

Handwritten signature or mark.

Handwritten mark.

Handwritten text: „In Talimann“

Handwritten mark.

Handwritten text: Tiber Anruf ^{neu}
(d. h. nicht neu.) ^{PT}

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfui! ausgerufen,
 Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
 Doch bis heute is diesbezüglich nix g'schehn:
 Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
 Nicht viel Zeit is jetzt mehr, nur noch wenige Tage
 Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
 Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
 Nachher is es verjährt.

27g

ca (, da hat' ig km (mü.)2A

Ich bin halt ein Nörgler, denn ich bin halt kein Lober:
 Nicht besser als der Bekessy g'fällt mir der Schober.
 Denn dieser hat jenem die Mauer gemacht
 Und die ist dennoch zusammengekracht.
 Hinaus aus Wien mit dem Schuft! rief ich in einer Tour.
 Und hab' no net g'nur!

Wie haben wir das

ist die, die ich nicht kann bei dir liegen,
dann bei dir bleiben als die Zeit = locker,
wird für mich zum 300. Geburtstag im
Jahre 1898. J

Schober im Liede

Am Schubertjahr, welches uns unter tausend aparten und nur hier zuständigen Erscheinungen die Form eines »Schubert-Roulard« gebracht hat, eine Spezialität, die schon den Fremdenstrom den Kaffeehäusern zulenkt, wo sie dargeboten wird. In diesem geweihten Jahr muß noch vor dem unsäglichen Sommer (rette sich wer kann) jeder Wiener sein Scherflein beitragen. So habe ich außerstande, Sängersleute bei mir zu beherbergen, mich entschlossen, zwar nicht so sehr den Manen des erlauchten Schöpfers zu Ehren, dessen Andenken auf immer mit den Bestrebungen des Wirtsgeschäfts verbunden bleiben wird, aber zum Ruhme einer noch unter uns wirkenden volkstümlichen Gestalt, der Devise des Jahres zu huldigen und einen Schober-Liederkranz herauszugeben. Das kam so. Der Welt Offenbachs verbunden, fühlte ich mich längst außerstande, dem oft geäußerten Wunsche nach Nestroy-Vorträgen zu entsprechen. Bis eines Tages sämtliche Refrains von Nestroy-Couplets mahnend vor mir aufstanden und jeder einer Beißzange gleich den unmittelbar erlebten Zeitinhalt zu fassen schien. »Sich so zu verstellen, na da gehört was dazu«, »Man findt's ganz natürlich und kein Hahn kräht danach« und »Dieses G'fühl, ja, da glaubt man, man sinkt in die Erd'« — war es nicht der unüberwindliche Schober, der mich da ansprach, nicht alles mit ihm Erlebte, was da verlangte, zur Strophe zu werden? Und wie die Strophe das Stück nach sich zog, war auch schon der ganze Zyklus da und es war mir eine rechte Erholung im Kampf, wie ich in diesen sich Nestroy und Offenbach einmischen sah. Gegen eine Gestalt, die fortwirkend und fortredend alle satirische Gestaltung übertrifft, vor dem österreichischen Phänomen des Schwächlings, den kein geistiger Hohn und keine politische Macht überwindet, gibt es keine Hilfe als die Musik. Die Wirkung dieses musikalischen Hochgerichts, des Spießbrutenlaufs durch diese Refrains war nicht nur in Wien ungeheuer, und in einem Staatswesen, das nicht durch seinen Gestank immunisiert ist, hätte sie hingereicht, ein Schock Polizeipräsidenten zur Strecke zu bringen. Hierzulande kann man halt nichts machen — als im Schubertjahr Schobers Liederkranz herauszugeben.

H. t.
 Mit dem Roulard
 ist aber nicht ein
 Roulard gemeint,
 es ist ein
 Roulard, der
 aus dem Jahre
 1898 stammt,
 der in
 Roulard
 unentw. 1898

bin
 Henry ist
 Roulard
 1898

1898

*an
K (Hilf mir in diesem Ritz
Denn ich mich nicht kenne.)*

»Blaubart«:

Graf Oskar

Alles eher als ein Lober,
Hab' ich manches Wort gewagt.
Wie Sie wissen, hat Herr Schober
Mich bis heute nicht geklagt.
Man zwingt ihn diesbezüglich nicht!
Wenn der Schuh ihn *[: noch so drückert :]*
Schiebt er lieber *[: vor den Rückert :]*
Mich jedoch zitiert er nicht:
Nämlich vors Bezirksgericht.

Chor

Wenn der Schuh ihn *[: noch so drückert :]*
Schiebt der Schober *[: vor den Rückert :]*
Doch bekanntlich sagt auch Rückert:
Klagen wär' die erste Pflicht,
Wenn man sich nicht lieber drückert
Vorn Bezirksgericht.

1807/8

»Die Herzogin von Gerolstein« :

B u m b u m

(Ha piff paff puff tarapapapum
Ich bin der Held General Bumbum)

Einst wird man von meinen Siegen sagen,
Denn das ist mein Programm :
Energisch und maßvoll in Julitagen
Hau ich alles z'samm.

Ich geh los auf die Wiener mit Karabiner
und rette den Staat

Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.

Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.

[Ha Rückert euch, zur Monarchie zurück
Ich bin der Hort der Republik! :]

Chor

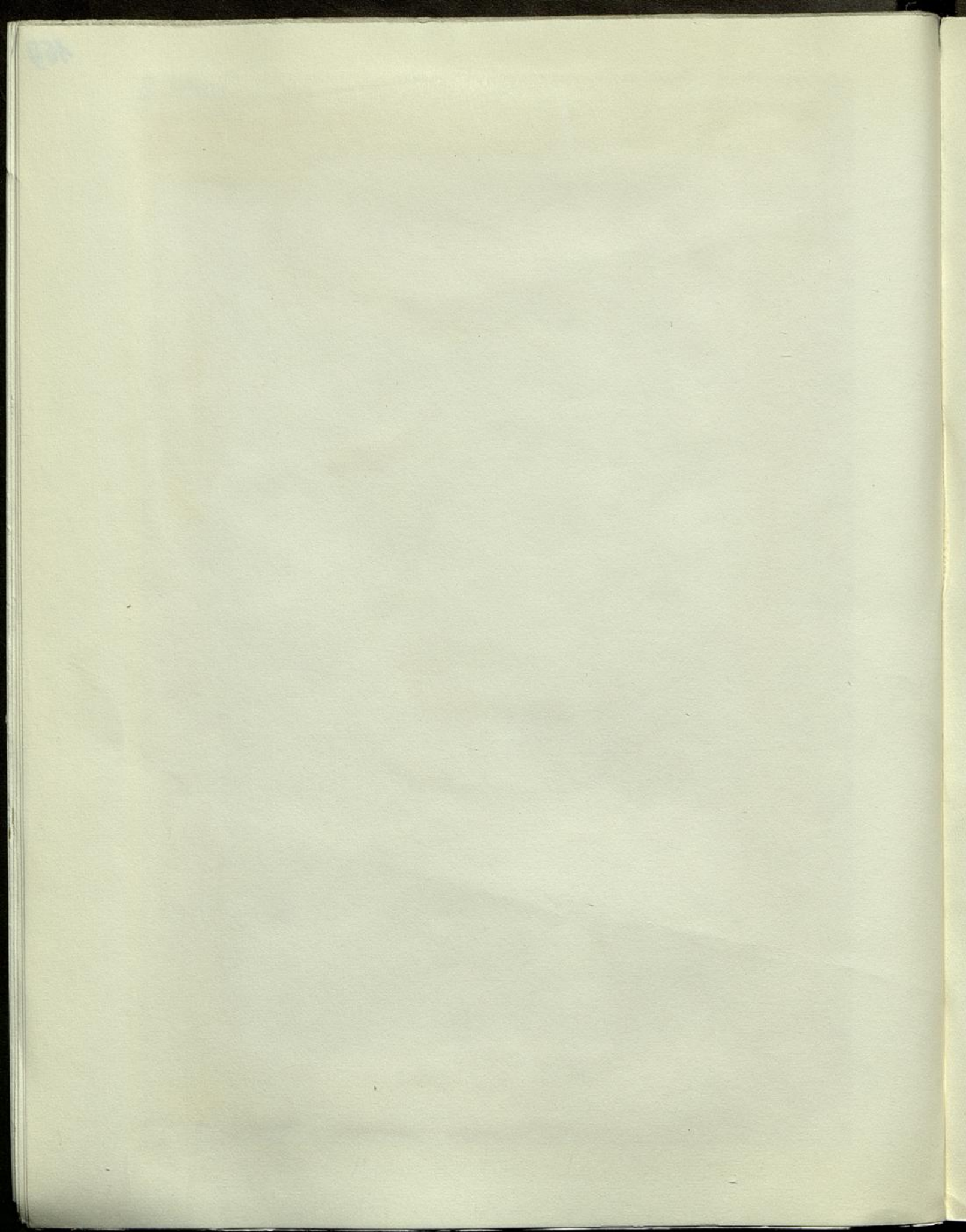
[Ha Rückert marsch, zur Monarchie zurück
Er ist der Hort der Republik! :]

Hoch die Monarchie! Hoch der Hort der Republik!

»Madame l'Archiduc«:

Erzherzog und Chor

Ein Original — da geb' ich mein Ehrenwort
Und sag' nix als Vater Radetzky schau ober —
Ist unser republikanischer Hort,
Man weiß schon, der diesbezügliche Schober.
Er ist nicht von der Stelle zu bringen,
Wo er die Ordnung stets muß verteidigen,
Und es wird zwar der Polizei gelingen,
Aber mir nicht, ihn zu beleidigen.
Er klagt mich vor dem Gewerbeverein,
Und da beschleicht mich fürwahr kein Bangen.
Ich hab's mit den Autodieben gemein,
Daß man mich bis heute noch nicht gefangen.
Original, Original, Original, Original, ah . . .
[: Original, Original,
Was ist er doch für ein Original,
Ein jedes Wort von ihm ist banal,
Doch der Hort (als ganzer) ein Original! :]



«Pariser Leben»

Gondremark

Ist es denn wahr, man hat gesagt,
Der Chef der Sicherheit von Wien
Hat einen Autor nicht geklagt,
Der ihn der Felonie gezeichnet.

Joseph

Die Polizei, sie hat verziehen
Und ließ verziehen den Klagstermin.

Gondremark

Ist's möglich, daß der Chef dann bleibt?

Joseph

Weil schön von ihm die Zeitung schreibt.

Baronin

Ich möchte gern zum Schober gehn,
Der mir schon manch Zitat geschenkt.
Mit eignen Augen möcht' ich sehn,
Wie er die Autodiebe fängt.

Joseph

Es heißt, daß er von denen hat
Schon einen Knopf und ein Zitat.

Baronin

Wie lautet das Zitat denn nur?

Joseph

Errötend folgt er ihrer Spur.

8

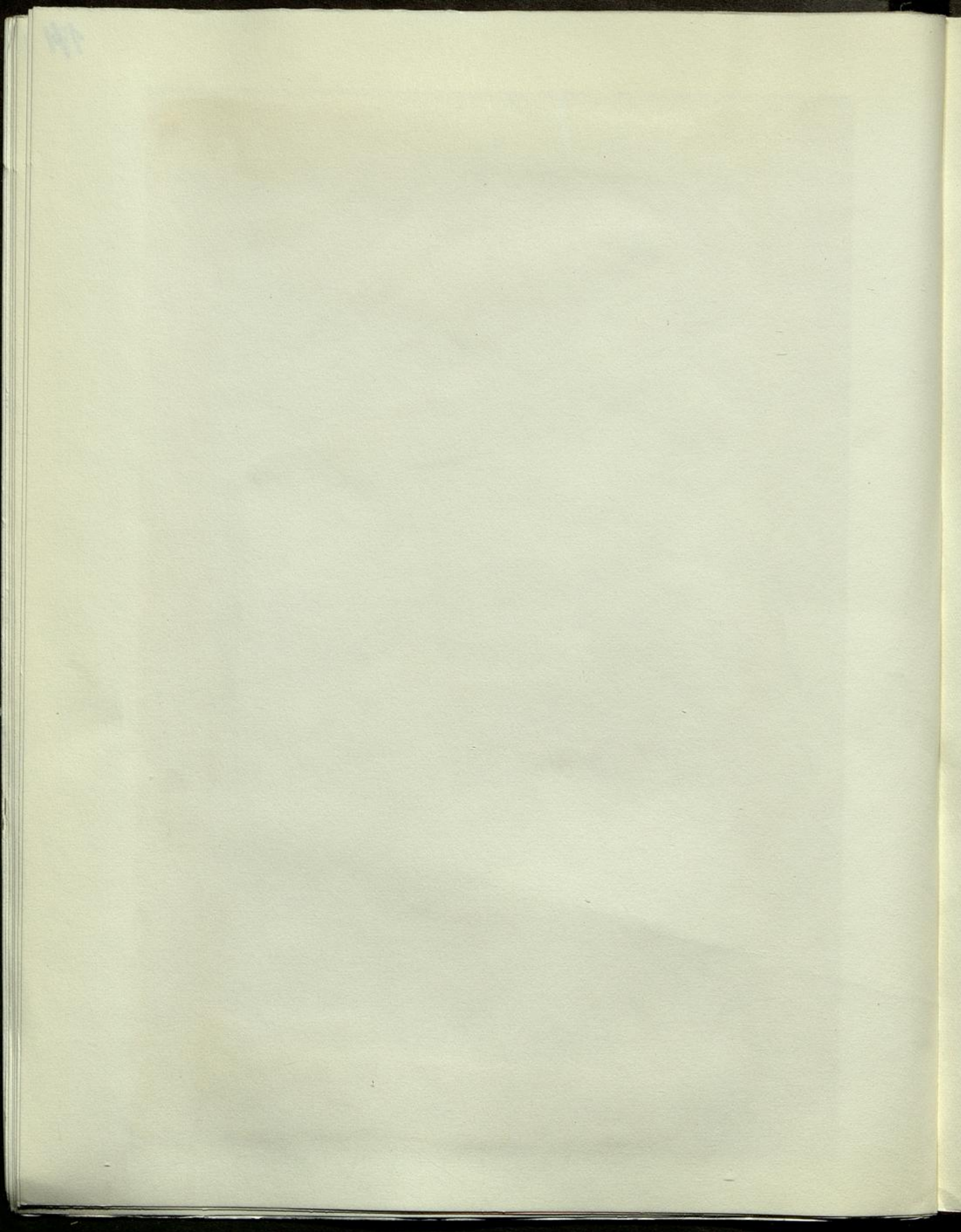
Gondremark

(Ich stürz mich in den Strudel, Strudel 'nein!')

Ich kenne eine Ordnungsstütze,
 Man rühmt ihm nach, daß er den Staat
 Sowohl durch manche Tat beschütze
 Als früh und spät durch ein Zitat.
 Er glänzt als Hort, der uns verteidigt,
 Im täglich selbstgeschaffnen Schein.
 Allein, wenn man ihn hat beleidigt,
 Geht er vor den Gewerbsverein.
 Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

Chor

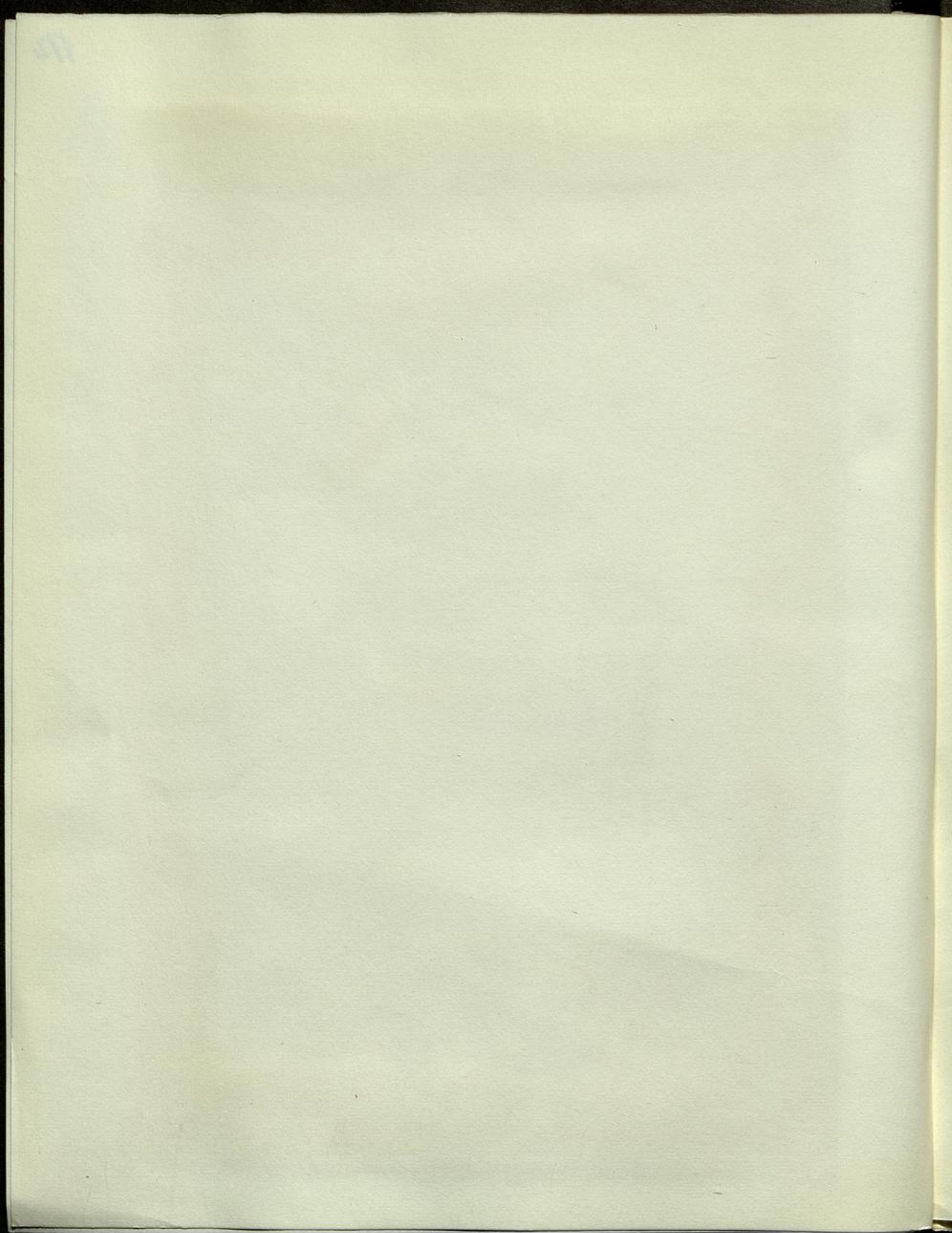
Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur schwere Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!



9

Gabriele
(Tirolienne)

Vater Radetzky, schau ober,
Jetzt machst erst dein Glück:
In deinem Lager ist Schober
Hort der Republik.



12

»Judith und Holofernes«:

Joab

(Unsre Leut' sind gar gscheidt)

Angriffe von allen Seiten — wann ist man endlich gewillt,
Zuzugeben, daß er immer nur seine Pflicht hat erfüllt.
Man darf doch, was da g'schehn ist, nicht übertreiben
Und wer am Ring spazieren ging, hat sich's selbst zuzuschreiben.
Und bezüglich der Begünstigung ist er ein reiner Tor;
Konkrete amtliche Anzeigen lagen nicht vor.
Was will ich denn haben? Er erfüllt seine Pflicht,
No und zur Klage zwingen kann ich ihn nicht.

[Die Polizei is gar gscheidt
Sie sorgt für Sicherheit,
Hat aufs Bezirksg'richt ka Schneid' :]

13

8

ca Men find's was nicht: bei jeder Zeit (sinnig.)

Doch auch heut' gibt's noch Wunder, mein Glaube ist stark,
 Und speziell ein Erlebnis ging mir bis ans Mark.
 Also bezüglich des Bekessy — und wer er denn sei
 Das war hieramts bekannt bei der Staatspolizei.
 Sie gab ein Attest,
 Daß er erpreßt.
 Doch es gibt ein Zitat: heute rot, morgen tot,
 Die Polizei wurde selbst vom Erpresser bedroht.
 Er klopft etwas ungestüm an das Tor —
 So attestiert sie ihm halt: 's liegt nix gegen ihn vor.
 Also das nenn' ich ein Wunder, da verlier' ich die Sprach' —
 [: Aber ich krieg' sie gleich wieder und ich krähe danach! :]

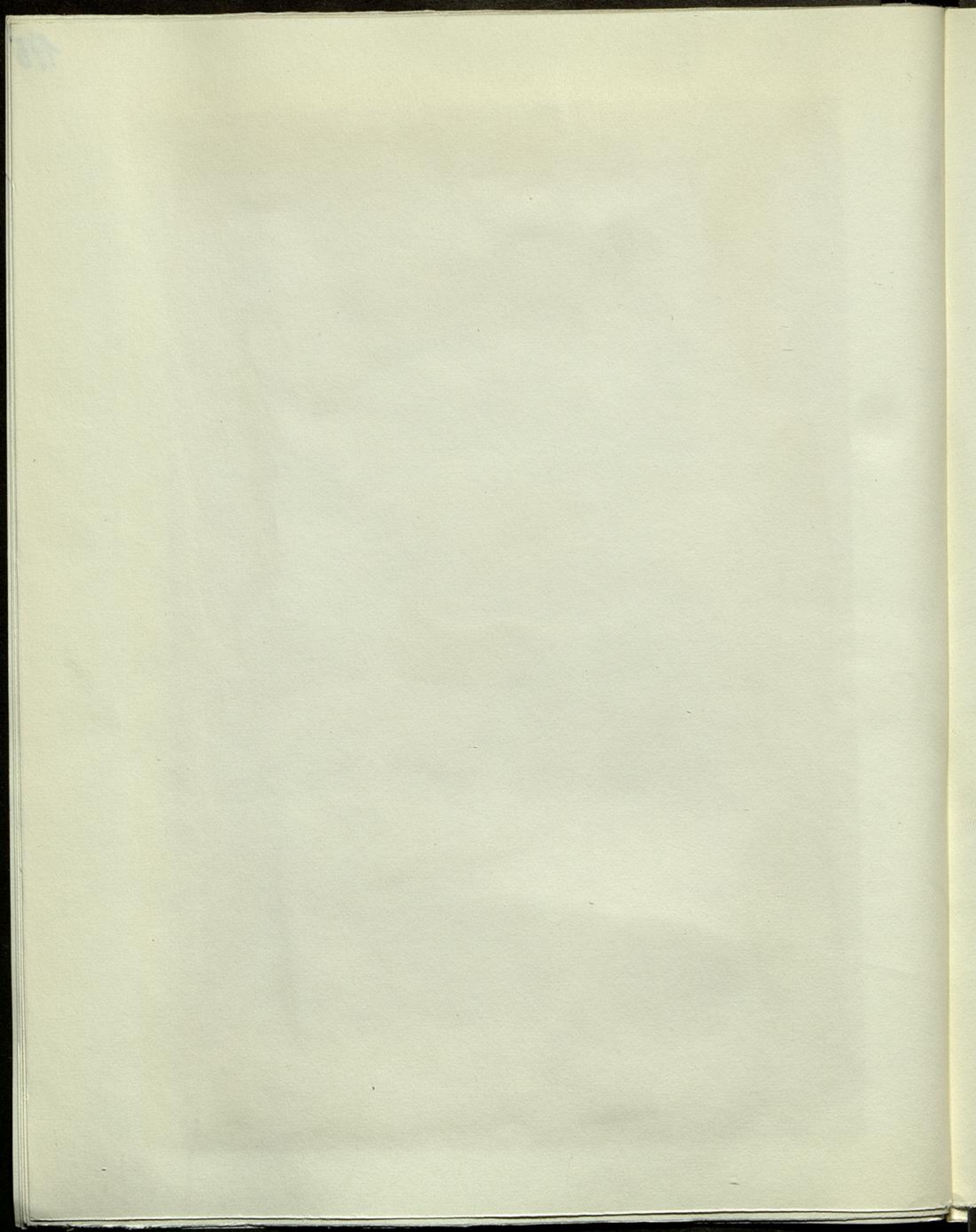
49

15

so wei
Tribühn. (immer)

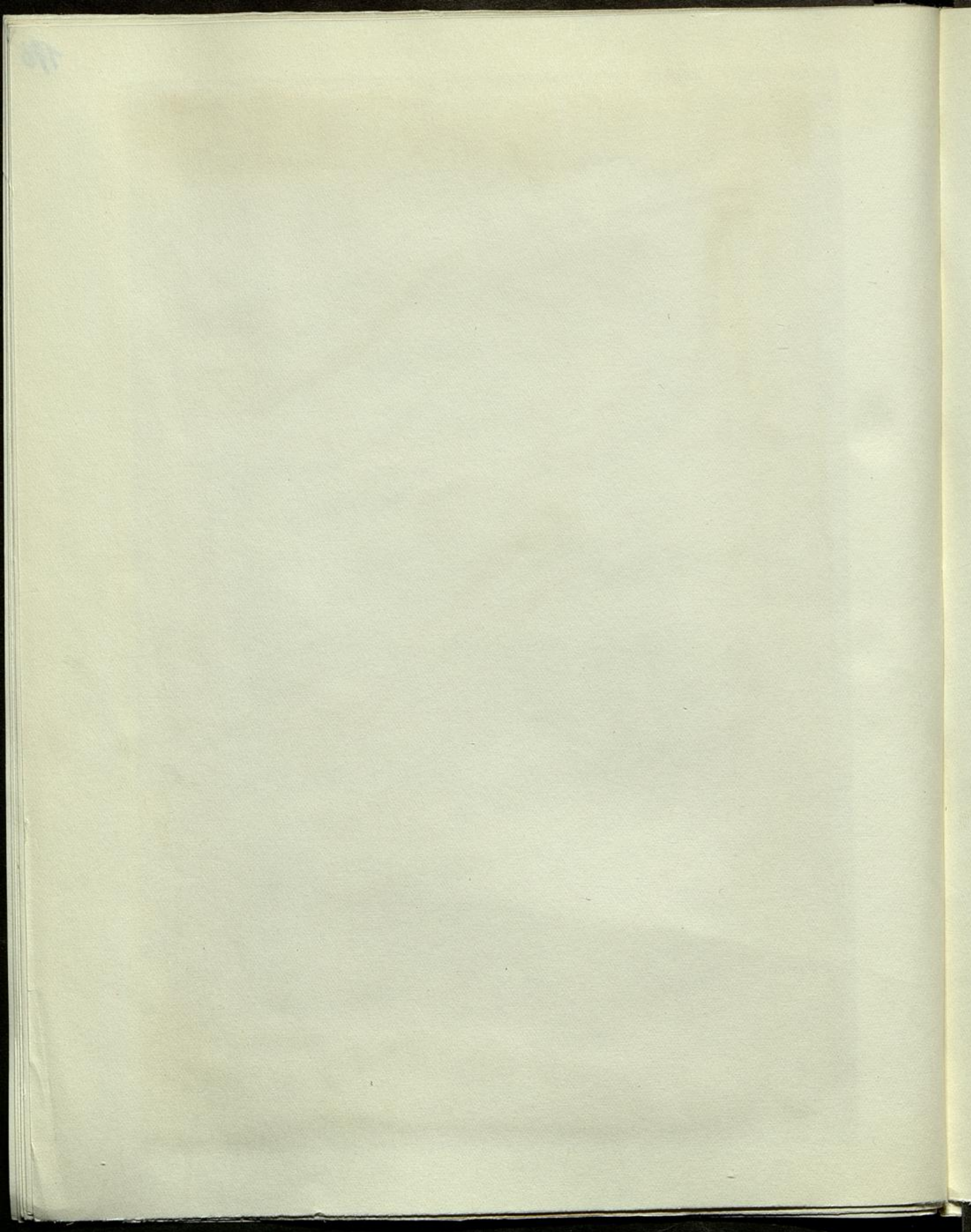
~~Wiederholungs~~

Einst kam mir der Einfall — na ich fiel halt herein —;
Es könnt' einer helfen, Wien von der Pest zu befrein.
Ich ging zu ihm hinauf, nicht ohne Zweifel und Bangen;
Doch ich wurde mit offenen Armen empfangen.
Alles wolle er machen, bloß hat er gebeten —
Sie verstehn doch — also persönlich hervor nicht zu treten.
Und er machte auch alles, nur grade verkehrt —
[: Dieses G'fühl — ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :]



18.

»Das Notwendige und das Überflüssige« (Einlage):
 Laut hab' ich von Lüge geredet und auch
 Von Felonie und von Fälschung und auch Amtsmißbrauch.
 Da werd' ich wohl beweisen müssen, was ich gesagt,
 Und zu diesem Behufe werd' ich bald angeklagt.
 Ja da gibts doch kein Zweifel, das leuchtet doch ein,
 Da diesbezüglich sonst dran etwas Wahres könnt' sein.
 Und ich wart', daß was g'schieht seitens des Staatsanwalts —
 [: Das ist wohl nur Chimäre, aber mich unterhalt's! :]



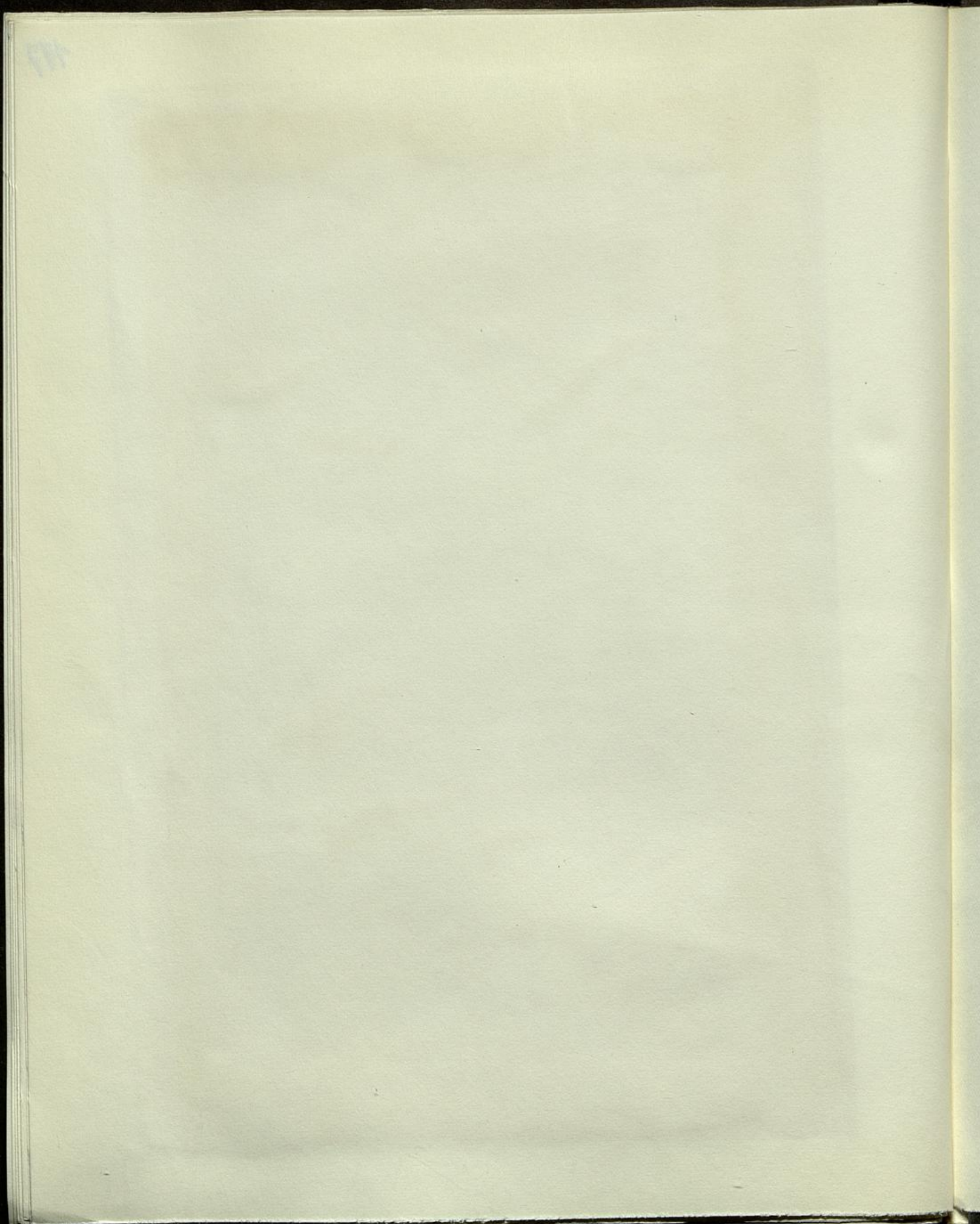
De Jure

(mit dem Namen, na da (für und sagt) —)

— mit

Hr. v. Lips

Es gibt einen Träger der Würde im Staat,
 Läßt er Blut fließen, hat er ein Rückertzitat.
 Ich hab' nie in ein Aug g'schaut, das so blau und so treu —
 Geht man von ihm weg, geht er zur Gegenpartei.
 Konnivent schlichtet alles er diesbezüglich.
 Der Schein wär' schon schön, aber er reimt sich auf trüglich.
 Ich hab mit ihm lang wegen eines Schufts unterhandelt,
 Aber heimlich hat er halt mit ihm angebandelt.
 Er versprach alles und machte das Gegenteil im Nu —
 Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu!



178

20

~~so gibt~~

die fünfsten :

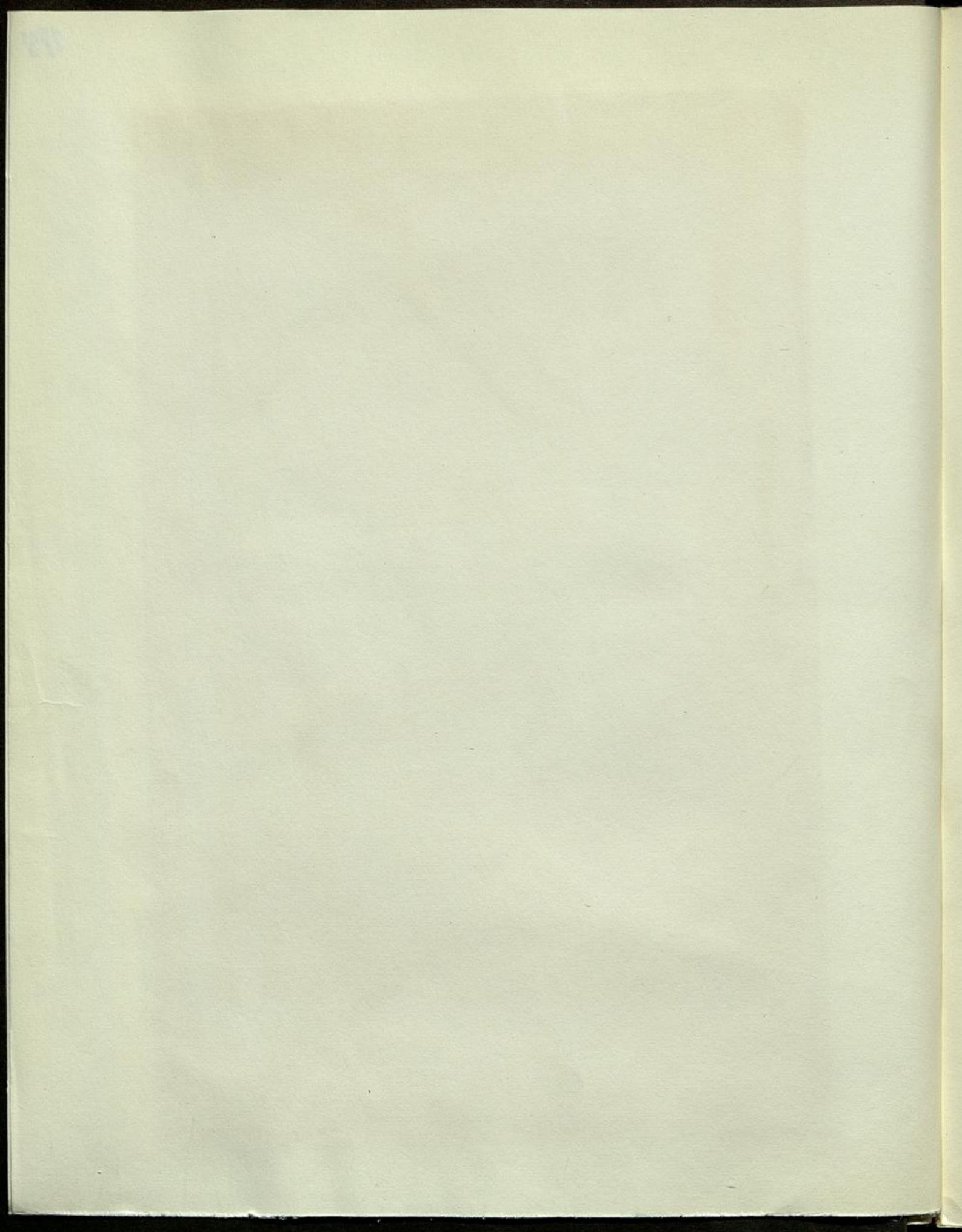
fr. v. Lips sch

()

(»So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt«) ²⁰

~~zu vier Originalstrophen die neuen (die letzte wiederholt) / - 1)~~

Am 15. Juli ist in Wien Blut geflossen
 Und zwischen Geschossen sind Autos vorbeigeschossen.
 Da hat mancher aus Mitleid kurzen Prozeß halt gemacht
 Und mit'n Auto ins Spital die Verwundeten 'bracht.
 Als Erpresser wandert er in den Arrest,
 Aus dem grad den Sandor Weiß man entläßt,
 Denn statt ihn allweil zum Zahnarzt zu führen,
 Is's g'scheiter, man tut ihn gleich ganz amnestieren.
 Keine Milde für den, der ein Auto anhält!
 So gibt es halt allerhand Erpresser auf der Welt.



mit jenem Anlyfakt (und), in die fremde Welt

Schober im Liede

Wir stehen mitten im Schubertjahr, welches uns unter tausend aparten und nur hier zuständigen Erscheinungen die Form eines »Schubert-Roulard« gebracht hat. Mit dieser Roulade ist aber nicht ein Tonlauf gemeint, auch nicht ein Rollfleisch, sondern eine Chokoladerolle, kurz das, was der Wiener eben ein Roulard nennt. Es ist eine Spezialität, die schon den Fremdenstrom den Kaffeehäusern zulenkt, wo sie dargeboten wird, und auch jede Einheimische kann sie sich leisten, denn sie ist billiger als die Schubert-Locke, welche zum Preise von 350 Schilling im Dorotheum liegen bleibt. In diesem geweihten Jahr muß noch vor dem unsäglichen Sommer (rette sich wer kann) jeder Wiener sein Scherlein beitragen. So bin auch ich bereit, ein Roulard zu bieten. Außerstande, Sängersleute bei mir zu beherbergen, habe ich mich entschlossen, zwar nicht so sehr den Manen des erlauchten Schöpfers zu Ehren, dessen Andenken auf immer mit den Bestrebungen des Wirtsgeschäfts verbunden bleiben wird, aber zum Ruhme einer noch unter uns wirkenden volkstümlichen Gestalt, der Devise des Jahres zu huldigen und einen Schober-Liederkranz herauszugeben. Das kam so. Der Welt Offenbachs verbunden, fühlte ich mich längst außerstande, dem oft geäußerten Wunsche nach Nestroy-Vorträgen zu entsprechen. Bis eines Tages sämtliche Refrains von Nestroy-Couplets mahnend vor mir aufstanden und jeder/einer Beißzange gleich den unmittelbar erlebten Zeitinhalt zu fassen schien. »Sich so zu verstellen, na da gehört was dazu«, »Man findt's ganz natürlich und kein Hahn kräht danach« und »Dieses G'fühl, ja, da glaubt man, man sinkt in die Erd'« — war es nicht der unüberwindliche Schober, der mich da ansprach, nicht alles mit ihm Erlebte, was da verlangte, zur Strophe zu werden? Und wie die Strophe das Stück nach sich zog, war auch schon der ganze Zyklus da und es war mir eine rechte Erholung im Kampf, wie ich in diesen (sich Nestroy und Offenbach) einmischen sah. Gegen eine Gestalt, die fortwirkend und fortredend alle satirische Gestaltung übertrifft, vor dem österreichischen Phänomen des Schwächlings, den kein geistiger Hohn und keine politische Macht überwindet, gibt es keine Hilfe als die Musik. Die Wirkung dieses musikalischen Hochgerichts, des Spießbrutenlaufs durch diese Refrains war nicht nur in Wien ungeheuer, und in einem Staatswesen, das nicht durch seinen Gestank immunisiert ist, hätte sie hingereicht, ein Schock Polizeipräsidenten zur Strecke zu bringen. Hierzulande kann man halt nichts machen — als im Schubertjahr Schobers Liederkranz herauszugeben.

Wien
H. d. u.
li

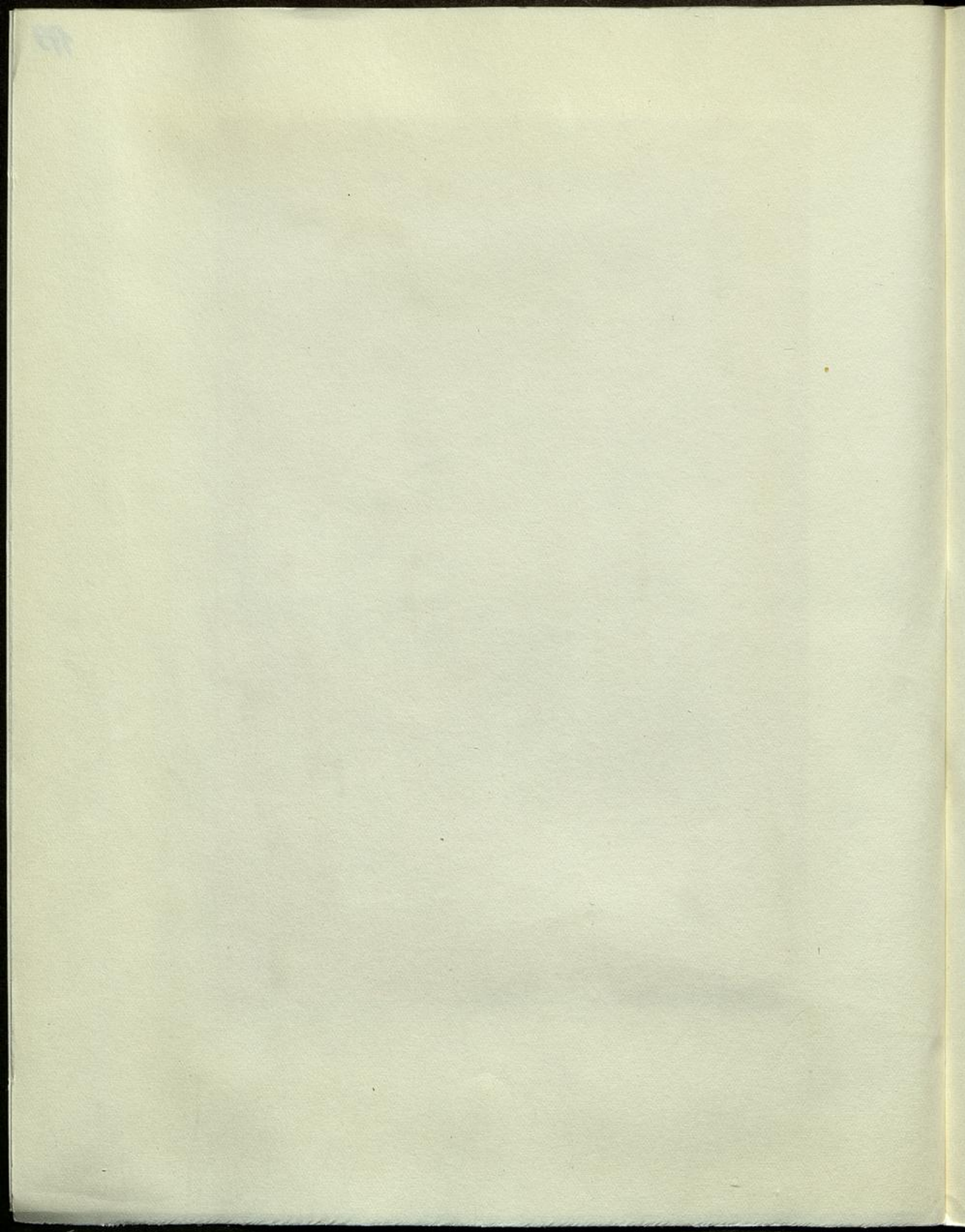
H. d.

T. d.

av

me. L. d.

H. d. d. d.



»Die Großherzogin von Gerolstein«:
Bumbum

(Ha piff paff puff tarapapapum
Ich bin der Held General Bumbum)

Einst wird man von meinen Siegen sagen,
Denn das ist mein Programm:
Energisch und maßvoll in Julitagen
Hau ich alles z'samm.

Ich geh los auf die Wiener mit Karabiner
und rette den Staat

Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.

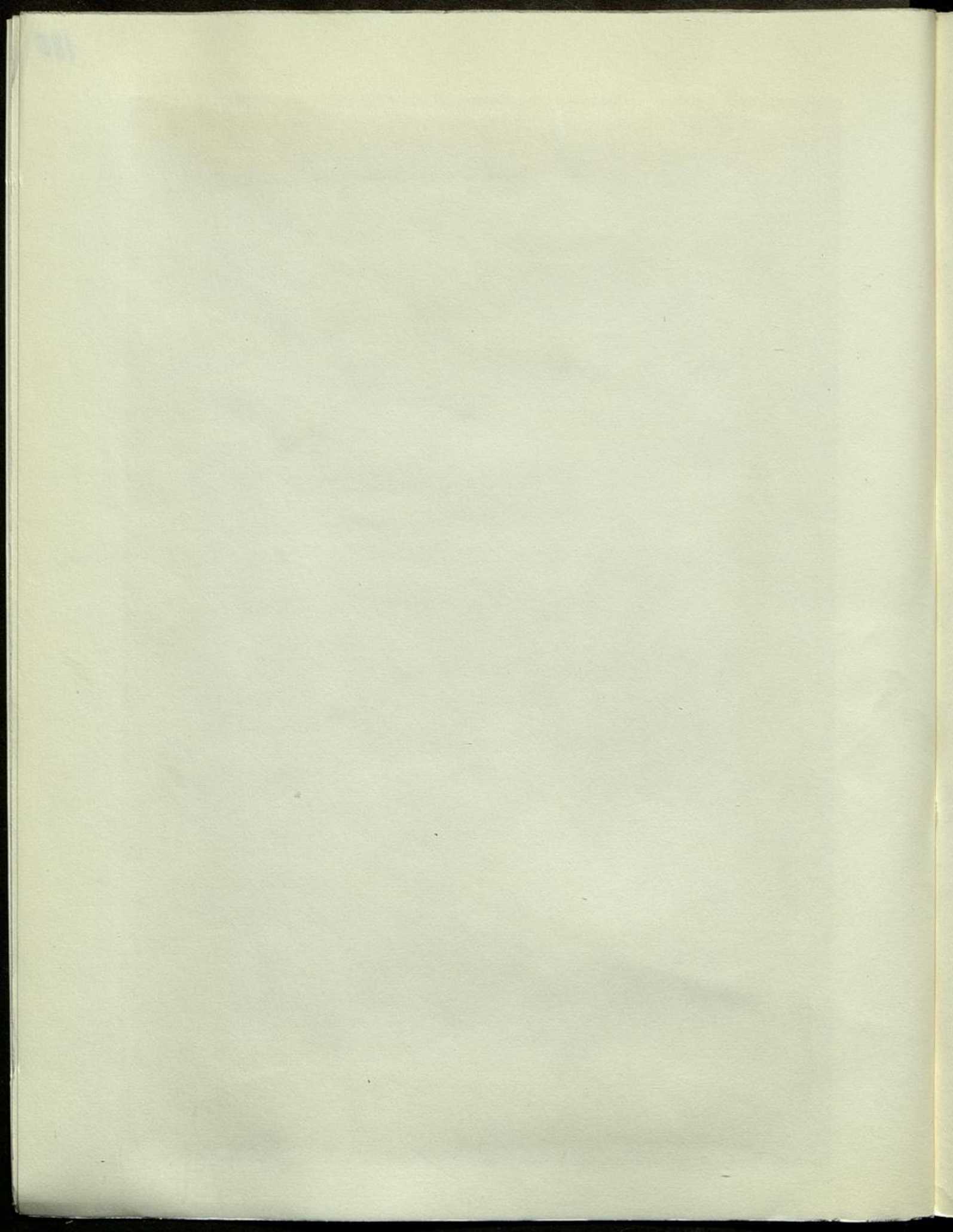
Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.

[: Ha Rückert euch, zur Monarchie zurück
Ich bin der Hort der Republik! :]

Chor

[: Ha Rückert marsch, zur Monarchie zurück
Er ist der Hort der Republik! :]

Hoch die Monarchie! Hoch der Hort der Republik!



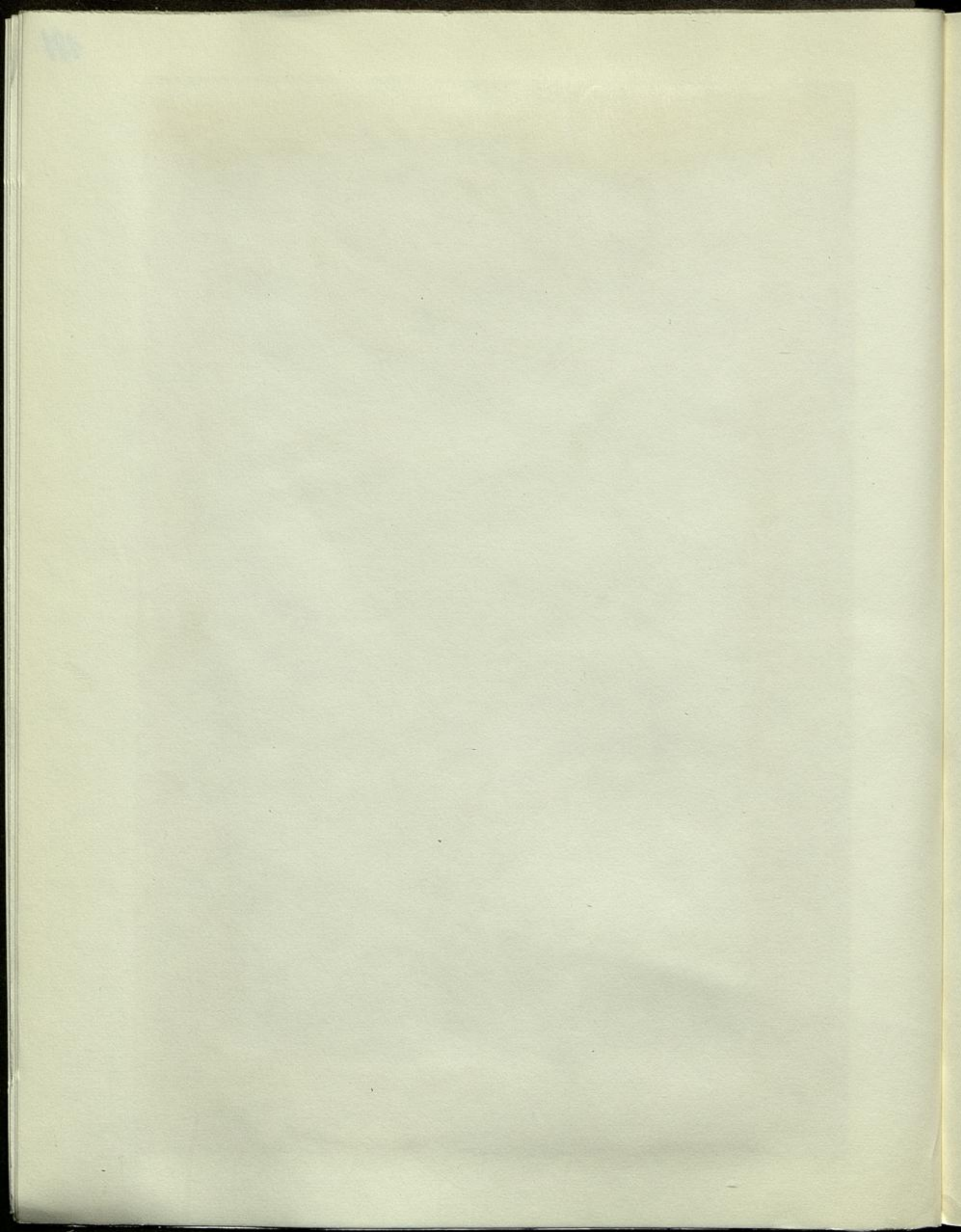
„Blaubart“:

Graf Oskar

Alles eher als ein Lober,
 Hab' ich manches Wort gewagt.
 Wie Sie wissen, hat Herr Schober
 Mich bis heute nicht geklagt.
 Man zwingt ihn diesbezüglich nicht!
 Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückt :]]
 Schiebt er lieber [[: vor den Rückert :]]
 Mich jedoch zitiert er nicht:
 Nämlich vors Bezirksgericht.

Chor

Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückt :]]
 Schiebt der Schober [[: vor den Rückert :]]
 Doch bekanntlich sagt auch Rückert:
 Klagen wär' die erste Pflicht,
 Wenn man sich nicht lieber drückt
 Vorm Bezirksgericht.



6

»Madame l'Archiduc«:

Erzherzog und Chor

Ein Original — da geb' ich mein Ehrenwort
 Und sag' nix als Vater Radetzky schau ober —
 Ist unser republikanischer Hort,
 Man weiß schon, der diesbezügliche Schober.
 Er ist nicht von der Stelle zu bringen,
 Wo er die Ordnung stets muß verteidigen,
 Und es wird zwar der Polizei gelingen,
 Aber mir nicht, ihn zu beleidigen.
 Er klagt mich vor dem Gewerbeverein,
 Und da beschleicht mich fürwahr kein Bangen.
 Ich hab's mit den Autodieben gemein,
 Daß man mich bis heute noch nicht gefangen.
 Original, Original, Original, Original, ah . . .
 [Original, Original,
 Was ist er doch für ein Original,
 Ein jedes Wort von ihm ist banal,
 Doch der Hort (als ganzer) ein Original! :]

or Original = Erbe)

7

»Pariser Leben«:

*900
Hörsatz (by unklar ist auch der 2)*

Gondremark

Ist es denn wahr, man hat gesagt,
Der Chef der Sicherheit von Wien
Hat einen Autor nicht geklagt,
Der ihn der Felonie geziehn.

Joseph

Die Polizei, sie hat verziehn
Und ließ verziehn den Klagstermin.

Gondremark

Ist's möglich, daß der Chef dann bleibt?

Joseph

Weil schön von ihm die Zeitung schreibt.

Baronin

Ich möchte gern zum Schober gehn,
Der mir schon manch Zitat geschenkt.
Mit eignen Augen möcht' ich sehn,
Wie er die Autodiebe fängt.

Joseph

Es heißt, daß er von denen hat
Schon einen Knopf und ein Zitat.

Baronin

Wie lautet das Zitat denn nur?

Joseph

Errötend folgt er ihrer Spur.

Gondremark

(Ich stürz mich in den Strudel, Strudel 'nein!)

Ich kenne eine Ordnungsstütze,
 Man rühmt ihm nach, daß er den Staat
 Sowohl durch manche Tat beschütze
 Als früh und spat durch ein Zitat.
 Er glänzt als Hort, der uns verteidigt,
 Im täglich selbstgeschaffnen Schein.
 Allein, wenn man ihn hat beleidigt,
 Geht er vor den Gewerbsverein.
 Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

Chor

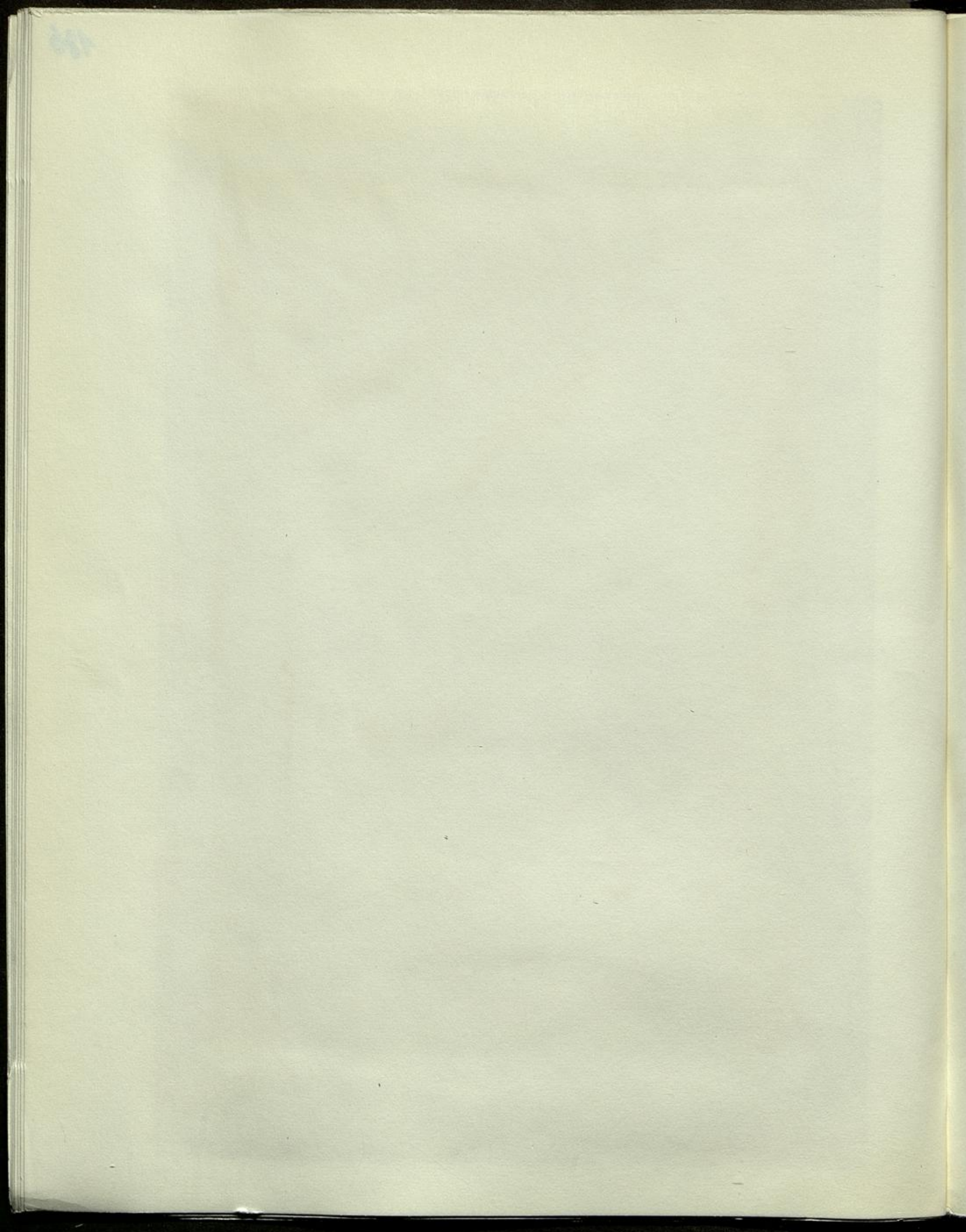
Vor einem andern Forum — bitte nein,
 Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
 Denn da hätt' er ja doch nur schwere Schererein,
 Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

9

Gabriele
(Tirolienne)

2

Vater Radetzky, schau ober,
Jetzt machst erst dein Glück:
In deinem Lager ist Schober
Hort der Republik.

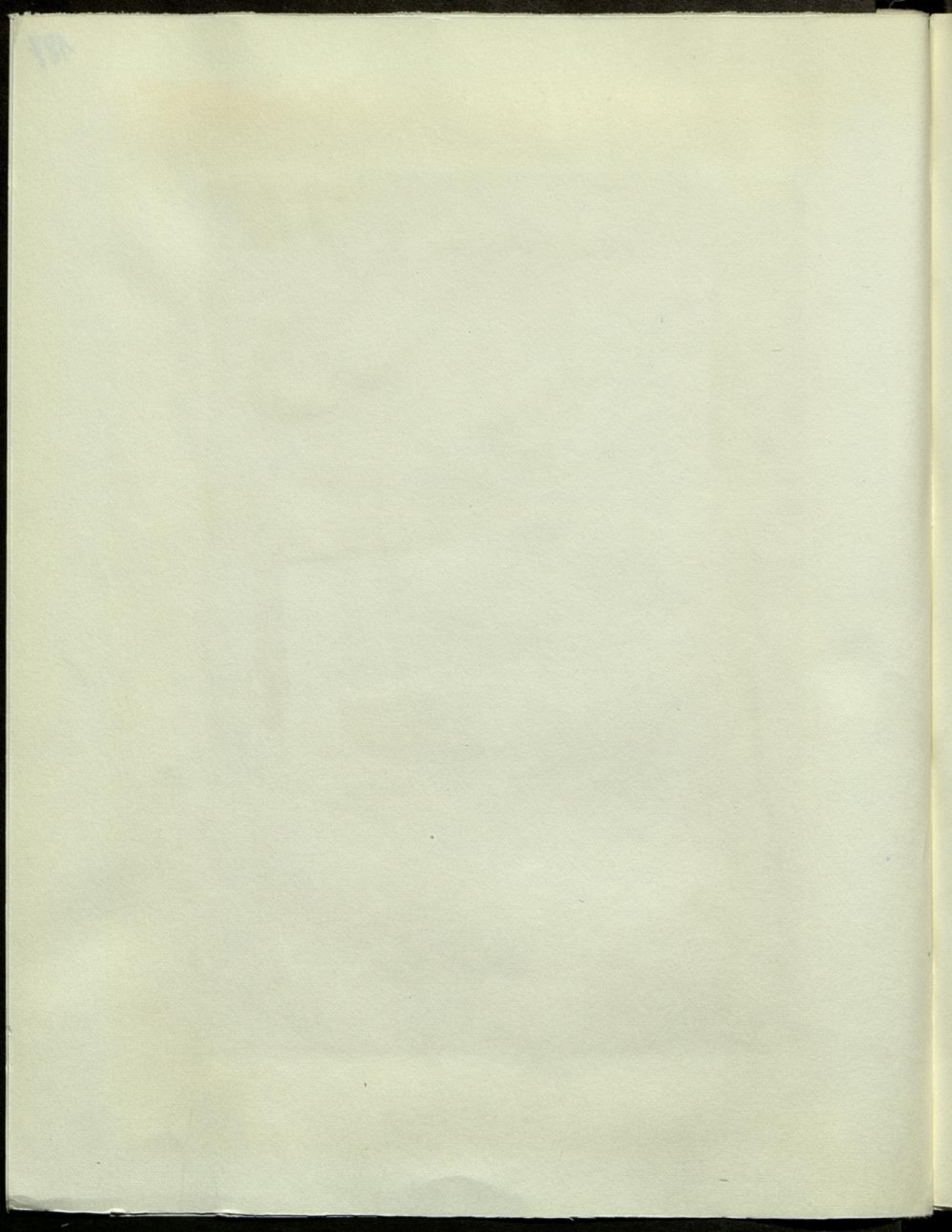


10, 100, 11

Die Sehnsucht nach jenem angestammten
Herrscherhaus macht mir die Sinne vergehn.
Dazu seh' ich die Konzeptsbeamten
Voll und ganz hinter Schober stehn.
Die diesbezüglichen Musterknaben, ^{1/2}
Sie protestieren brav gegen mich,
Beziehungsweise hieramts sie haben
Gezogen einen Trennungsstrich.
[: Denn wir Elemente sind täglich frecher,
Drum kein Milde für Juliverbrecher,
Betreffend jedoch gute Sitten und Fleiß
Tunlichst Gnade für Sandor Weiß! :]

Ich sprech's einmal aus in kurzen Sätzen,
Ich sag' es einmal mit einem Wort:
Monarchist könnt' ich werden, hätt' ich zu schätzen
Die Republik hier nach ihrem Hort.
Was sich in jenem Juli begeben,
Energisch und doch maßvoll fürwahr, ^{1/3}
Das konnte man niemals zuvor doch erleben
Unter dem glorreichen Doppelaar.
[: Kaum aber war das Blut versickert,
Da ging einer hin und zitierte Rückert.
Ich kenn' ihn persönlich, ich hatte das Glück
Und vertraute dem Horte der Republik! :]

Die Freiheit lebt nur von ihrem Scheine
In dieser umgewendeten Welt
Ich habe die Freiheit, die ich meine,
Mir wesentlich anders vorgestellt.
Die Kritik zu verhindern, ist jene wie diese
Gewalt vorhanden, ob Staat, ob Partei;
Unterdrückung ist ihre Devise,
Geblieben nur ist uns die Polizei. ^{1/2} 2
[: Heute spielt jeder Büttel den König,
Es lohnte sich wenig, es lohnte sich wenig,
Daß man die alte Herrschaft vertrieb,
Wenn die Polizei uns erhalten blieb! :]



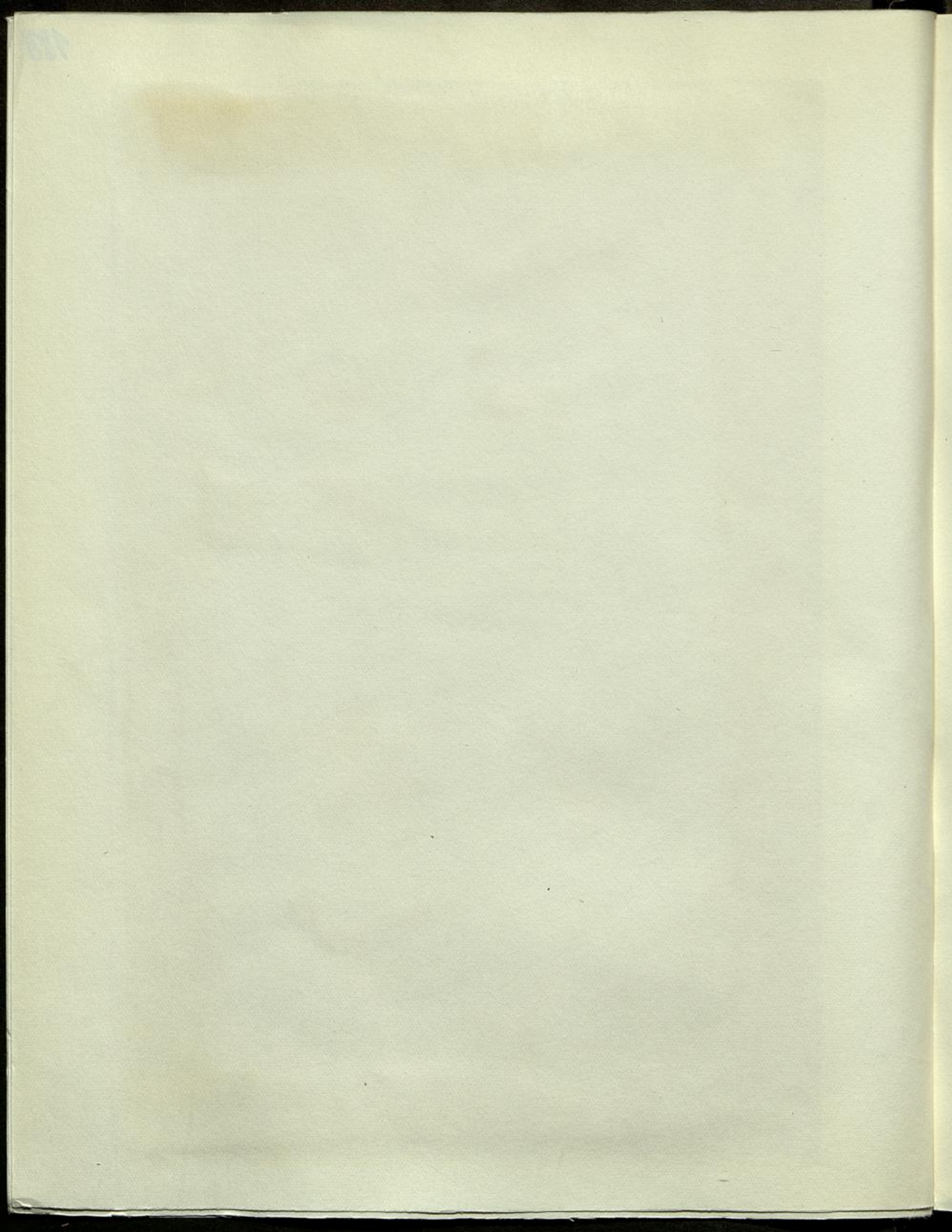
7h

»Judith und Holofernes«:

Joab

(Unsre Leut' sind gar gscheidt)

Angriffe von allen Seiten — wann ist man endlich gewillt,
 Zuzugeben, daß er immer nur seine Pflicht hat erfüllt.
 Man darf doch, was da g'schehn ist, nicht übertreiben
 Und wer am Ring spazieren ging, hat sich's selbst zuzuschreiben.
 Und bezüglich der Begünstigung ist er ein reiner Tor;
 Konkrete amtliche Anzeigen lagen nicht vor.
 Was will ich denn haben? Er erfüllt seine Pflicht,
 No und zur Klage zwingen kann ich ihn nicht.
 [: Die Polizei is gar gscheidt
 Sie sorgt für Sicherheit,
 Hat aufs Bezirksg'richt ka Schneid' :]



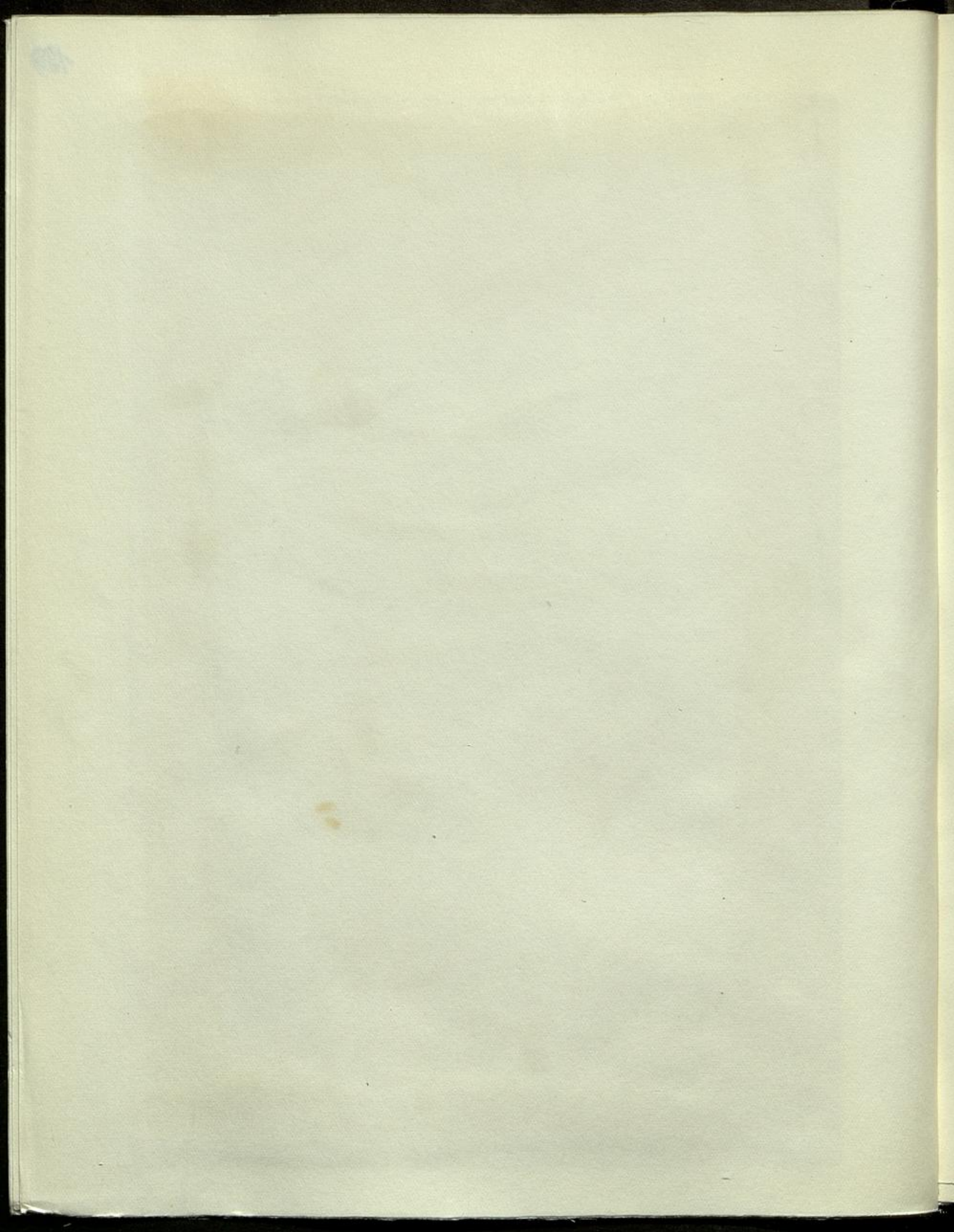
B

17

(Man findt's ganz natürlich und kein Hahn kräht danach)
 Doch auch heut' gibt's noch Wunder, mein Glaube ist stark,
 Und speziell ein Erlebnis ging mir bis ans Mark.
 Also bezüglich des Bekessy — und wer er denn sei
 Das war hieramts bekannt bei der Staatspolizei.

Sie gab ein Attest,
 Daß er erpreßt.

Doch es gibt ein Zitat: heute rot, morgen tot,
 Die Polizei wurde selbst vom Erpresser bedroht.
 Er klopft etwas ungestüm an das Tor —
 So attestiert sie ihm halt: 's liegt nix gegen ihn vor.
 Also das nenn' ich ein Wunder, da verlier' ich die Sprach' —
 [: Aber ich krieg' sie gleich wieder und ich krähe danach! :]



»Titschratsch« (Einlage):

Einst kam mir der Einfall -- na ich fiel halt herein --:
Es könnt' einer helfen, Wien von der Pest zu befreien.
Ich ging zu ihm hinauf, nicht ohne Zweifel und Bangen;
Doch ich wurde mit offenen Armen empfangen.
Alles wolle er machen, bloß hat er gebeten --
Sie verstehn doch -- also persönlich hervor nicht zu treten.
Und er machte auch alles, nur grade verkehrt --
[: Dieses G'fühl -- ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :]

15

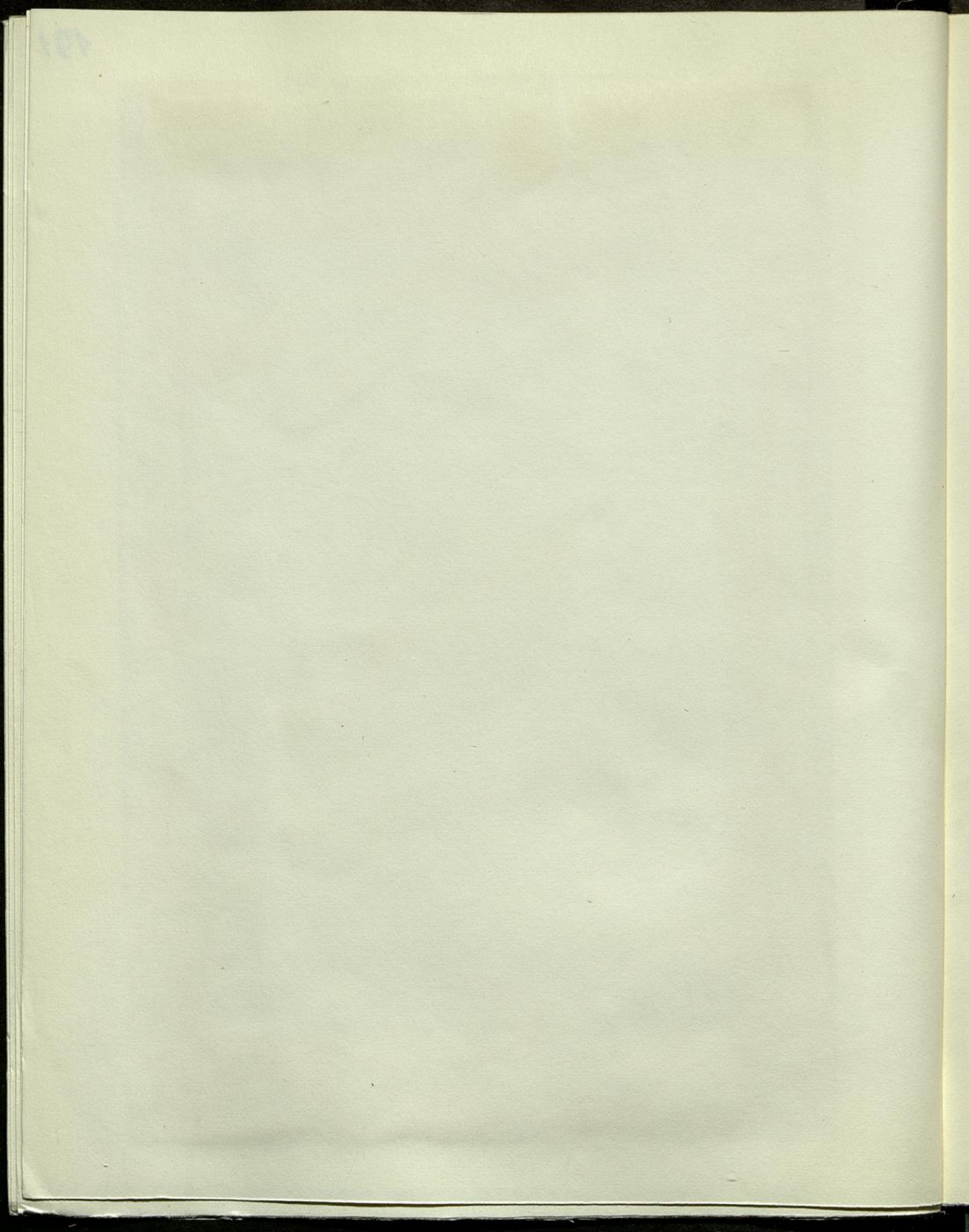
Tab. d. Kym N 292

»Tritschratsch« (Einlage):

Einst kam mir der Einfall — na ich fiel halt herein —:
 Es könnt' einer helfen, Wien von der Pest zu befreien.
 Ich ging zu ihm hinauf, nicht ohne Zweifel und Bangen;
 Doch ich wurde mit offenen Armen empfangen.
 Alles wolte er machen, bloß hat er gebeten —
 Sie verstehn doch — also persönlich hervor nicht zu treten.
 Und er machte auch alles, nur grade verkehrt —
 [: Dieses G'fühl — ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :]

^{by}
 (Nicht / h'N - je la p'ra un, un k'ickl v. L'brd')

bei ^{h'N} ^{h'N} ^{h'N}



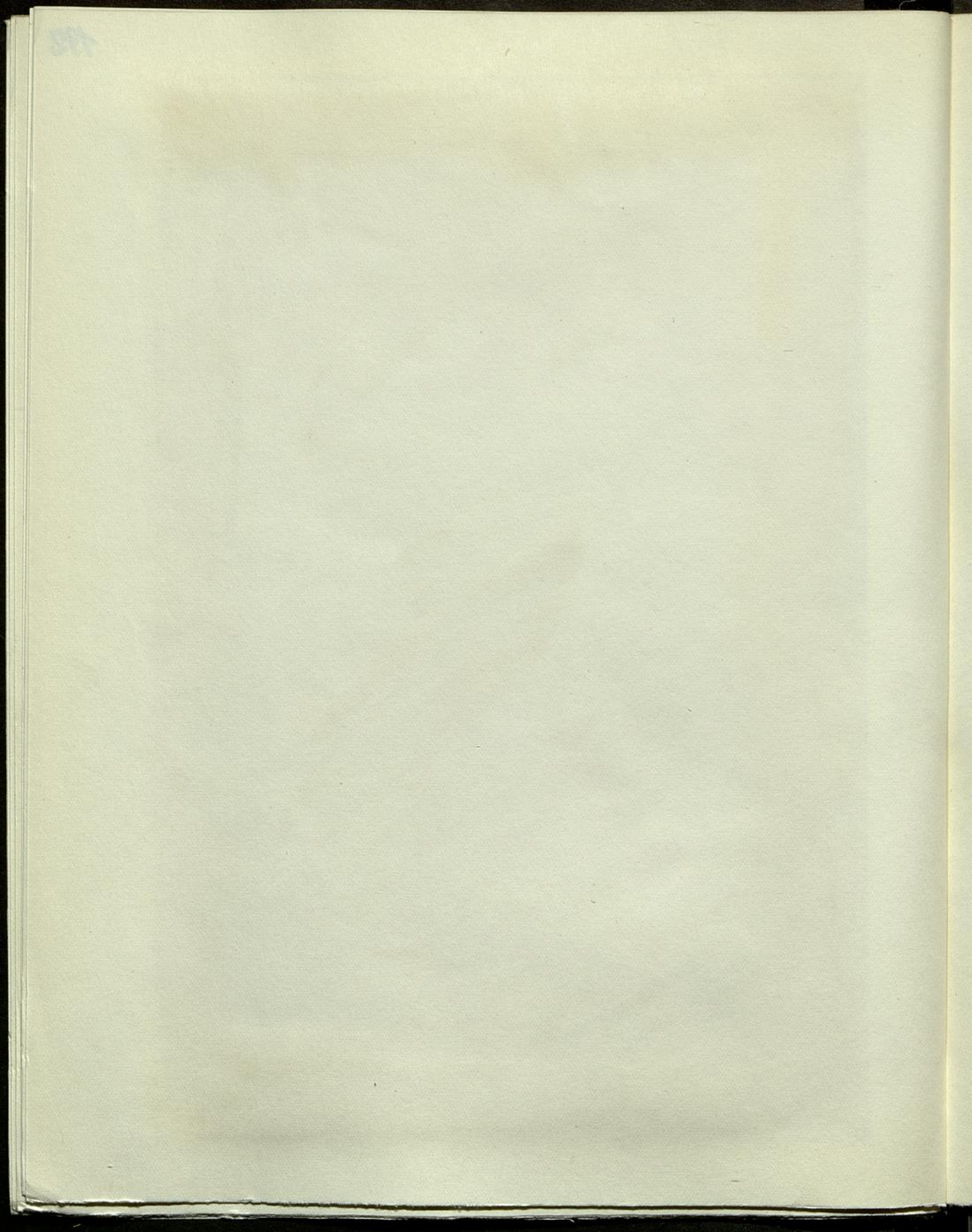
18

»Das Notwendige und das Überflüssige« (Einlage):
 Laut hab' ich von Lüge geredet und auch
 Von Felonie und von Fälschung und auch Amtsmissbrauch.
 Da werd' ich wohl beweisen müssen, was ich gesagt,
 Und zu diesem Behufe werd' ich bald angeklagt.
 Ja da gibts doch kein Zweifel, das leuchtet doch ein,
 Da diesbezüglich sonst dran etwas Wahres könnt' sein.
 Und ich wart', daß was g'schieht seitens des Staatsanwalts —
 [: Das ist wohl nur Chimäre, aber mich unterhalt's! :]

Tät. Li. F. 18
 1872.

(Ich habe mich nicht in der
 in "Lüge"?)

Friedrich | 1872

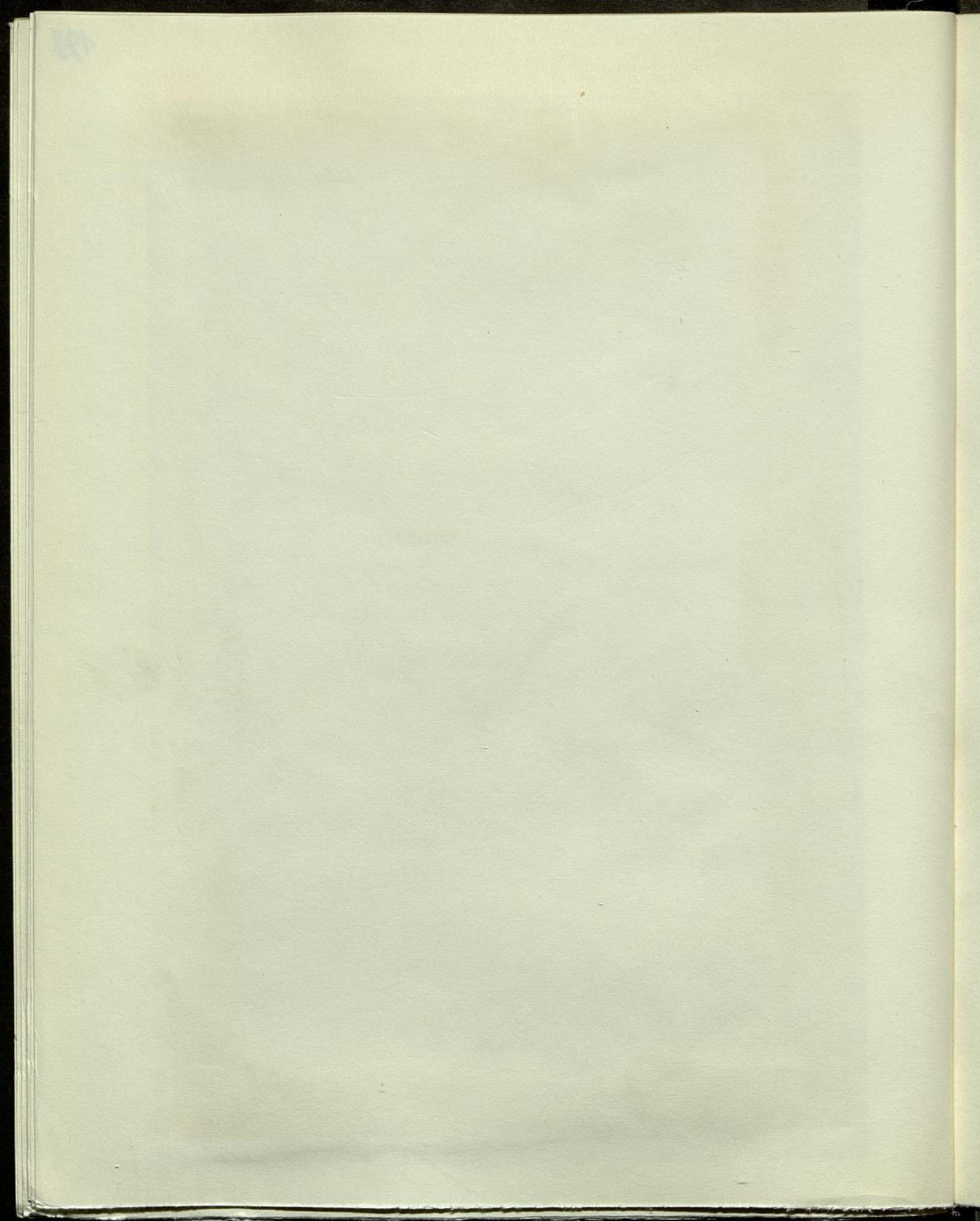


»Der Zerrissene«:

Hr. v. Lips

(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu)

Es gibt einen Träger der Würde im Staat,
 Läßt er Blut fließen, hat er ein Rückertzitat.
 Ich hab' nie in ein Aug g'schaut, das so blau und so treu —
 Geht man von ihm weg, geht er zur Gegenpartei.
 Konnivent schlichtet alles er diesbezüglich.
 Der Schein wär' schon schön, aber er reimt sich auf trügl'ich.
 Ich hab mit ihm lang wegen eines Schufts unterhandelt,
 Aber heimlich hat er halt mit ihm angebandelt.
 Er versprach allés und machte das Gegenteil im Nu —
 Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu!



(Kond 4 18)

208

H.D

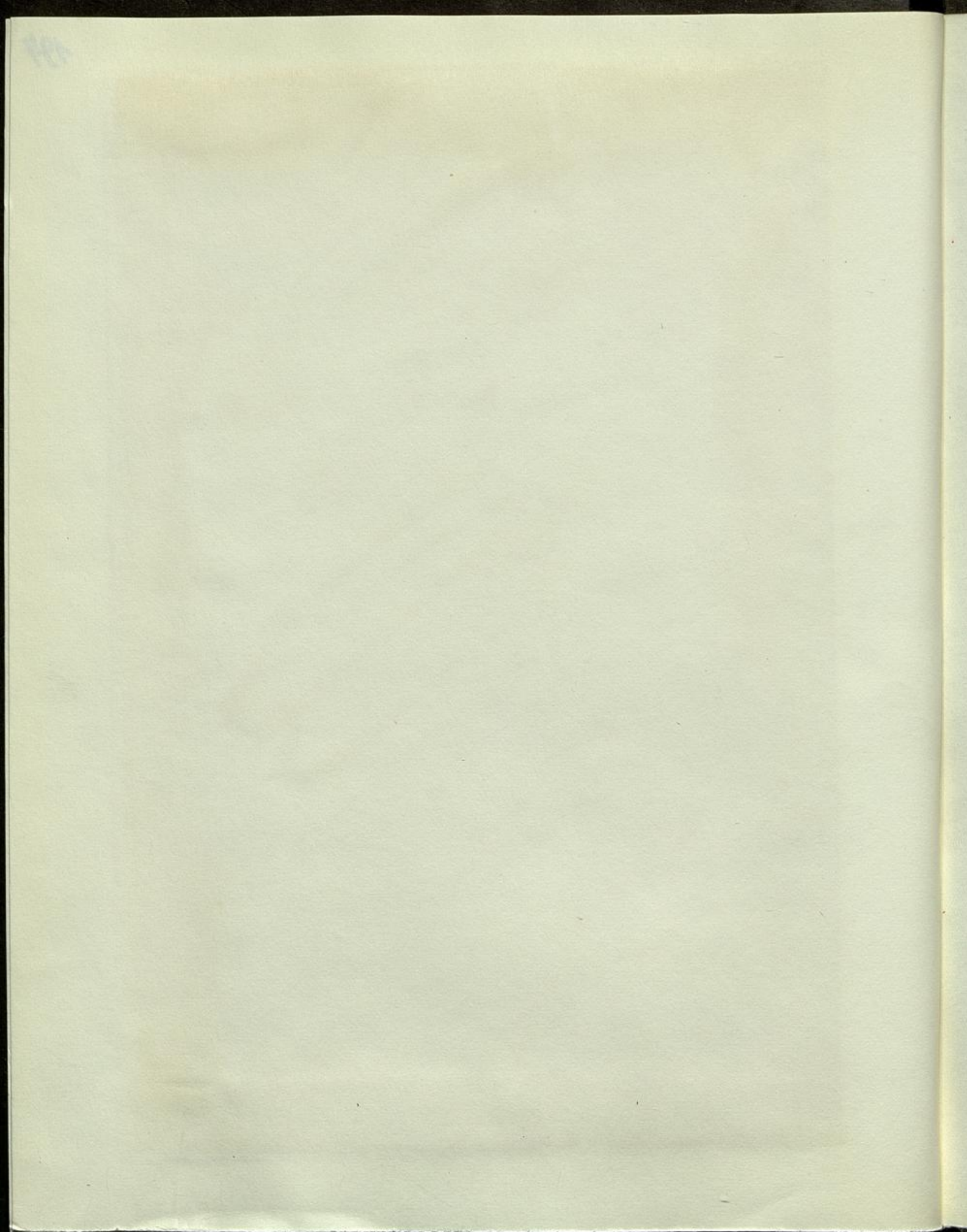
~~Der Zerrissene~~

Hrv Lips

(So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt)

Am 15. Juli ist in Wien Blut geflossen
 Und zwischen Geschossen sind Autos vorbeigeschossen.
 Da hat mancher aus Mitleid kurzen Prozeß halt gemacht
 Und mit'n Auto ins Spital die Verwundeten 'bracht.
 Als Erpresser wandert er in den Arrest,
 Aus dem grad den Sandor Weiß man entläßt,
 Denn statt ihn allweil zum Zahnarzt zu führen,
 Is's g'scheiter, man tut ihn gleich ganz amnestieren.
 Keine Milde für den, der ein Auto anhält!
 So gibt es halt allerhand Erpresser auf der Welt.

in



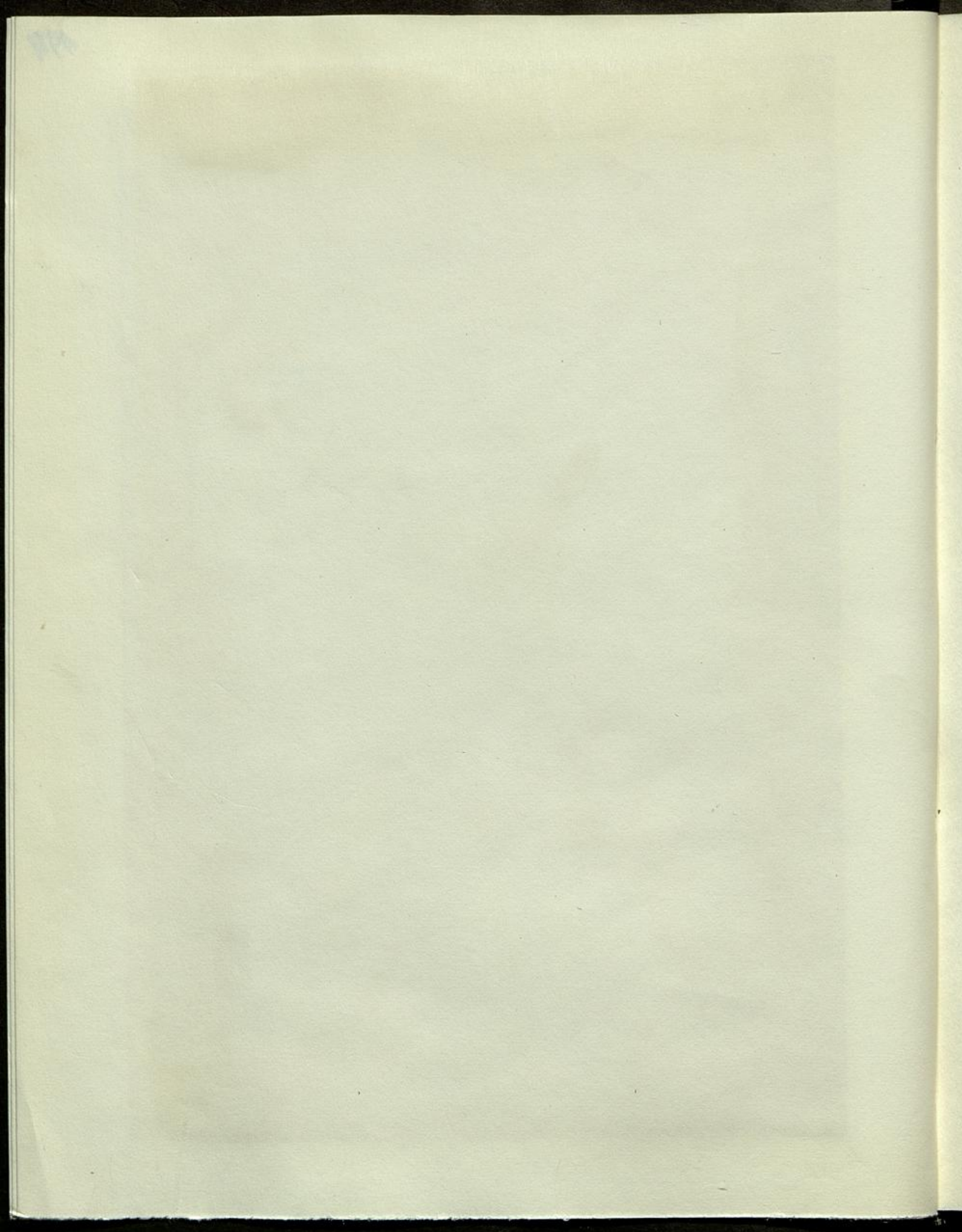
20

(So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt)

1) 1)

Am 15. Juli ist in Wien Blut geflossen
 Und zwischen Geschossen sind Autos vorbeigeschossen.
 Da hat mancher aus Mitleid kurze'n Prozeß halt gemacht
 Und mit'n Auto ins Spital die Verwundeten 'bracht.
 Als Erpresser wandert er in den Arrest,
 Aus dem grad den Sandor Weiß man entläßt,
 Denn statt ihn allweil zum Zahnarzi zu führen,
 Is's g'scheiter, man tut ihn gleich ganz amnestieren.
 Keine Milde für den, der ein Auto anhält!
 So gibt es halt allerhand Erpresser auf der Welt.

2)



24

»Eine Wohnung zu vermieten«:

Gundelhuber

(»Wenn man so den stillen Beobachter macht«)

Wie ich im Juli, ich denk's noch, spazieren so ging,
 Geh' ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
 Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
 Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
 Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
 Und er dankt es dem Horte der Republik.
 Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spat,
 Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
 Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
 [: Diese stille Beobachtung hab' ich gemacht. :]

24

»Eine Wohnung zu vermieten«:

Gundelhuber

(Wenn man so den stillen Beobachter macht)

Wie ich im Juli, ich denk's noch, spazieren so ging,
 Geh' ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
 Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
 Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
 Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
 Und er dankt es dem Horte der Republik.
 Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spat,
 Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
 Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
 [: Diese stille Beobachtung hab' ich gemacht. :]

2
19 13

—
 In Pasing's '77 war, hat er ein Knopf,

»Da ließ' sich viel sagen«

Zu zwei Originalstrophen und zwei früheren Zusatzstrophen die neuen (die letzte wiederholt):

In Wien, da wird halt viel geschwätzt und viel geschwiegen,
 Und die, die nicht belogen wer'n, die leben halt vom Lügen,
 Die einen reißen 's Maul auf, während die andern halt nicht
 mucken,
 Und was die einen schmieren, kriegen die andern halt zu schlucken.
 Gegen Schmierer, Schwätzer, Lügner tät ich schon manches wagen —
 [: No und was das Schweigen betrifft, da hätt' ich was zu sagen! :]

Die Leute, die ich umgebracht hab', leben frisch und munter,
 Da kann man halt nix machen, denn der Wiener geht nicht unter.
 's schnupft einem in der Nasen was, helf Gott, man hat den
 Strauchen,
 Und was die Ehre anbelangt, wer'n wir kein'n Richter brauchen.
 Man geht bald wieder aus und man wird Habe die Ehre sagen
 [: Und fragt man einen, wie's ihm geht, sagt er: danke,
 kann nicht klagen! :]

26

/ /

(Da ließ' sich viel sagen)

In Wien, da wird halt viel geschwätzt und viel geschwiegen,
Und die, die nicht belogen wer'n, die leben halt vom Lügen,
Die einen reißen 's Maul auf, während die andern halt nicht
mucken,
Und was die einen schmieren, kriegen die andern halt zu schlucken.
Gegen Schmierer, Schwätzer, Lügner tät ich schon manches wagen —
[: No und was das Schweigen betrifft, da hätt' ich was zu sagen! :]

28

→ 1/2 1/2 1/2

/ Lied von den Parteien /

16

17

1/2

Wenn ich der Hausherr vom Schottenring wär,
 Dächt' ich nicht diesbezüglich: viel Feinde, viel Ehr.
 Ich trieb mit der Wahrheit nicht weiter mein Spiel,
 welche keiner bekanntlich beherbergen will.
 Ich ging' zu Gericht, nähm' für meine Ehre Partei —
 [: Oder ich zög' ohne Zögern aus der Polizei! :]

28

»Der Talisman«:

Titus Feuerfuchs

(»Die Zeit ändert viel«)

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfui! ausgerufen,
Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
Doch bis heute is diesbezüglich nix g'schehn:
Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
Nicht viel Zeit is jetzt mehr, nur noch wenige Tage
Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
Nachher is es verjährt.

29

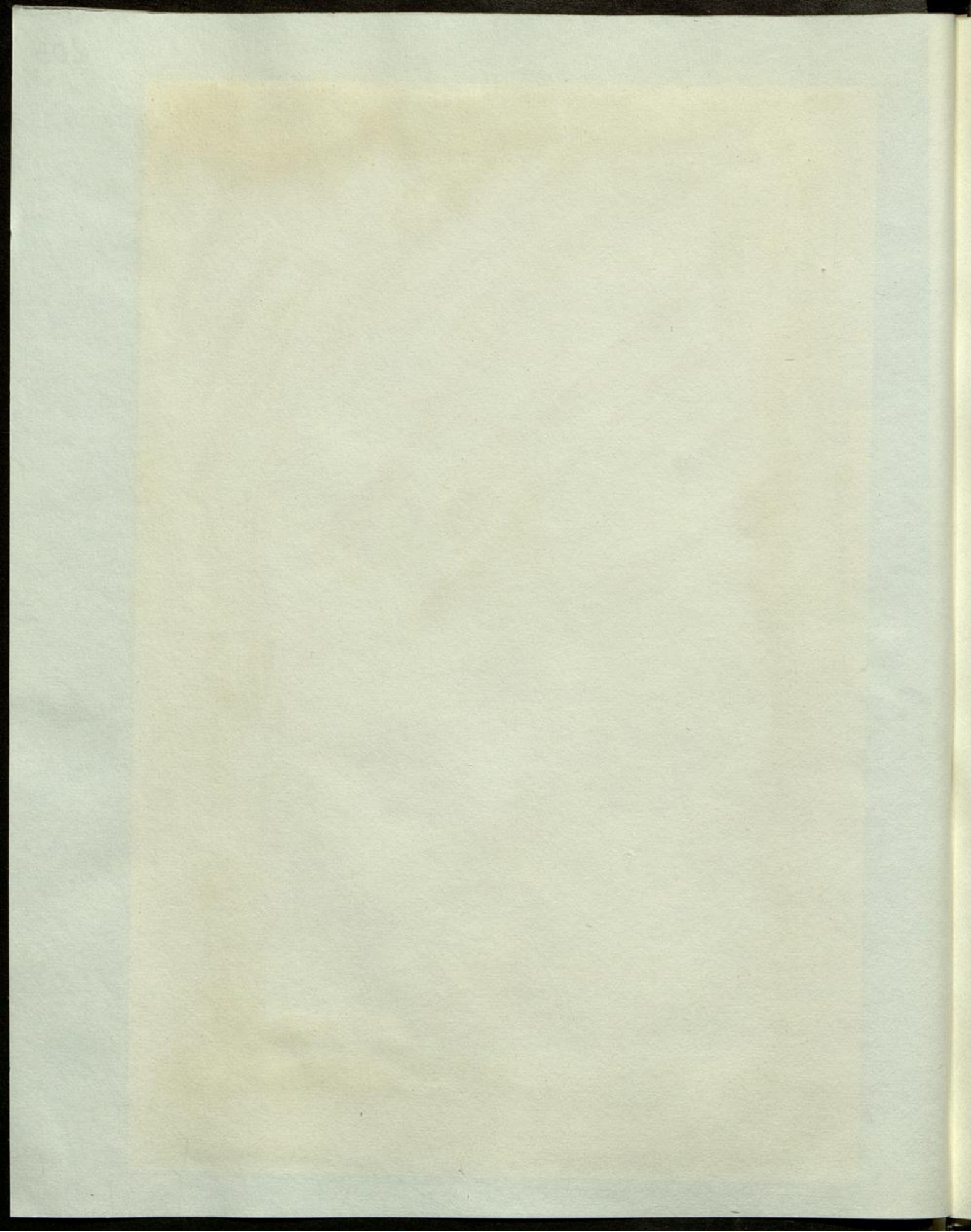
»Der Talisman«:

Titus Feuerfuchs

(Die Zeit ändert viel)

2 1915

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfui! ausgerufen,
 Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
 Doch bis heute is diesbezüglich nix g'schehn:
 Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
 Nicht viel Zeit is jetzt mehr, nur noch wenige Tage
 Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
 Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
 Nachher is es verjährt.



30

/ 1 / 1

(Da hab' ich schon g'nur!)

Ich bin halt ein Nörgler, denn ich bin halt kein Lober:
Nicht besser als der Bekessy g'fällt mir der Schober.
Denn dieser hat jenem die Mauer gemacht
Und die ist dennoch zusammengekracht.
Hinaus aus Wien mit dem Schuft! rief ich in einer Tour.
Und hab' no net g'nur!

31

»Lumpazivagabundus«:

Knieriem

(»Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang, lang, lang«)

— — Herunt' is was, was mir noch Hoffnung macht.

Ich kann mich diesbezüglich nicht fassen vor Glück,

Denn wir haben ja und wir behalten den Hort der Republik.

Wir leben in Ruhe und in Ordnung seit den Julitagen,

Ich bin es zufrieden, und auch er kann nicht klagen.

Manchen Pfuirufer zu fassen ihm gelang —

Nur bezüglich der Autodiebe warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang,

Ja da warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang, Fang.

12
=

31

»Lumpazivagabundus«

Knirtem

(Die Welt steht auf, kein' Fall mehr lang, lang, lang)

Herunt' is was, was mir noch Hoffnung macht.

Ich kann mich diesbezüglich nicht fassen vor Glück,
Denn wir haben ja und wir behalten den Hort der Republik.

Wir leben in Ruhe und in Ordnung seit den Julitagen,

Ich bin es zufrieden, und auch er kann nicht klagen.

Manchen Pfuirufer zu fassen ihm gelang —

Nurbezüglich der Autodiebe warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang,

Ja da warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang, Fang.

LA

2 17 17

Carl

die Tüpfeln, fassen! Die allent...
die Welt steht auf, kein' Fall mehr lang, lang, lang
Herunt' is was, was mir noch Hoffnung macht.
Ich kann mich diesbezüglich nicht fassen vor Glück,
Denn wir haben ja und wir behalten den Hort der Republik.
Wir leben in Ruhe und in Ordnung seit den Julitagen,
Ich bin es zufrieden, und auch er kann nicht klagen.
Manchen Pfuirufer zu fassen ihm gelang —
Nurbezüglich der Autodiebe warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang,
Ja da warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang, Fang.

500

(Moses)

von durch

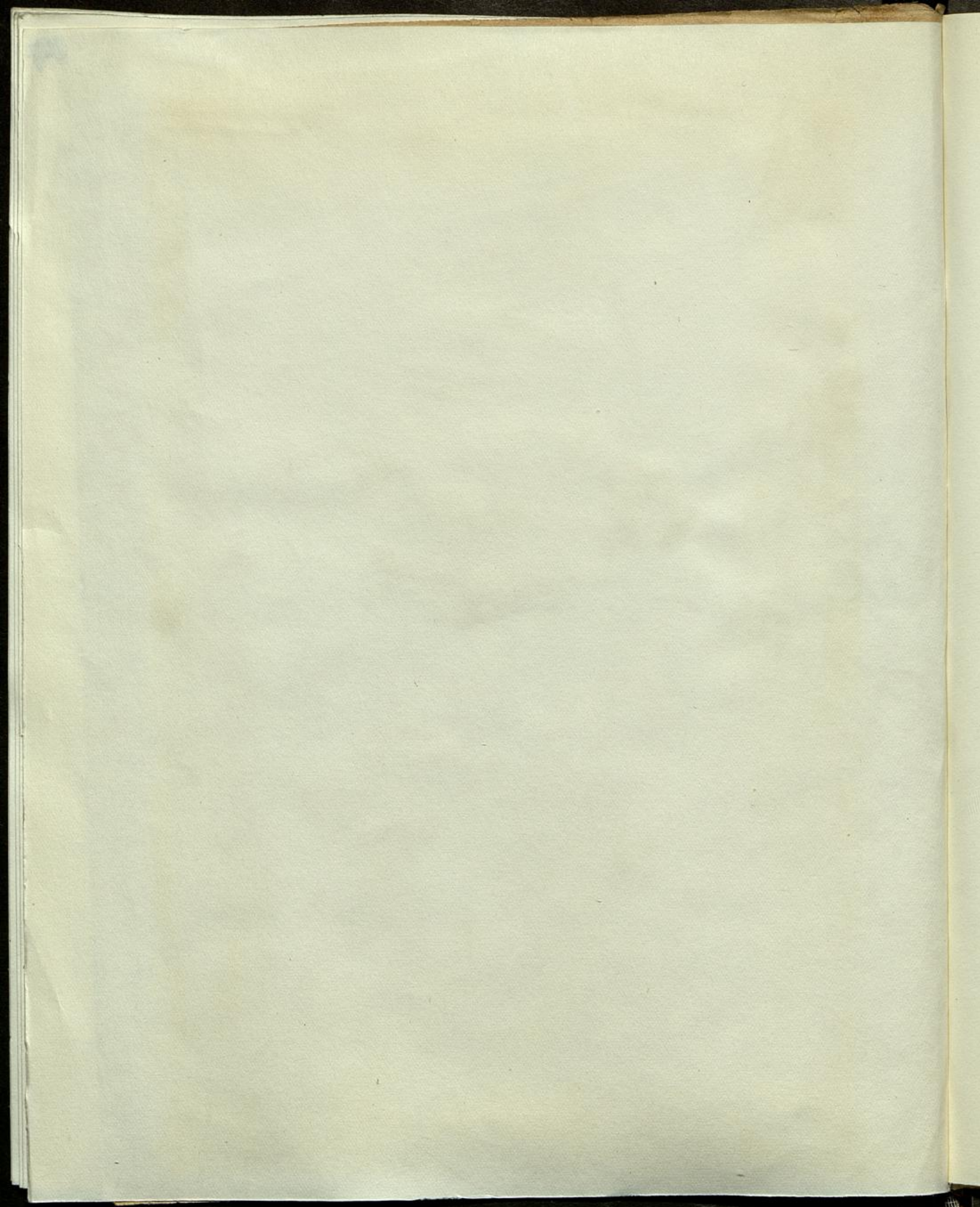
Der in der Zeit meines Lebens
als unimittl. geseh.

von Schobers
mit einem Wirtschel
zugewandt Schobers

Schober im Liede

Wir stehen mitten im Schubertjahr, welches uns unter tausend aparten und nur hier zuständigen Erscheinungen die Form eines »Schubert-Roulard« gebracht hat. Mit dieser Roulade ist aber nicht etwa ein Tonlauf gemeint, auch nicht ein Rollfleisch, sondern eine Chokoladerolle, kurz das, was der Wiener, mit jenem Analphabetismus, der die Fremdwörter wurzt, eben ein »Roulad« nennt. Es ist eine Spezialität, die schon den Fremdenstrom den Kaffeehäusern zulenkt, wo sie dargeboten wird, und auch jeder Einheimische kann sie sich leisten, denn sie ist billiger als die Schubert-Locke, welche zum Preise von 350 Schilling im Dorotheum liegen bleibt. In diesem geweihten Jahr muß noch vor dem unsäglichen Sommer (rette sich wer kann) jeder Wiener sein Scherflein beitragen. So bin auch ich bereit, ein Roulard zu bieten. Außerstande, Sängersleute bei mir zu beherbergen, habe ich mich entschlossen, zwar nicht so sehr den Manern des erlauchten Schöpfers zu Ehren, dessen Andenken auf immer mit den Bestrebungen des Wirtsgeschäfts verbunden bleiben wird, aber zum Ruhme einer noch unter uns wirkenden volkstümlichen Gestalt, der Devise des Jahres zu huldigen und einen Schober-Liederkranz herauszugeben. Das kam so. Der Welt Offenbachs verbunden, fühlte ich mich längst außerstande, dem oft geäußerten Wunsche nach Nestroy-Vorträgen zu entsprechen. Bis eines Tages sämtliche Refrains von Nestroy-Couplets mahndend vor mir aufstanden und jeder wie eine Beißzange den unmittelbar erlebten Zeitinhalt zu fassen schien. »Sich so zu verstellen, na da gehört was dazu«, »Man findt's ganz natürlich und kein Hahn kräht danach« und »Dieses G'fühl, ja, da glaubt man, man sinkt in die Erd'« — war es nicht der unüberwindliche Schober, der mich da ansprach, nicht alles mit ihm Erlebte, was da verlangte, zur Strophe zu werden? Und wie die Strophe das Stück nach sich zog, war auch schon der ganze Zyklus da und es war mir eine rechte Erholung im Kampf, wie ich in diesen den Nestroy, aber auch Offenbach/sich einmischen sah. Gegen eine Gestalt, die fortwirkend und fortredend alle satirische Gestaltung übertrifft, vor dem österreichischen Phänomen des Schwächlings, den kein geistiger Hohn und keine politische Macht überwindet, gibt es keine Hilfe als die Musik. Die Wirkung dieses musikalischen Hochgerichts, des Spießbrutenlaufs durch diese Refrains war nicht nur in Wien ungeheuer, und in einem Staatswesen, das nicht durch seinen Gestank immunisiert ist, hätte sie hingereicht, ein Schock Polizeipräsidenten zur Strecke zu bringen. Hierzulande kann man halt nichts machen — als im Schubertjahr Schobers Liederkranz herauszugeben.

(Zw. Lacocq)



»Blaubart«

(Hölling muß mit krummen Rücken
Immer sich noch tiefer bücken.)

Graf Oskar

Alles eher als ein Lober,
Hab' ich manches Wort gewagt.
Wie Sie wissen, hat Herr Schober
Mich bis heute nicht geklagt.
Man zwingt ihn diesbezüglich nicht!
Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
Schiebt er lieber [[: vor den Rückert :]]
Mich jedoch zitiert er nicht:
Nämlich vors Bezirksgericht.

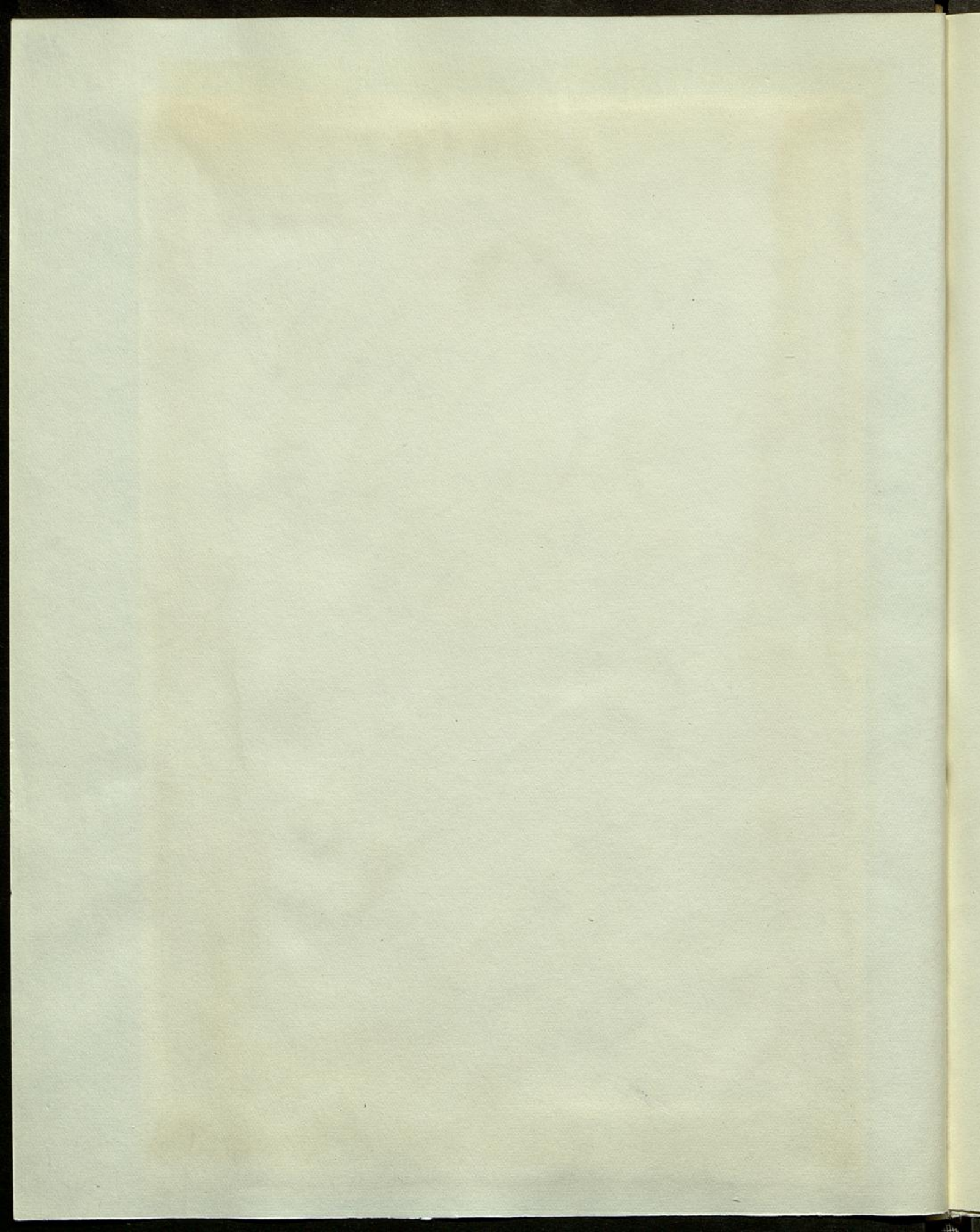
Chor

Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert :]]
Schiebt der Schober [[: vor den Rückert :]]
Doch bekanntlich sagt auch Rückert:
Klagen wär' die erste Pflicht,
Wenn man sich nicht lieber drückert
Vorm Bezirksgericht.

Chichi

1m

(13. 2. 1911)



»Die Großherzogin von Gerolstein«:

(Ha piff paff puff tarapapapum
Ich bin der Held General Bumbum)

Bumbum

Einst wird man von meinen Siegen sagen,
Denn das ist mein Programm:
Energisch und maßvoll in Julitagen
Hau ich alles z'samm.

Ich geh los auf die Wiener mit Karabiner
und rette den Staat
Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.
Und nacher gebrauch ich, korschamerdiener,
Ein Rückertzitat.

[Ha Rückert euch, zur Monarchie zurück
Ich bin der Hort der Republik! :]

Chor

[Ha Rückert marsch, zur Monarchie zurück
Er ist der Hort der Republik! :]
Hoch die Monarchie! Hoch der Hort der Republik!

»Madame l'Archiduc«

(Original-Entree)

Erzherzog und Chor

Ein Original — da geb' ich mein Ehrenwort
 Und sag' nix als Vater Radetzky schau ober —
 Ist unser republikanischer Hort,
 Man weiß schon, der diesbezügliche Schober.
 Er ist nicht von der Stelle zu bringen,
 Wo er die Ordnung stets muß verteidigen,
 Und es wird zwar der Polizei gelingen,
 Aber mir nicht, ihn zu beleidigen.
 Er klagt mich vor dem Gewerbeverein, *— bin*
 Und da beschleicht mich fürwahr kein Bangen.
 Ich hab's mit den Autodieben gemein,
 Daß man mich bis heute noch nicht gefangen.
 Original, Original, Original, ah . . .
 [: Original, Original,
 Was ist er doch für ein Original,
 Ein jedes Wort von ihm ist banal,
 Doch der Hort (als ganzer) ein Original! :]

»Pariser Leben«:

(Ich möchte ins Theater gehn)

Gondremark

Ist es denn wahr, man hat gesagt,
Der Chef der Sicherheit von Wien
Hat einen Autor nicht geklagt,
Der ihn der Felonie geziehn.

Joseph

Die Polizel, sie hat verziehn
Und ließ verziehn den Klagstermin.

Gondremark

Ist's möglich, daß der Chef dann bleibt?

Joseph

Weil schön von ihm die Zeitung schreibt.

Baronin

Ich möchte gern zum Schober gehn,
Der mir schon manch Zitat geschenkt.
Mit eignen Augen möcht' ich sehn,
Wie er die Autodiebe fängt.

Joseph

Es heißt, daß er von denen hat
Schon einen Knopf und ein Zitat.

Baronin

Wie lautet das Zitat denn nur?

Joseph

Errötend folgt er ihrer Spur.

6

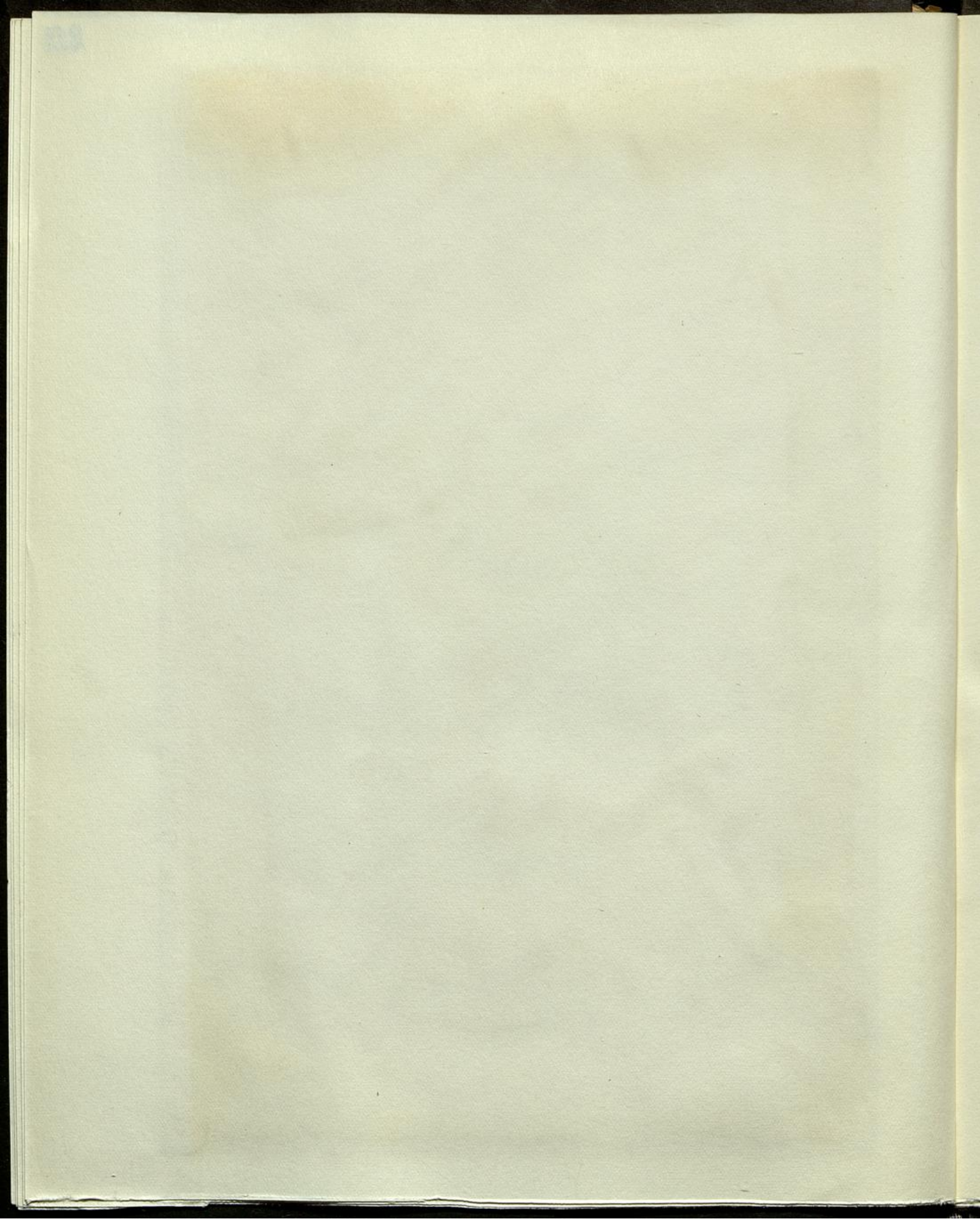
8

Ad. v. (Ich stürz mich in den Strudel, Strudel 'nein)
Gondremark

Ich kenne eine Ordnungsstütze,
Man rühmt ihm nach, daß er den Staat
Sowohl durch manche Tat beschütze
Als früh und spat durch ein Zitat.
Er glänzt als Hort, der uns verteidigt,
Im täglich selbstgeschaffnen Schein.
Allein, wenn man ihn hat beleidigt,
Geht er vor den Gewerbsverein.
Vor einem andern Forum — bitte nein,
Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
Denn da hätt' er ja doch nur Schererein,
Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

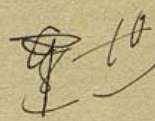
Chor

Vor einem andern Forum — bitte nein,
Da läßt er diesbezüglich sich nicht ein.
Denn da hätt' er ja doch nur schwere Schererein,
Nein, in den Strudel stürzt er sich nicht 'nein!

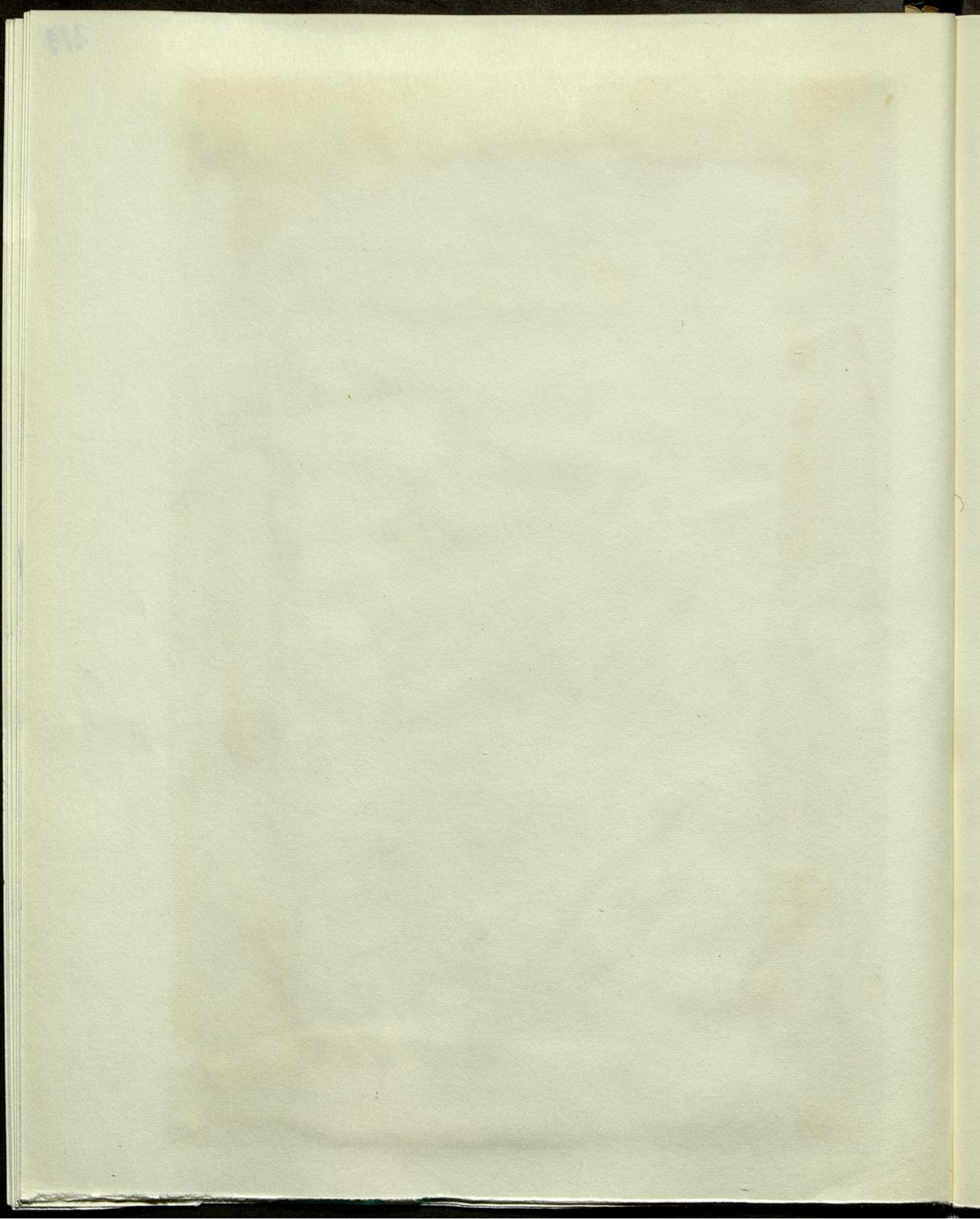


*Alibi**(Tirolienne)*
Gabriele

Vater Radetzky, schau ober,
Jetzt machst erst dein Glück:
In deinem Lager ist Schober
Horj der Republik.

8


Es soll Mittel jetzt geben,
Zu höherem Alter zu gelangen.
Am End wird man's erleben,
Daß s' die Autodieb' fangen,



10 II 9

Ich und der Schober — nichts störe,
Wie wir uns vertragen.
Mir gehts gut und auf Ehre
Auch er kann nicht klagen.

"Angota"

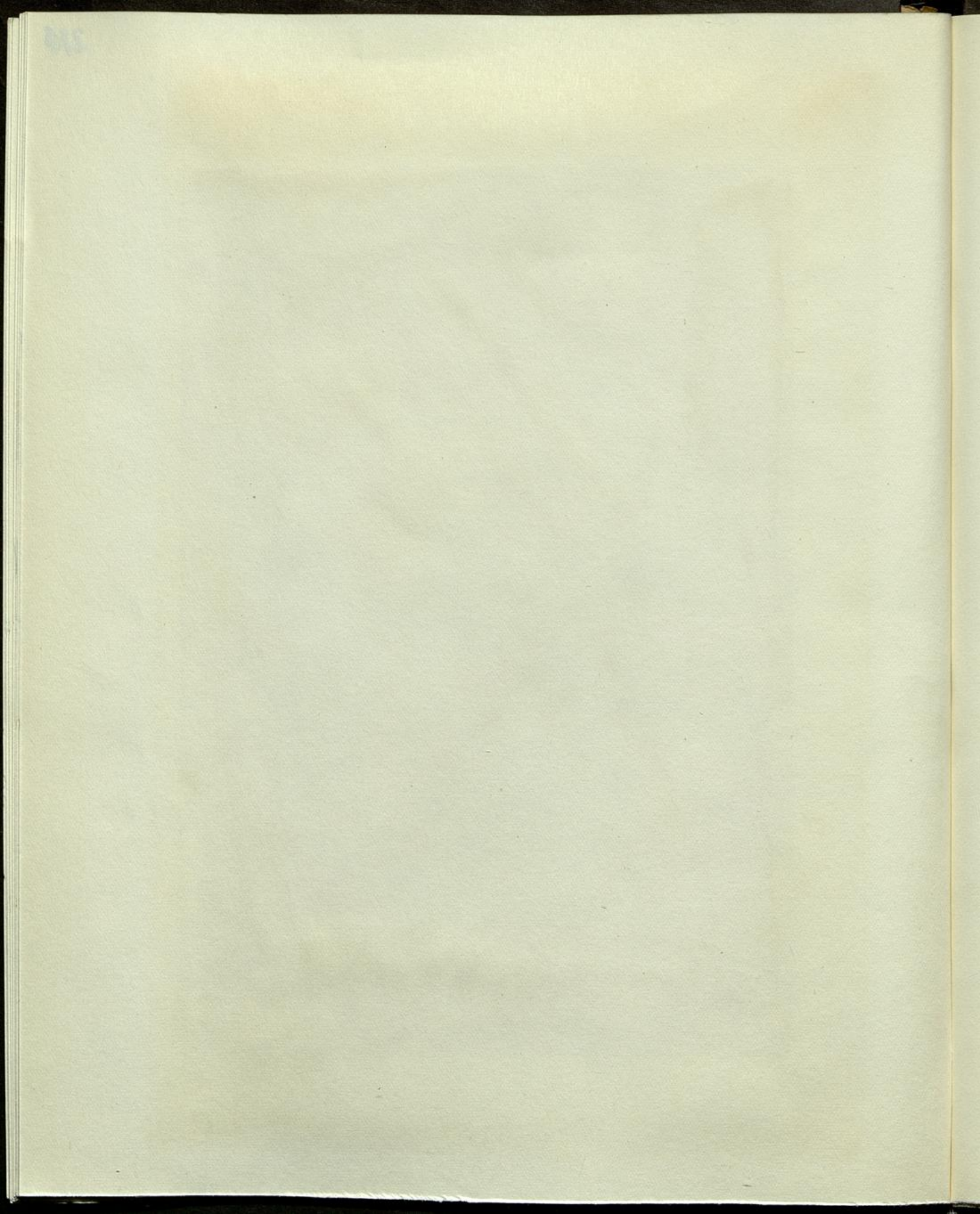
en (Was hat erge selbst, ein jefen Kopf
für hier vom alt Thom?)

10
x

Die Sehnsucht nach jenem angestammten
Herrscherhaus macht mir die Sinne vergehn.
Dazu seh' ich die Konzeptsbeamten
Voll und ganz hinter Schober stehn.
Die diesbezüglichen Musterknaben,
Sie protestierten brav gegen mich,
Beziehungsweise hieramts sie haben
Gezogen einen Trennungsstrich.
[: Denn wir Elemente sind täglich frecher,
Drum kein Milde für Juliverbrecher,
Betreffend jedoch gute Sitten und Fleiß
Tunlichst Gnade für Sandor Weiß! :]

Ich sprech's einmal aus in kurzen Sätzen,
Ich sag' es einmal mit einem Wort:
Monarchist könnt' ich werden, hätt' ich zu schätzen
Die Republik ~~hier~~ nach ihrem Hort. #
Was sich in jenem Juli begeben,
Energisch und doch maßvoll fürwahr,
Das könnte man niemals zuvor doch erleben
Unter dem glorreichen Doppelaar.
[: Kaum aber war das Blut versickert,
Da ging einer hin und zitierte Rückert.
Ich kenn' ihn persönlich, ich hatte das Glück
Und vertraute dem Horte der Republik! :]

Die Freiheit lebt nur von ihrem Scheine
In dieser umgewendeten Welt
Ich habe die Freiheit, die ich meine,
Mir wesentlich anders vorgestellt.
Die Kritik zu verhindern, ist jene wie diese
Gewalt vorhanden, ob Staat, ob Partei;
Unterdrückung ist ihre Devise,
Geblieben ist uns nur die Polizei.
[: Heute spielt jeder Büttel den König,
Es lohnte sich wenig, es lohnte sich wenig,
Daß man die alte Herrschaft vertrieb,
Wenn die Polizei uns erhalten blieb! :]



11

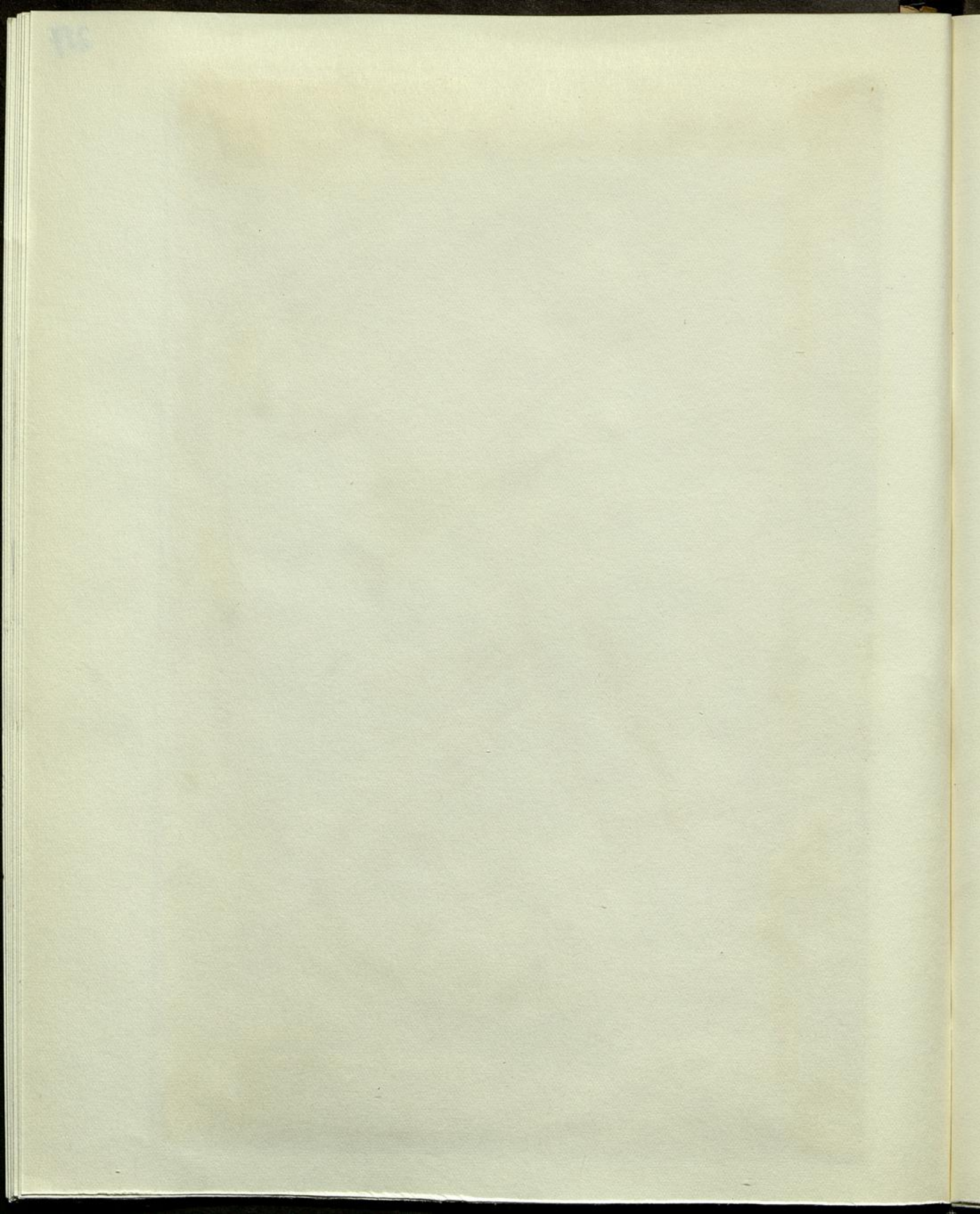
AL

»Judith und Holofernes«:

(Unsre Leut' sind gar gscheidt)

Joab

Angriffe von allen Seiten — wann ist man endlich gewillt,
Zuzugeben, daß er immer nur seine Pflicht hat erfüllt.
Man darf doch, was da g'schehn ist, nicht übertreiben
Und wer am Ring spazieren ging, hat sich's selbst zuzuschreiben.
Und bezüglich der Begünstigung ist er ein reiner Tor;
Konkrete amtliche Anzeigen lagen nicht vor.
Was will ich denn haben? Er erfüllt seine Pflicht,
No und zur Klage zwingen kann ich ihn nicht.
[: Die Polizei is gar gscheidt
Sie sorgt für Sicherheit,
Hat aufs Bezirksg'richt ka Schneid' :]



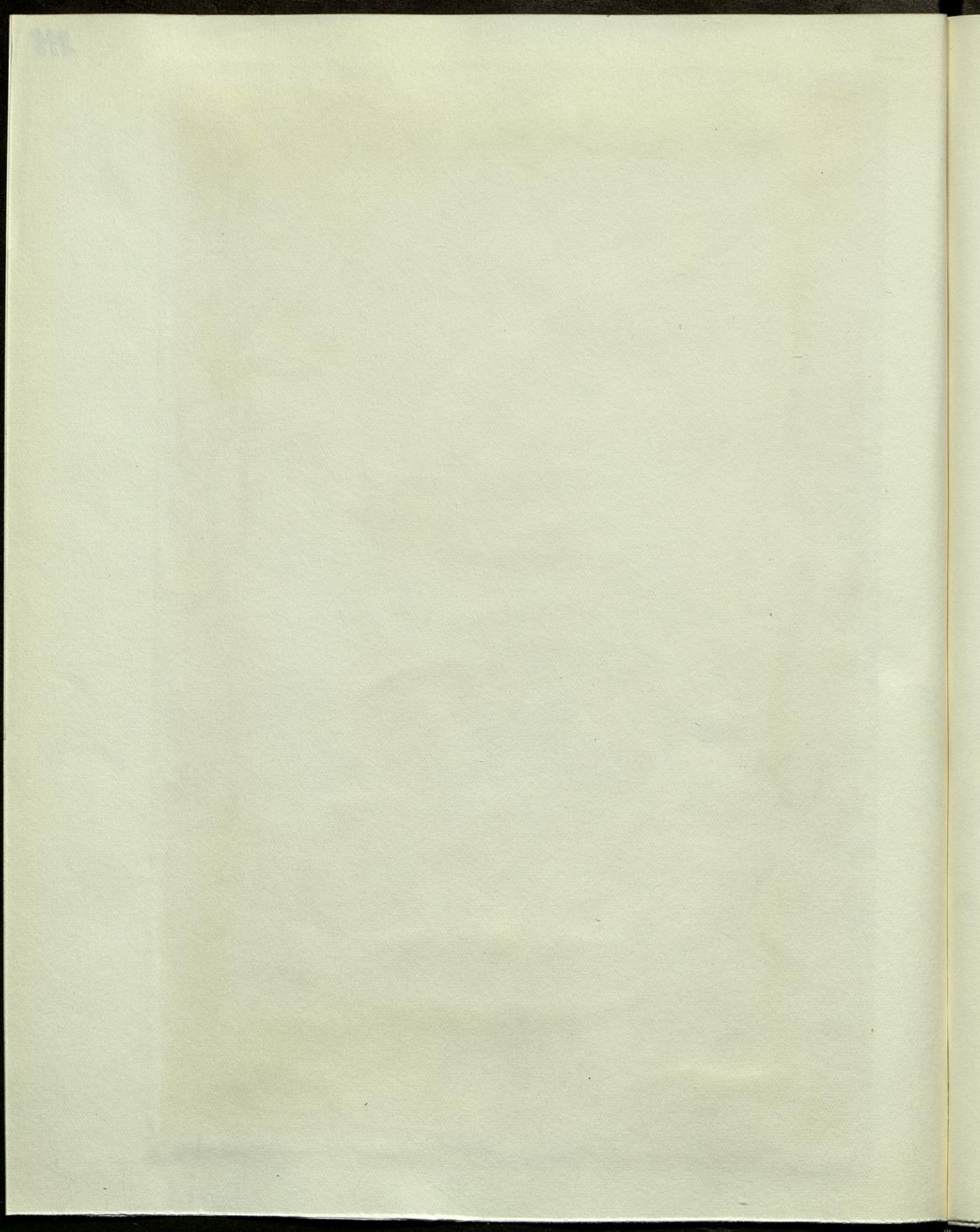
13

12

(Man findt's ganz natürlich und kein Hahn kräht danach)
Doch auch heut' gibt's noch Wunder, mein Glaube ist stark,
Und speziell ein Erlebnis ging mir bis ans Mark.
Also bezüglich des Bekessy — und wer er denn sei
Das war hieramts bekannt bei der Staatspolizei.

Sie gab ein Attest,
Daß er erpreßt.

Doch es gibt ein Zitat: heute rot, morgen tot,
Die Polizei wurde selbst vom Erpresser bedroht.
Er klopft etwas ungestüm an das Tor —
So attestiert sie ihm halt: 's liegt nix gegen ihn vor.
Also das nenn' ich ein Wunder, da "verlier' ich die Sprach' —
[: Aber ich krieg' sie gleich wieder und ich krähe danach! :]



14

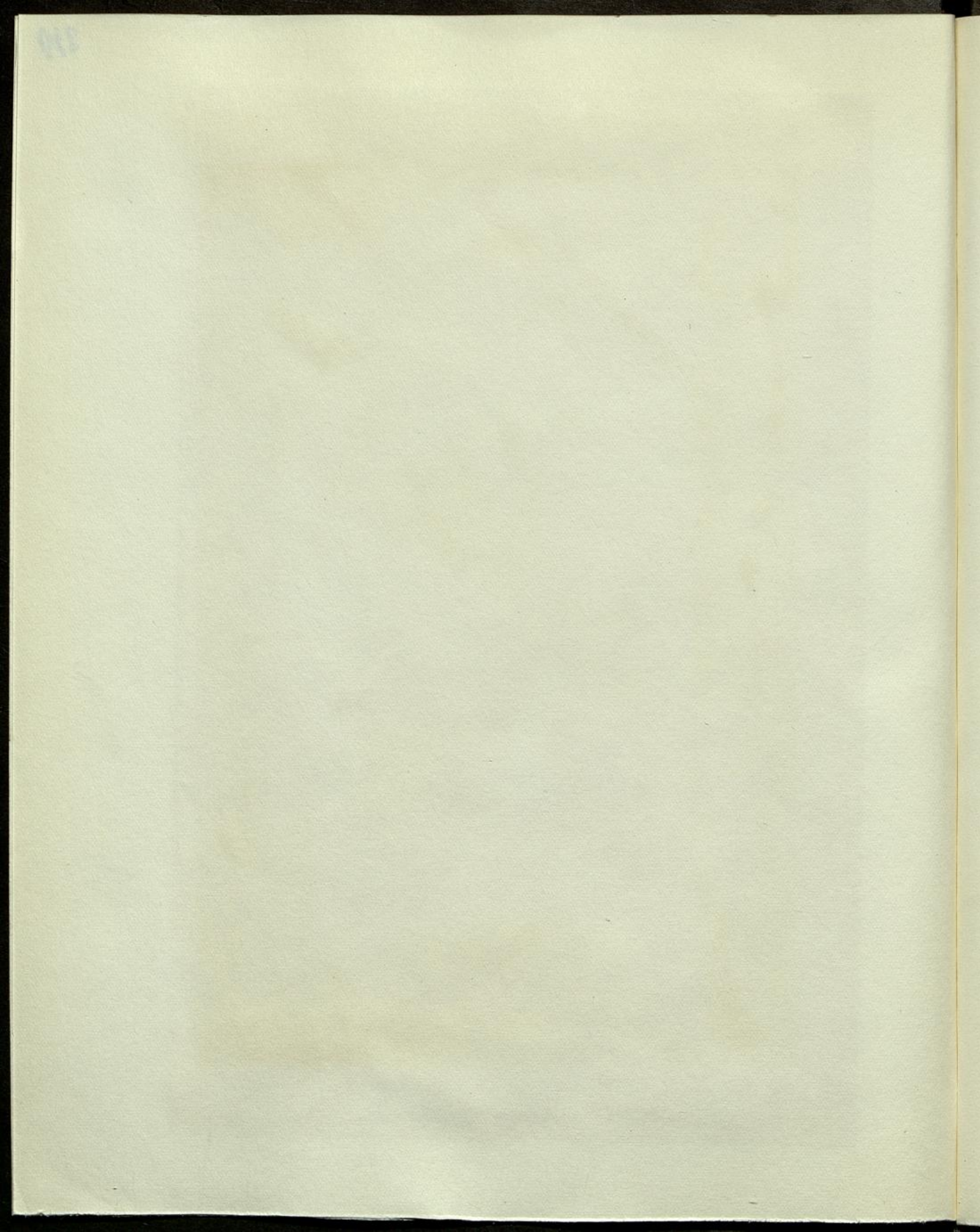
14 23

In der biblischen Geschichte, das weiß jedes Kind,
Kommt's oft vor, daß ein Stummer die Sprache gewinnt.
Da holt er alles nach und er redt wie zu Fleiß,
Und alle zerspringen, auf die er was weiß.

Das hat man unerhört

Für ein Wunder erklärt.

Heutzutage is' verkehrt, da könnt' ich viel drüber sagen.
Denn ich hab' manchem Schwätzer die Rede verschlagen.
Mit Schmus, mit Zitaten, mit ein'm Kommunique
War er g'schwind bei der Hand, was dran wahr is, wissen S' eh.
Jetzt verstummt er — und man wundert sich schon allgemein:
[: Wenn er schweigt — da muß doch etwas Wahres dran sein! :]



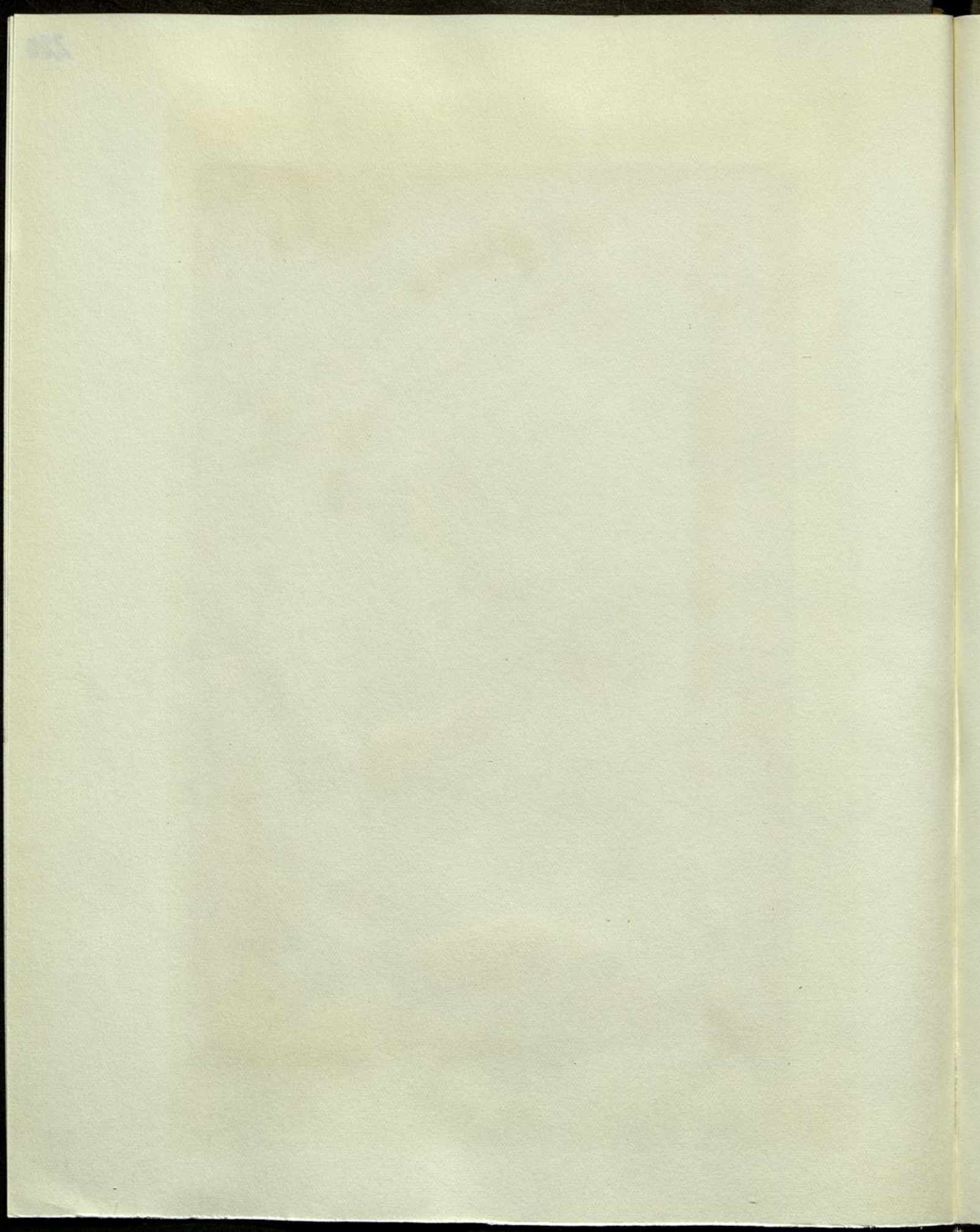
14

75

»Tritschtratsch« (Einlage aus »Die Papiere des Teufels«):
(Dieses G'fühl — ja da glaubt man, man sinkt in die Erd')

Tratschmiedl

Einst kam mir der Einfall -- na ich fiel halt herein -- :
Es könnt' einer helfen, Wien von der Pest zu befrein.
Ich ging zu ihm hinauf, nicht ohne Zweifel und Bangen;
Doch ich wurde mit offenen Armen empfangen.
Alles wolle er machen, bloß hat er gebeten --
Sie verstehn doch -- also persönlich hervor nicht zu treten.
Und er machte auch alles, nur grade verkehrt --
[: Dieses G'fühl -- ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'! :]



24

H6
15

Es geht wie am Schnürl, 's folgt Einspirm auf Mord,
Denn die Republik, die hat halt ihren Hort.
Ehrenzeichen, Zitate, und dann Lug und Trug,
Doch bezüglich der Pflichten war's noch lang' nicht genug.
Jetzt wollte man zeigen, wie auch das Gericht
Erfüllt gegenüber der Ordnung die Pflicht.
Aber die Geschwornen, die haben sich anders bewährt!
[: Dieses G'fühl — ja da glaubt man, man sinkt in die Erd'... :]

85

F 16

Sooft der Briefträger ins Haus kommt, mach' ich ein lang's G'sicht:
Noch immer nicht — noch immer keine Vorladung zu G'richt!
Ich glaub's alleweil nicht, was is das für eine G'schicht',
Dort wo man nur Pflicht kennt, wär' das doch eine Pflicht!
Man legt doch G'wicht auf die Ehre und aufs richtige Licht —
Ja es hat zwar den Anschein, aber nein, es scheint nicht. *

Am End' bin ich der Blamierte und die G'schicht' is verjährt —
[: Dieses G'fühl — ja da sink ich bestimmt in die Erd'! :]

78
17

»Das Notwendige und das Überflüssige« (Einlage
aus »Die Papiere des Teufels«):

(Das ist wohl nur Chimäre, aber mich unterhalt's)

Faden

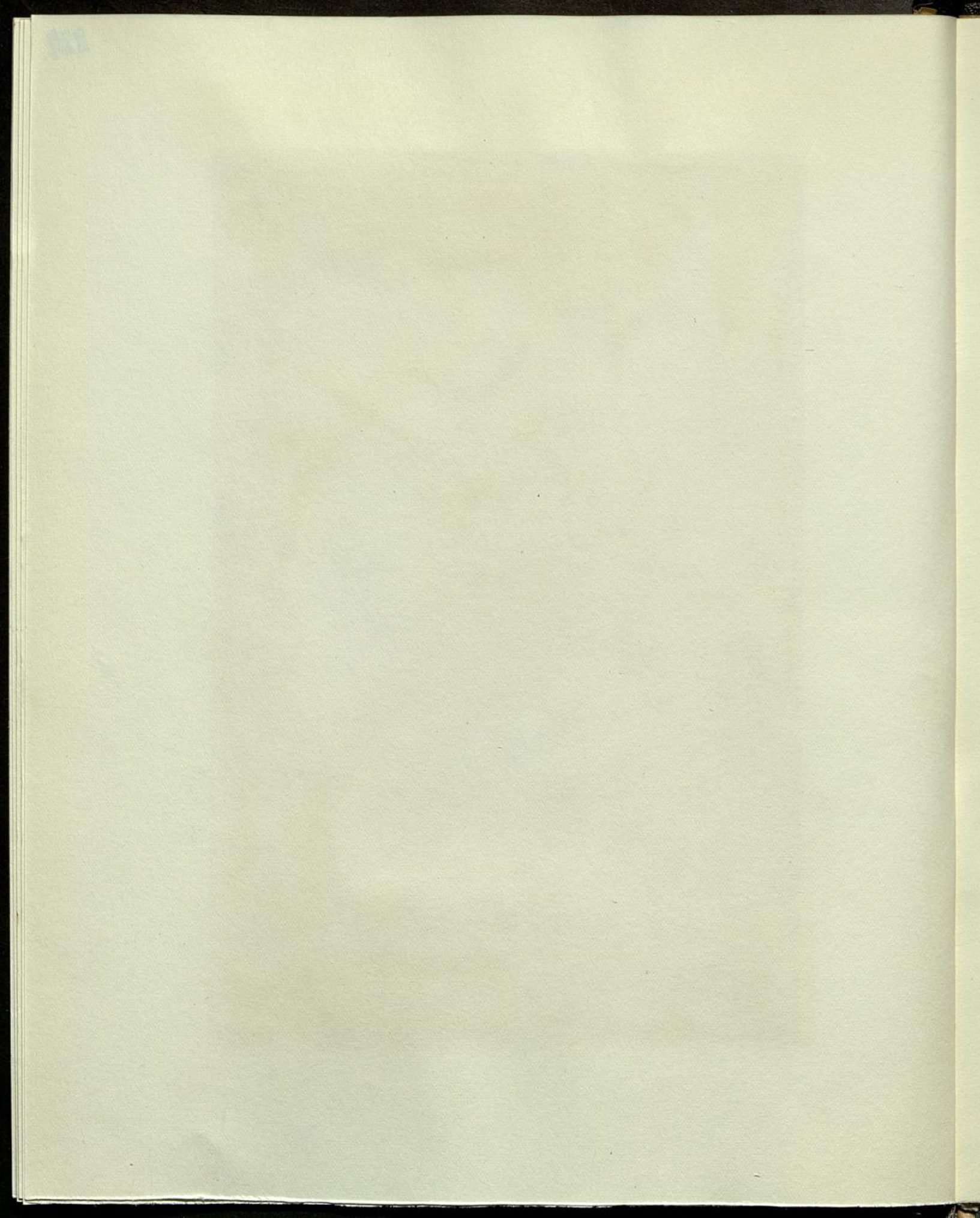
Laut hab' ich von Lüge geredet und auch
Von Felonie und von Fälschung und auch Amtsmißbrauch.
Da werd' ich wohl beweisen müssen, was ich gesagt,
Und zu diesem Behufe werd' ich bald angeklagt.
Ja da gibts doch kein Zweifel, das leuchtet doch ein,
Da diesbezüglich sonst dran etwas Wahres könnt' sein.
Und ich wart', daß was g'schieht seitens des Staatsanwalts —
[: Das ist wohl nur Chimäre, aber mich unterhalt's! :]

»Der Zerrissene«:

(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu)

Hr. v. Lips

Es gibt einen Träger der Würde im Staat,
Läßt er Blut fließen, hat er ein Rückertzitat.
Ich hab' nie in ein Aug g'schaut, das so blau und so treu —
Geht man von ihm weg, geht er zur Gegenpartel.
Konnivent schlichtet alles er diesbezüglich.
Der Schein wär' schon schön, aber er reimt sich auf trüglich.
Ich hab mit ihm lang wegen eines Schufts unterhandelt,
Aber heimlich hat er halt mit ihm angehandelt.
Er versprach alles und machte das Gegenteil im Nu —
Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazu!



19
20

(So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt)

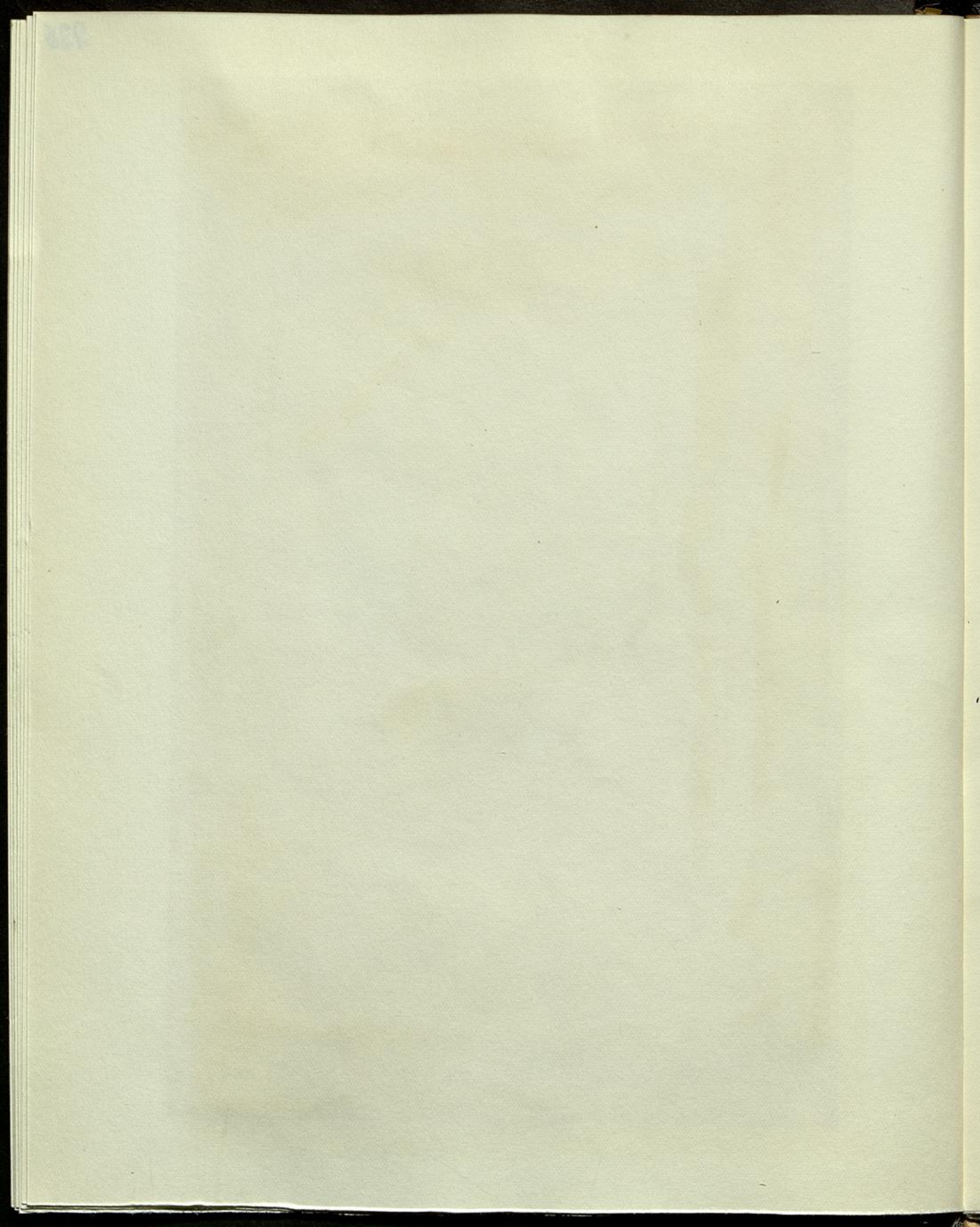
Am 15. Juli ist in Wien Blut geflossen
Und zwischen Geschossen sind Autos vorbeigeschossen.
Da hat mancher aus Mitleid kurzen Prozeß halt gemacht
Und mit'n Auto ins Spital die Verwundeten 'bracht.
Als Erpresser wandert er in den Arrest,
Aus dem grad den Sandor Weiß man entläßt,
Denn statt ihn allweil zum Zahnarzt zu führen,
Is's g'scheiter, man tut ihn gleich ganz amnestieren.
Keine Milde für den, der ein Auto anhält!
So gibt es halt allerhand Erpresser auf der Welt.

27

27

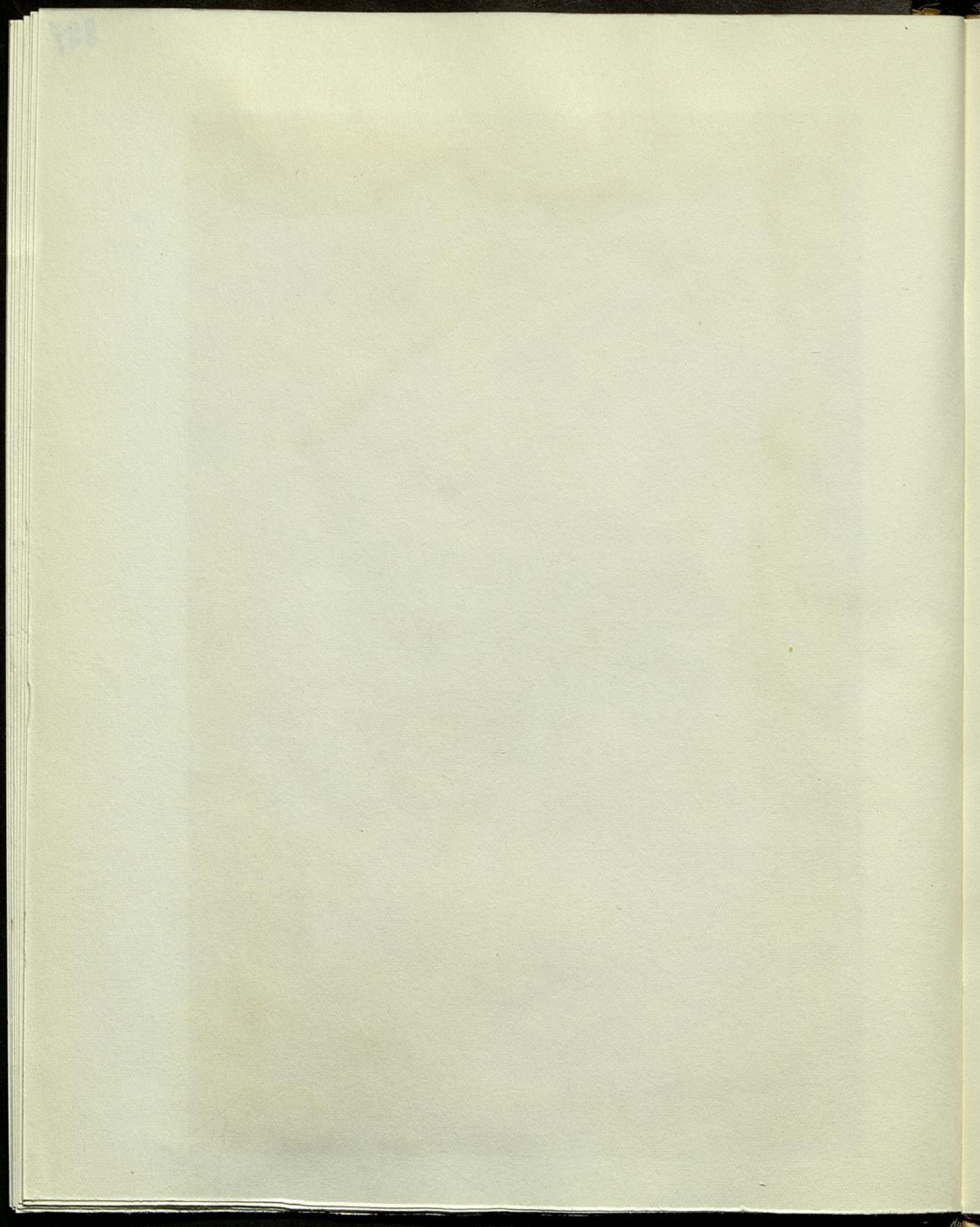
20

Wenn der Castiglioni zurückkehrt, da gibts eine Hetz
Mit der Autorität von Recht und Gesetz.
Selbst als Zeuge zu erscheinen er niemals geruht.
Ja, er kommt schon nach Wien, aber auf die Opernredoute.
Ein armer Teufel kehrt' kürzlich zurück in sein Haus,
Er versteckt sich, die Polizei gräbt aus'm Erdloch ihn aus.
Sein Sohn lag im Sterben, er wollt' ihn sehn noch als Toten —
Ja aber die Rückkehr, die war ihm verboten.
Der eine hat a Vorstraf', der andere noch nicht.
So gibt es halt allerhand-Heimkehrer fürs G'richt.



27 4

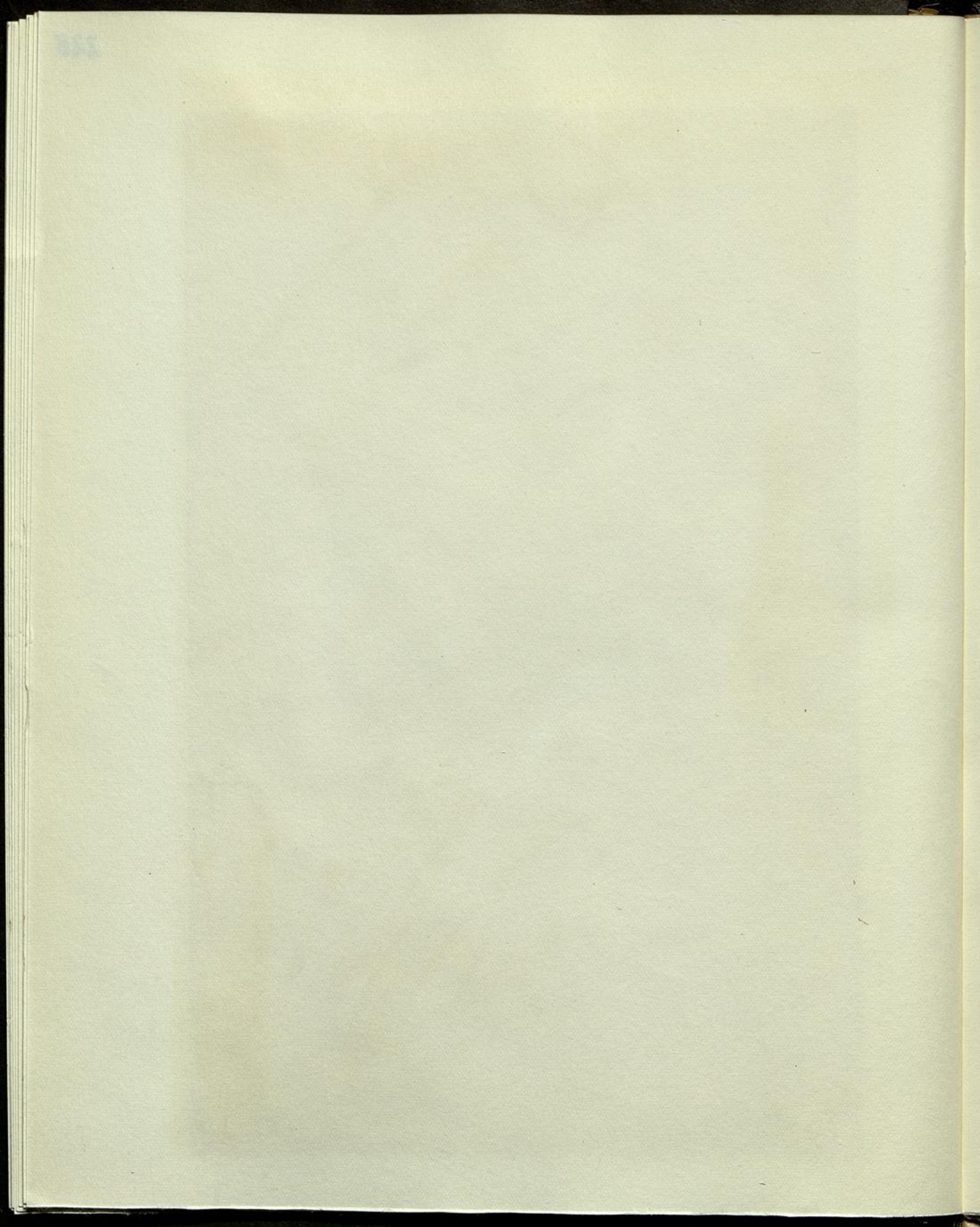
Als ich bei Herrn Schober im Amte erschien,
War daneben beim Pollak schon der Bekessy drin.
Wir waren beide Partei'n und ich sag' heute offen,
Auf ein Haar wär'n wir nachher zusammengetroffen.
Man hat dort oft unerwartet die Ehr' —
Kein Wunder, sehr stark ist der Parteienverkehr,
Und die Polizei steht bekanntlich über den Parteien,
Da darf man nicht fragen, was sonst sie noch seien.
Einmal hat sich der Bosel mir dort vorgestellt . . .
So gibt es halt allerhand Partei'n auf der Welt.



X

27 22

Am 15. Juli, da die Ordnung sie schufen,
Fiel's vielen Elementen ein, ein Pfui! auszurufen.
Sie haben sich in der Erregung verschnappt,
Doch das nutzt nix, man hat auf frischer Tat sie ertappt.
Was jene in der Hitze des Juli gesagt,
Hab' im eiskalten Jänner ich planvoll gewagt.
Und nun wart' ich und warte, daß etwas geschieht,
Doch die Hand der Gerechtigkeit rührt sich halt nicht.
Und jetzt sind sechs Wochen doch bald schon vorbei
Ja ich bin halt kein Element für die Pölizei!



24

23

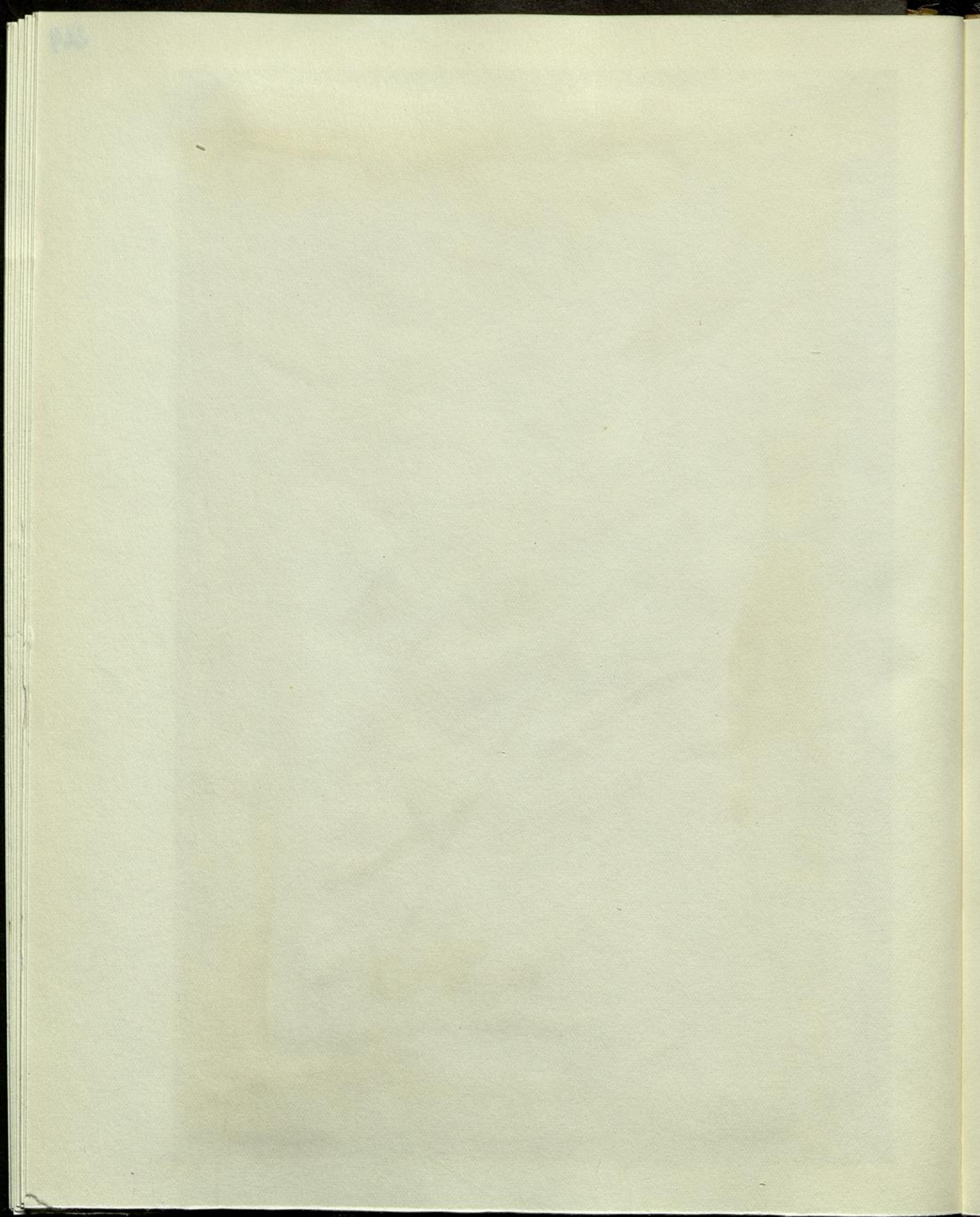
»Eine Wohnung zu vermieten«:

(Ja Spaziergäng' zu machen, das i's eine Pracht,
Wenn man so den stillen Beobachter macht)

Gundelhuber

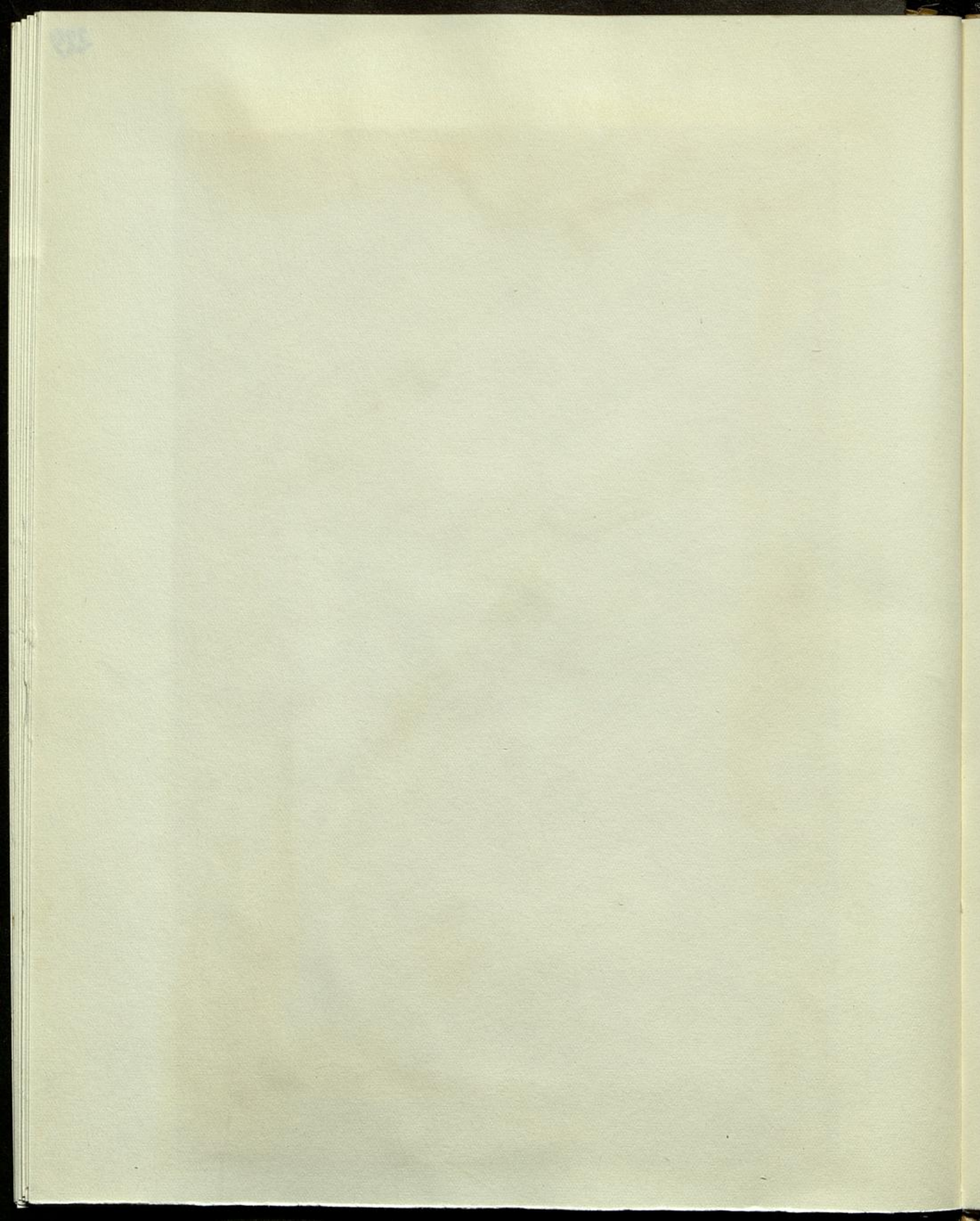
Wie ich im Jull, ich denk's noch, spazieren so ging,
Geh' ich, ohne gewarnt zu sein, über den Ring.
Da hör' ich — das Herz steht mir heute noch still —
Ein wildes Gewehrfeuer und Schlachtengebrüll.
Wer lebend nachhauskam, ja der hatte halt Glück,
Und er dankt es dem Horte der Republik.
Denn der sorgt für uns alle, ob früh oder spat,
Mit Waffen und Worten, mit Tat und Zitat
Energisch, doch maßvoll, daß nur alles so kracht.
[: Diese stille Beobachtung hab' ich gemacht. :]

Jull



27 24

Da hat einer, so hör' ich, von einer Behörde gesagt:
 Sie hat gefälscht und gelogen — aber sie hat nicht geklagt.
 Auch bezüglich des Amtsmissbrauchs, den sie getrieben,
 Ist bis heute die Antwort sie schuldig geblieben.
 Denn energisch, man weiß ja, vollzog sich der Mord,
 Aber man ist halt zu maßvoll für ein Sterbenswort.
 Der Chef hat zwar g'sagt, er läßt manchmal sich ein,
 Daß man nicht glaubt, 's könnt' diesbezüglich was Wahres dran sein.
 Also was is denn? — Er redt nix! — Ja, ich hab's gleich mir
 gedacht,
 [: Daß er lieber den stillen Beobachter macht! :]



26

25

(Da ließ' sich viel sagen)

In Wien, da wird halt viel geschwätzt und viel geschwiegen,
Und die, die nicht belogen wer'n, die leben halt vom Lügen,
Die einen reißen 's Maul auf, während die andern halt nicht
mucken,
Und was die einen schmieren, kriegen die andern halt zu schlucken.
Gegen Schmierer, Schwätzer, Lügner tät ich schon manches wagen —
[No und was das Schweigen betrifft, da hätt' ich was zu sagen! :]

2A 26

Die Leute, die ich umgebracht hab', leben frisch und munter,
Da kann man halt nix machen, denn der Wiener geht nicht unter.
's schnupft einem in der Nasen was, helf Gott, man hat den
Strauchen,
Und was die Ehre anbelangt, wer'n wir kein'n Richter brauchen.
Man geht bald wieder aus und man wird Habe die Ehre sagen
[Und fragt man einen, wie's ihm geht, sagt er: danke,
kann nicht klagen!]

24

24

(Schlußgesang von den Parteien)

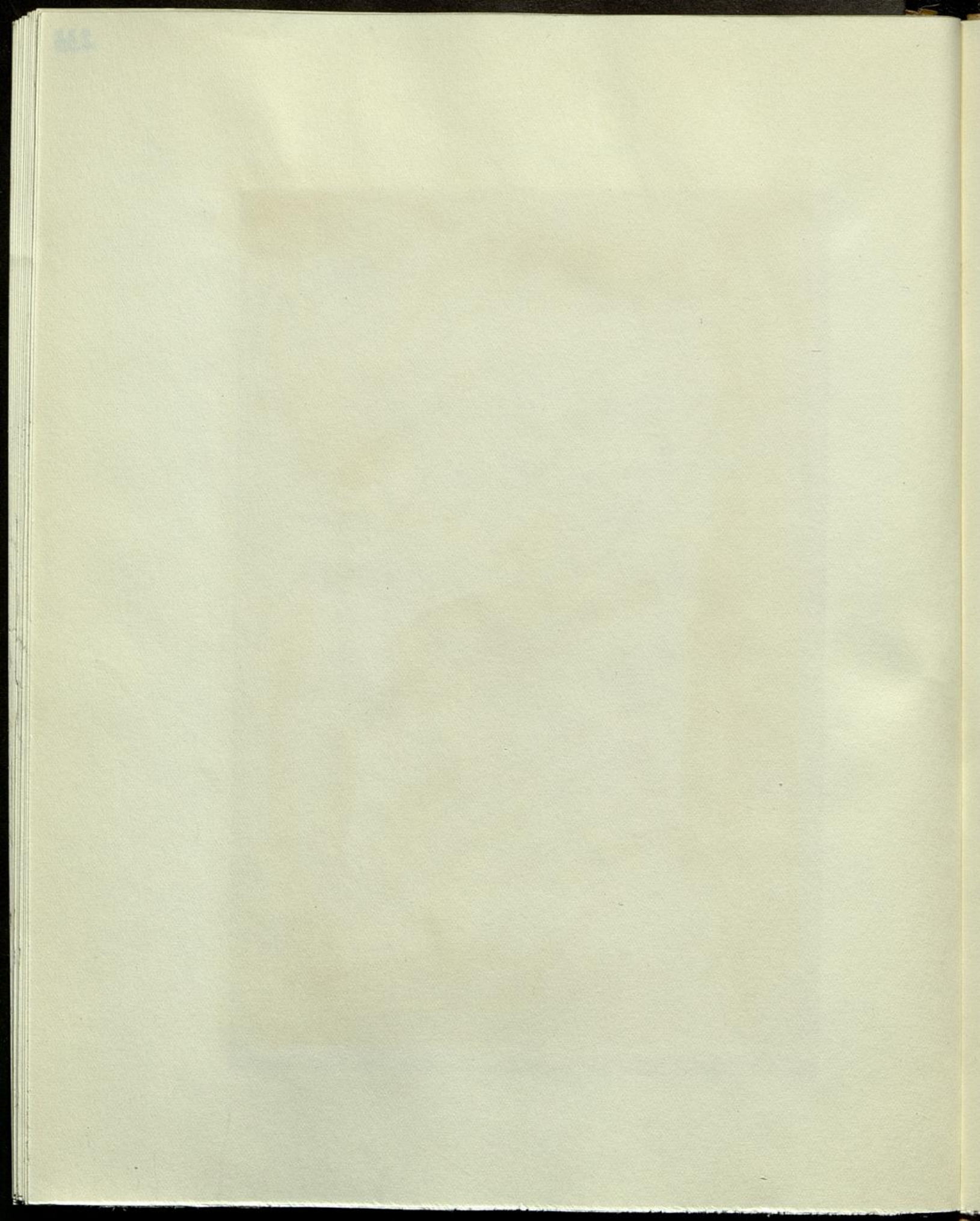
Wenn ich der Hausherr vom Schottenring wär,
Dächt' ich nicht diesbezüglich: viel Feinde, viel Ehr.
Ich trieb mit der Wahrheit nicht weiter mein Spiel,
Welche keiner bekanntlich beherbergen will.
Ich ging' zu Gericht, nähm' für meine Ehre Partei —
[: Oder ich zög' ohne Zögern aus der Polizei! :]

»Der Talisman«:

(Die Zeit ändert viel)

Titus Feuerfuchs

Zwischen Juli und Jänner hab' ich ein Pfui! ausgerufen,
Das war hörbar und drang zur der Gerichtsbarkeit Stufen.
Doch bis heute is diesbezüglich nix g'schehn:
Die Zeit, die viel ändert, ließ den Tatbestand stehn.
Nicht viel Zeit is jetzt mehr, nur noch wenige Tage
Sind Zeit zu der unerläßlichen Klage
Gegen das, was dort droben der Schober gehört.
Nachher is es verjährt.



99

(Da hab' ich schon g'nur)

Ich bin halt ein Nörgler, denn ich bin halt kein Lober:
Nicht besser als der Bekessy g'fällt mir der Schober,
Denn dieser hat jenem die Mauer gemacht
Und die ist dennoch zusammengekracht.
Hinaus aus Wien mit dem Schuft! rief ich in einer Tour.
Und hab' no net g'nur!

30

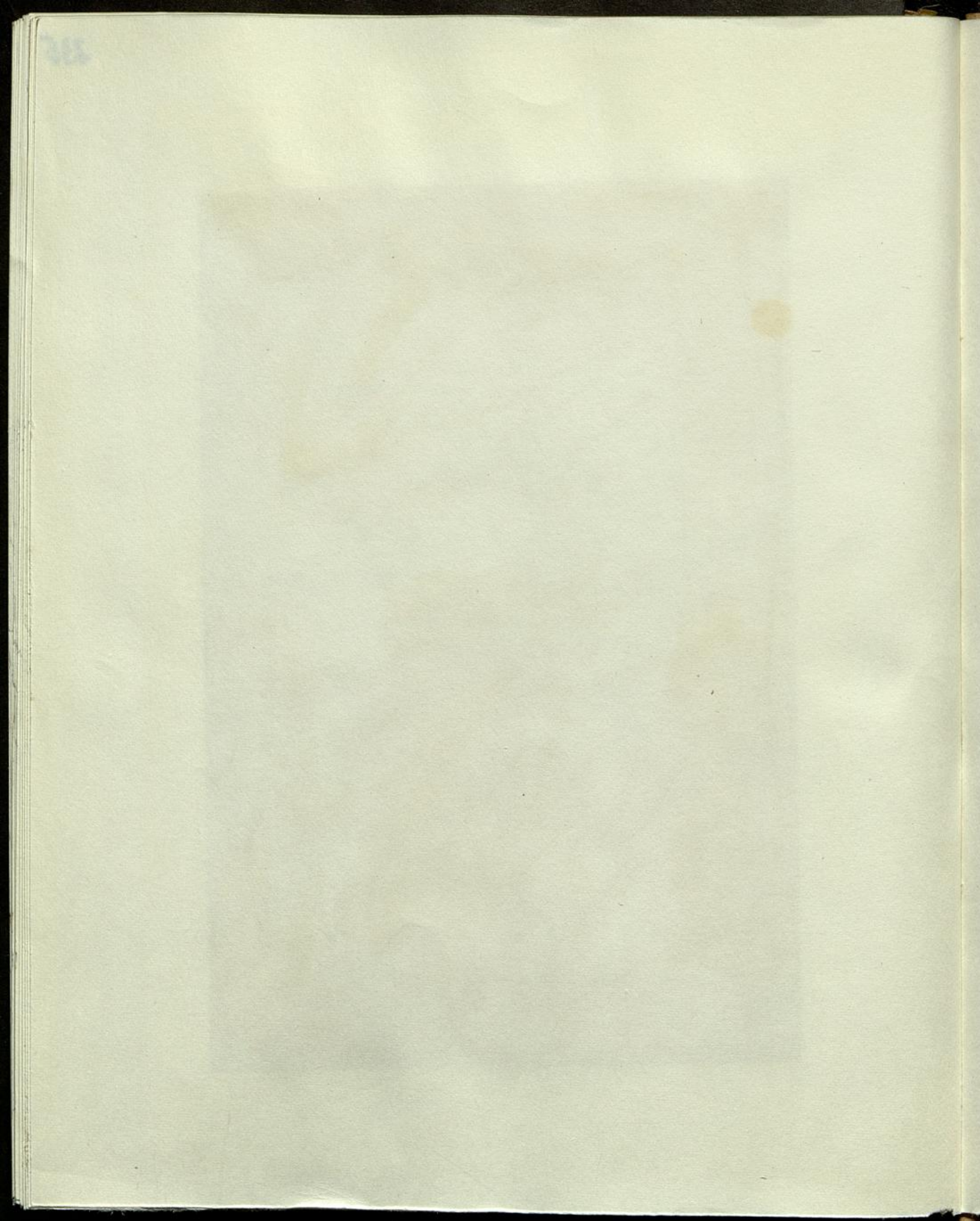
»Lumpazivagabundus«:

(Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang, lang, lang) / lang

Knieriem

Die Fixstern', sag'n s', sind allweil auf ei'm Fleck,
 'S is erlog'n, beim Tag sind s' alle weg;
 'S bringt jetzt der allerbeste Astronom
 Kein' saubre Sonnenfinsternis mehr z'samm';
 Die Venus kriegt auch ganz eine andre G'stalt,
 Wer kann davor, sie wird halt a schon alt.
 Aber wenn auch ob'n schon alles kracht,
 Herunt' is was, was mir noch Hoffnung macht.

→ } Ich kann mich diesbezüglich nicht fassen vor Glück,
 Denn wir haben ja und wir behalten den Hort der Republik.
 Wir leben in Ruhe und in Ordnung seit den Julitagen,
 Ich bin es zufrieden, und auch er kann nicht klagen.
 Manchen Pfuirufer zu fassen ihm gelang —
 Nurbezüglich der Autodiebe warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang,
 Ja da warten wir noch auf den Fang, Fang, Fang, Fang.



32

31

Die Astronomen tun den Schober oben
 Als einen Fixstern erster Größe loben.
 Daß er befestigt sei, ich grad vernahm.
 Wie Kastor hängt er mit dem Pollak z'samm.
 Er schickt zwar Demissionsg'such' eins nach'm andern weg,
 Aber es nutzt halt nix und er kommt nicht vom Fleck.
 Ich glaub, ich muß am End' noch selber beten.
 Daß er mich nicht auffordert, abzutreten.

→ } Doch ich hab' stark den Eindruck, daß er mir verzieh
 Den Vorwurf der Fälschung und der Felonie.
 Ja, da kann man nix machen, er erfüllt seine Pflicht,
 Er macht alles, nur bitte, zu Gericht geht er nicht.
 Ich hab' mir's ein'bildt, jedoch auf den Gang
 Da wart' ich noch lang lang lang lang lang lang lang lang
 Da wart' ich noch lang lang lang lang lang lang lang.

